

EINWOHNERGEMEINDE INTERLAKEN



VERWALTUNGSBERICHT 2016



INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
VORWORT UND DANK	5
GEMEINDEPRÄSIDIUM	6
Interlaken lebt!	6
A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES	8
1. BEREICH GEMEINDESCHREIBEREI	8
1. Grosser Gemeinderat	8
2. Gemeinderat	9
3. Kommissionen	10
4. Einbürgerungen	11
5. Personal	12
6. Verschiedenes	13
A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES	15
2. BEREICH BILDUNG	15
Departementsaufgaben	15
Die einzelnen Schulstufen und Fachkommissionen	17
A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES	22
3. BEREICH SOZIALES	22
Grundsätzliches	22
Sozialkommission	22
Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen	24
Nicht ständige Kommission regionale Sozialkommission	25
Nicht ständige Kommission Integrationsfragen	25
B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN	26
1. BEREICH FINANZEN	26
1. Wesentliches aus der Rechnungsführung, Verwaltung und dem Tagesgeschäft	26
2. Instrumente des Rechnungswesens	28
3. Weitere Finanzgeschäfte	30
4. Finanzkommission	31
B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN	33
2. BEREICH STEUERN	33
Personelles	33
Elektronische Datenverwaltung und Kantonsprogramme	33
Registerführung	34
Steuererklärungen	34
Quellensteuer	34
Amtliche Bewertung	35
Liegenschaftssteuer und Schwellentelle	35
Geschäftsregister	35
Steuerbezug	35
Kompetenzgemeinde	35
C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG	36
1. BEREICH BAUVERWALTUNG	36
1. Baukommission	36
2. Bauverwaltung	38
3. Planungen	38
4. Baubewilligungen	40
5. Energie	41
6. Kanalisationen	43
7. Kehricht	45
8. Liegenschaften	46
9. Strassen, Brücken, Plätze	49

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG	52
2. BEREICH WERKHOF	52
Personal Werkhof	52
Kanalisationsunterhalt	52
Strassenunterhalt	52
Diverse Arbeiten Bauamt	53
Grossanlässe/Feste	53
Japanischer Garten, Koi-Teich	53
Winterdienst	53
Ersatz- und Neubeschaffungen	53
Arbeitssicherheit	54
C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG	55
3. BEREICH HAUSWARTDIENSTE	55
Personal Hauswarschaften	55
Hauswartkonzept 2007, Update	55
Reinigung/Vandalismus	55
Öffentliche WC-Anlage	55
D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ	56
1. BEREICH EINWOHNERDIENSTE	56
A. Teilbereich Einwohnerdienste	56
Entwicklung Gesamtbevölkerung 1850 – 2015	56
Vergleich Zu-/Wegzüge und Geburten/Todesfälle ständige Wohnbevölkerung 2016	57
Personenanalyse	57
Die zwölf wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Wohnbevölkerung	58
Erstgespräche	58
Einbürgerungen	58
Infoschalter, Fundbüro	58
Hundekontrolle	59
Benützung Tageskarten Gemeinde	59
Anerkennungskommission	59
B. Teilbereich Polizeiinspektorat	60
1. Sicherheitskommission	60
2. Sachgeschäfte/Verkehr/Sicherheit	60
3. Zusammenarbeit Kantonspolizei, Ressourcenvertrag	63
4. Gastwirtschaftswesen	63
5. Waffenerwerbscheine	63
D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ	64
2. BEREICH ZIVILSCHUTZ	64
Einleitung	64
Geleistete Dienste	64
Personal	66
Behörden	66
ANHÄNGE	67
Anhang 1: Erheblich erklärte Motionen und Postulate	67
Anhang 2: Verteiler	69

VORWORT UND DANK

Der Verwaltungsbericht ist der **Bericht der Verwaltung**. Er behandelt die operative Ebene. Im Gegensatz dazu finden sich Ausführungen zur strategischen Ebene in den strategischen Zielen des Gemeinderats. Die strategischen Ziele 2012 bis 2016 des Gemeinderats sind dem Grossen Gemeinderat am 21. August 2012 zur Kenntnis gebracht worden. Zur Legislaturmitte ist dem Grossen Gemeinderat am 19. August 2014 ein Zwischenbericht vorgelegt worden und am 18. Oktober 2016 hat der Gemeinderat das Parlament über die Erfüllung der Ziele informiert.

Da es sich beim Verwaltungsbericht um den Bericht der Verwaltung handelt, wird er auch von der Verwaltung erstellt. Der Gemeinderat genehmigt den Bericht zwar, nimmt jedoch ohne Not keine Änderungen am Inhalt vor.

Der Gemeinderat dankt allen, die in irgendeiner Form dazu beitragen, dass die Aufgaben der Gemeinde nicht nur 2016, sondern in der gesamten, ausnahmsweise fünf Jahre dauernden Legislatur 2012 bis 2016 termingerecht, wirtschaftlich und in hoher Qualität erfüllt werden konnten. Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die motiviert und mit Engagement an ihrem Arbeitsplatz ihre Frau oder ihren Mann stellen und im Team zu guten Leistungen der Verwaltung beitragen (wobei „Verwaltung“ sehr weit gefasst zu verstehen ist). In seiner periodischen Gemeindeinspektion, die am 11. Oktober 2016 stattgefunden hat, konnte der Regierungstatthalter Interlaken-Oberhasli denn auch der Verwaltung ein gutes Zeugnis für ihre Arbeit ausstellen.

Vielen Dank auch an alle Parlaments- und Kommissionsmitglieder, ohne deren ehrenamtliche Tätigkeit unser Milizsystem keine Zukunft hätte. Denjenigen, die ihre Tätigkeit mit dem Legislativende abgeschlossen haben, wünschen wir entweder eine gute, sitzungsfreie Zeit oder viel Freude in anderen Engagements für die Gemeinschaft. Und den Mitgliedern, die ihre Arbeit im gleichen oder einem Gemeindeorgan weiterführen, wünschen wir weiterhin viel Befriedigung.

Ein ganz spezieller Dank geht dieses Jahr an das Organisationskomitee des Vereins Interlaken 2016, das 2016 mit viel Herzblut und Einsatz unzählige Anlässe „vo üs – für üs“ organisiert und betreut hat.

Interlaken, 22. Februar 2017

Gemeinderat Interlaken

Urs Graf

Gemeindepräsident

Philipp Goetschi

Sekretär

GEMEINDEPRÄSIDIUM

Interlaken lebt!

Im vergangenen Jahr feierte Interlaken das 125-jährige Jubiläum der Namensänderung von Aarmühle zu Interlaken. Grund genug, dass der Gemeinderat beschloss, wieder einmal ein Dorffest zu organisieren. Ein so internationales Dorf wie Interlaken, mit Einwohnerinnen und Einwohnern aus allen Kontinenten und jährlich weit über einer Million Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt, hat es nicht leicht, eine Identität zu finden. Aus diesem Grund setzte sich der Gemeinderat das Ziel, im Festjahr vielfältige Veranstaltungen für die Bevölkerung zu kreieren, Begegnungen zu ermöglichen und das lokale Geschichtsbewusstsein aufleben zu lassen.

Einem Organisationskomitee (OK) unter der Leitung des ehemaligen Gemeinderats Daniel Beutler ist es gelungen, der Bevölkerung fast 300 Veranstaltungen, alle ohne Eintritt, anzubieten. Vom 10. Juni bis zum 10. September hatte das Festdorf auf dem Des Alpes-Areal seine Pforten geöffnet. Insgesamt über 2'000 Akteurinnen und Akteure trugen ihre Darbietungen für rund 70'000 Besucherinnen und Besuchern vor. Neben dem Festdorf wurde das ganze Jahr hindurch gefeiert, diskutiert, Sport betrieben, Theater gespielt, besichtigt, gegessen, getrunken, getanzt oder musiziert. Der Jahresumsatz belief sich bei einer ausgeglichenen Rechnung auf knapp 1,4 Mio. Franken. Die lokale Wirtschaft (29,1 %), die vielen Gönnerinnen und Gönner (15,8 %) und die Einwohner- und die Bürgergemeinde Interlaken (13,1 %) haben mit ihren Unterstützungsbeiträgen zu diesem erfreulichen Resultat beigetragen. Die Festwirtschaft, die in Zusammenarbeit mit der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) mit Hilfe eines Arbeitsloseneinsatzprojekts betrieben worden ist, steuerte 42 % zu den Einnahmen bei. 75 % aller Ausgaben wurden im Berner Oberland getätigt. Ausser im Arbeitslosenprojekt wurden keine Löhne ausbezahlt, das heisst, die zahlreichen Helferinnen und Helfer und die Mitglieder des OK leisteten Fronarbeit.

Viele Veranstaltungen bleiben in bester Erinnerung: Erlauben Sie mir, dass ich – völlig willkürlich ausgewählt – zwölf Ereignisse Revue passieren lasse:

- An elf Jahrgängertreffen trafen sich (Heimweh)Bödeler und schwelgten in Erinnerungen.
- Benz Friedli zog an einem schönen Sommerabend das zahlreiche Publikum im Festdorf in den Bann.
- An der Eröffnung im Festdorf und am eigentlichen Jubiläumsakt am 5. Dezember im Kursaal beehrte uns unser Ehrenbotschafter Alt-Bundesrat Adolf Ogi mit seiner Anwesenheit.
- Der EM-Fussballfinal im Festdorf lockte fast 1'000 Zuschauerinnen und Zuschauer an und die zahlreichen Portugiesinnen und Portugiesen, die in Interlaken wohnen, feierten ihren Erfolg mit ansteckender Freude.
- Mit 15 Interlaknerinnen und Interlaknern wanderten und fuhren (Bödelino, Harderbahn und Schiff) wir der Gemeindegrenze entlang vom tiefsten Punkt am Thunersee (558 m ü. M.) bis zum höchsten Punkt auf dem Wannichnubel (1'585 m ü. M.).
- Am Mittelaltermarkt beim Festgelände tauchten erfreulich viele Leute in die Kultur und Lebensweise unserer Vorfahren ein.
- Hanery Amman, die Bermudas, George, Cindy und Eugenio improvisierten an einem wundervollen Sonntagabend lustvoll und gekonnt zur Freude des gutgelaunten Publikums.
- Viele befreundete Gemeinden liessen ihre Musikantinnen und Musikanten im Festdorf jeweils am Mittwoch zu Ehren von Interlaken aufspielen.
- Die Skaterinnen und Skater fanden im Festdorf zwischenzeitlich Asyl und missbrauchten das Gastrecht nicht.
- Der Kursaal und das Grand Hotel Victoria-Jungfrau öffneten für bauhistorisch Interessierte ihre prachtvollen Räume.
- In einem äusserst gelungenen Strassentheater quer durch Interlaken wurde die Geschichte Interlakens an verschiedenen Standorten nachgezeichnet.
- 23 Velofahrerinnen und Velofahrer fuhren während einer Woche von unserer Partnergemeinde Třeboň in Tschechien zurück nach Interlaken und wurden im Festdorf, völlig durchnässt, herzlichst begrüsst.

Gerne bedanke ich mich zum Schluss bei allen, die dieses Fest ermöglicht haben: Den Sponsorinnen und Sponsoren, die grosszügig die Festivitäten unterstützten, den Gönnerinnen und Gönnern, die Abzeichen und Lose kauften oder À-Fonds-Perdu-Beiträge leisteten, dem Team des Werkhofs, das unter der Leitung von Andreas Michel die Festivitäten tatkräftig unterstützte, allen Vereinen und Bürgerinnen und Bürgern – nicht nur aus Interlaken – die mit viel Elan einen oder mehrere Anlässe organisierten, den vielen Helferinnen und Helfern, ohne die es schlicht kein Fest gegeben hätte und last but not least meiner Kollegin und meinen Kollegen im OK unter dem Präsidium von Daniel Beutler, mit den Geschäftsführern Lukas Brawand und Raphael Perdrizat, der Sekretärin Vreni Grossmann, dem Verantwortlichen für die Bauten Roger Stauffer und dem Finanzverantwortlichen Philipp Briner, für die keine Arbeit zu gross, kein Weg zu weit und keine Idee zu ausgefallen war. Hut ab, was sie geleistet haben!

Erfreut kann ich festhalten: Interlaken lebt!

Gemeindepräsident Urs Graf

A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES

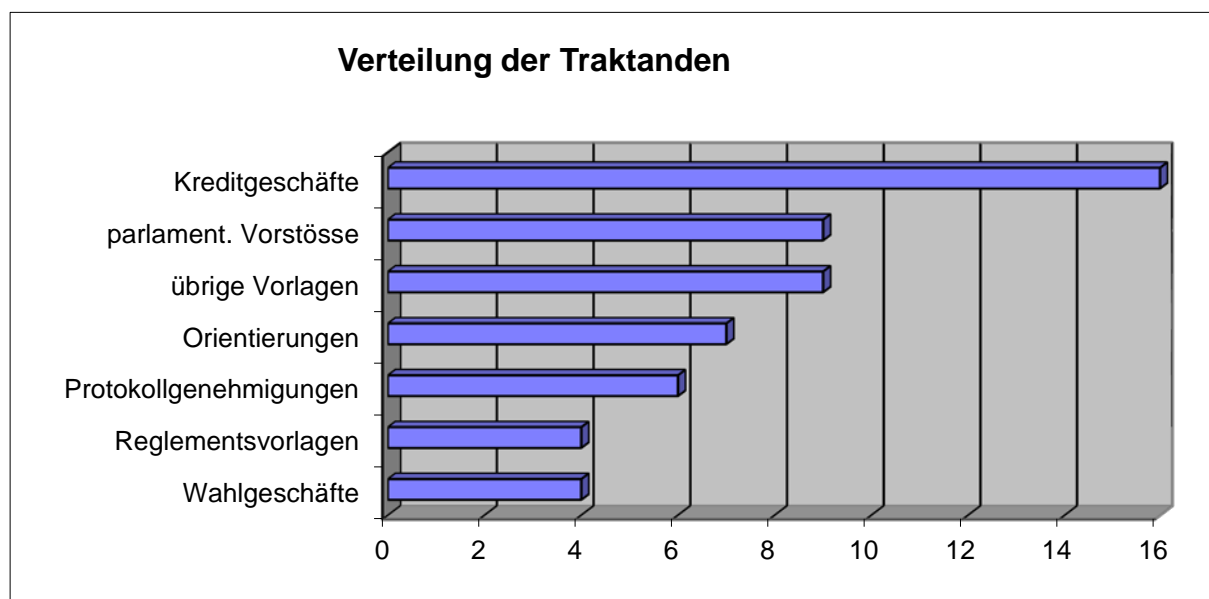
1. BEREICH GEMEINDESCHREIBEREI

Ressortvorsteher	Graf Urs , Gemeindepräsident
Abteilungsleiter	Goetschi Philipp , Gemeindeschreiber, Bereichsleiter Gemeindeschreiberei
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 180 am 31. Dezember 2016 effektiv besetzt: 180
Mitarbeitende	Meyes Desirée , Sachbearbeiterin Gemeindeschreiberei, Bereichsleiter-Stellvertreterin (80 %) Goetschi Elisabeth , Siegelungsbeamtin (nach Aufwand)
Lernende	Rentsch Franziska , Lernende 3. Lehrjahr Grossniklaus Rebecca , Lernende 2. Lehrjahr (im Einsatz beim Sozialdienst Region Jungfrau)

1. Grosser Gemeinderat

Sitzungen und Traktanden

Der Gemeindeschreiber betreut administrativ den Grossen Gemeinderat, der im Jahr 2016 zu sieben Sitzungen (Vorjahr: sechs Sitzungen) zusammengetreten ist. Die für den 26. Januar 2016 vorgesehene Sitzung wurde mangels Traktanden abgesagt, dafür fand am 29. November 2016 eine zusätzliche Sitzung statt. Der Grosse Gemeinderat hat 55 Traktanden behandelt (2015 waren es 57 Traktanden). In 9 der 55 Traktanden des Jahres 2016 wurden parlamentarische Vorstösse behandelt, was einem Sechstel aller Traktanden entspricht (siehe auch Anhang 1). Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug 1 Stunden 51 Minuten und damit $\frac{3}{4}$ Stunden weniger als im Vorjahr.



Personelles

Auf den 1. Januar 2016 traten Dimitri-Philippe Rougy (SP, für Christine Trachsel) und Pia Boss (FDP, für Peter Hollinger) in den Rat ein. Edith Rico (FDP) ersetzte im Mai Thomas Dübendorfer und Daniel Handschin (SVP) im Juni den Mitte Mai in den Gemeinderat nachgerückten Franz Christ. Der Frauenanteil im Parlament betrug per Legislaturende elf Mitglieder oder 37 Prozent. Die Präsenz der Ratsmitglieder entsprach mit 91 Prozent genau dem Vorjahreswert. Valentina Martinelli übernahm den Jugendparlamentssitz von Dimitri-Philippe Rougy, der nach nur einer Sitzung als Jugendparlamentsdelegierter bereits in den Grossen Gemeinderat nachgerückt war.

Philipp Goetschi, Sekretär Grosser Gemeinderat

2. Gemeinderat

Der Bereich Gemeindeschreiberei hat 23 Gemeinderatssitzungen (Vorjahr ebenfalls 23) vorbereitet und verarbeitet. Während der 74 Stunden und 55 Minuten Sitzungsdauer (75¼ Stunden) sind auf 283 Protokollseiten 531 Traktanden (Vorjahr 457 Traktanden auf 257 Seiten) protokolliert worden. Die durchschnittliche Sitzungsdauer betrug 3 Stunden 15 Minuten (eine Minute weniger als im Vorjahr) bei durchschnittlich 23,1 Traktanden (Vorjahr 19,9). Damit betrug die Sitzungsdauer auch im letzten Jahr der laufenden Legislatur deutlich über drei Stunden.

Der Gemeinderat traf sich zudem zu einer halbtägigen Klausursitzung. Weiter fand eine gemeinsame Sitzung mit den Gemeinderäten von Matten bei Interlaken und Unterseen statt, die 2016 von der Gemeinde Matten bei Interlaken organisiert worden ist.

Manuela Nyffeler trat Mitte Mai nach fast 4½ Amtsjahren aus dem Gemeinderat zurück. Ihr Nachfolger Franz Christ übernahm von ihr das Ressort Bildung.

Auf einzelne Geschäfte des Gemeinderats wird weiter unten oder bei den federführenden Bereichen eingegangen.

Behördenreorganisation 2017

Von März 2013 bis Februar 2015 erarbeitete eine nicht ständige Kommission Behördenreorganisation verschiedene Vorschläge, um die Behördenstrukturen schlanker zu machen und den Gemeinderat zu entlasten, unter anderem auch eine Reduktion der Mitgliederzahl des Gemeinderats auf fünf Mitglieder. Aufgrund von Beschlüssen der Stimmberechtigten, des Grossen Gemeinderats und des Gemeinderats bis Ende 2015 war klar, dass eine spürbare Änderung politisch keinen Rückhalt hat. So blieb mit Wirkung auf den 31. Dezember 2016 bzw. 1. Januar 2017 unter dem Strich

- eine Anhebung der Gemeinderatsentschädigungen,
- die Streichung der Schulkommission,
- die Überführung der Kulturkommission in eine neue Kommission für Kultur und Freizeit,
- die Schaffung einer neuer Fachkommission Energie sowie
- eine Neuorganisation der Ressorts mit Anpassungen auf Verwaltungsebene.

Obwohl die Reorganisation in der Aussenwirkung kaum wahrnehmbar ist, erforderten die Anpassungen Neufassungen oder Änderungen von über 30 Gemeindereglementen, –verordnungen, Richtlinien oder Grundsatzbeschlüssen mit dem entsprechenden zusätzlichen Verwaltungsaufwand.

Philipp Goetschi, Gemeindeschreiber

3. Kommissionen

Abstimmungskommission

Gemeindeabstimmungen

27. November 2016 (Stimmbeteiligung 42,9 %, Anteil brieflicher Stimmabgaben 97,5 %)

- Budget 2017
angenommen mit 1078 Ja gegen 237 Nein (1 ungültige und 60 leere Stimmen)
- Rahmenkredit für die Erneuerung und Umgestaltung der Marktgasse inklusive Kanalisations-sa-
nierung
angenommen mit 753 Ja gegen 590 Nein (33 leere Stimmen)

Eidgenössische und kantonale Abstimmungen und Wahlen

Am 28. Februar, 5. Juni, 25. September und 27. November 2016 fanden Urnengänge auf eidgenössischer Ebene statt, am 28. Februar 2016 auch eine kantonale Abstimmung. Am 28. Februar 2016 fand zudem eine Regierungsratsersatzwahl statt, die am 3. April 2016 noch eine Stichwahl erforderte.

EDV-Wahlausschuss

Die Gemeindewahlen vom 25. September 2016 wurden durch den separaten EDV-Wahlausschuss unter Leitung des Gemeindeschreibers und der Gemeindeschreiber-Stellvertreterin ausgemittelt. Das Gemeindepräsidium konnte durch den Gemeinderat bereits am 19. Juli 2016 in stiller Wahl bestätigt werden.

Philipp Goetschi, Gemeindeschreiber

Wirtschafts- und Tourismuskommission

Die Wirtschafts- und Tourismuskommission traf sich zu vier Sitzungen und behandelte 23 (Vorjahr 29) Traktanden. Neben Stellungnahmen zuhanden des Gemeinderats und der Geschäftsleitung hat sich die Wirtschafts- und Tourismuskommission erneut mit der Wirtschaftsförderung beschäftigt und in diesem Zusammenhang Betriebsbesichtigungen im Hotel Interlaken und in der Jugendherberge Interlaken durchgeführt. Wirtschaftliche Anfragen sind bei der Kommission wiederum keine eingegangen. Auf Ende August 2016 hat Stefan Otz seine Stelle als Tourismusdirektor gekündigt und ist deshalb auf diesen Zeitpunkt auch aus der Wirtschafts- und Tourismuskommission ausgetreten. Per 1. November 2016 wurde er durch den neuen Tourismusdirektor, Daniel Sulzer, ersetzt.

Desirée Meyes, Kommissionssekretärin

Kulturkommission

Die Kulturkommission traf sich zu fünf Sitzungen und behandelte 46 Traktanden (Vorjahr ebenfalls 46). Mit dem Budgetbetrag von CHF 75'000 sowie einem Beitrag von CHF 7'562.00 aus dem Kulturfonds konnten wiederum verschiedenste kleinere und grössere Kulturprojekte unterstützt werden (siehe die folgende Tabelle).

Organisation	Betrag in CHF	Bemerkung
Kunstgesellschaft Interlaken	5'000.00	kunstimfluss.2016
Bödelispillüt	500.00	Theater "Die Reise des Johannes Zurbuchen"
Jungfrau Music Festival	3'760.00	
Wanderbühne Dr. Eisenbarth	800.00	Defizitbeitrag - Theater "Pfunggeli und die Sonnenzwerge"
Kunsthaus Interlaken, Heinz Häsler	6'000.00	Ausstellung "Vue d'Interlaken"
Musikschule Malzkorn	350.00	Irish Dance-Aufführung
Duo KAtriNA	1'000.00	Defizitbeitrag - Konzert Kunsthau Interlaken
Chor Frohsinn-Cäcilia	1'000.00	Defizitbeitrag - Zwei Jahreskonzerte
Chor Schlosskirche Interlaken	2'000.00	Defizitbeitrag - Passionskonzert 2016
Zauberlaterne Bödeli	500.00	
Jazz Fründe Interlaken	1'000.00	
Oberländerchörli Interlaken	1'000.00	Beitrag Jahreskonzerte

Interlaken Classics 2016	20'000.00	
Stiftung Kunst- und Kulturhaus Interlaken	9'052.00	zusätzlicher jährlicher Betriebsbeitrag 2016
Verein Musig ufem Marktplatz	1'000.00	Defizitbeitrag - Konzertserie Sommer 2016
Ballettschule Tanzszene Goldswil-Interlaken	500.00	Beitrag an Vorstellung "Bienvenue à Paris"
Haney Amman	2'500.00	Mundart-Album
internationales Gauklerfestival	1'000.00	
Club Chicha de Jora	2'000.00	Interlatina Festival 2016
Theater Fabulatria	600.00	Kinderstück „Verpuppt und Zugeschnappt“
Jugendarbeit Bödeli	1'000.00	Artfestival 2016
Kunstgesellschaft Interlaken	6'000.00	
Musikverein Interlaken Unterseen	5'000.00	
Verein Chamäleon Sessions	2'000.00	
art7theater	1'000.00	Weihnachtsmärchen 2016
Cäcilienchor Thun	500.00	Sacred Concert von Duke Ellington
Trägerschaft Weihnachtsmarkt Interlaken	7'500.00	Kunstobjekt Weihnachtsmarkt 2016
Total überwiesene Beiträge 2016	82'562.00	

Desirée Meyes, Kommissionssekretärin

Fachkommission Rechenzentrum Interlaken

Die Fachkommission Rechenzentrum Interlaken traf sich 2016 wie im Vorjahr zu zwei Kommissionssitzungen. Die Kommission ist zuständig für die finanziellen und organisatorischen Beschlüsse für einen reibungslosen Betrieb des Rechenzentrums. Die eigentliche Betreuung ist mittels Dienstleistungsvertrag der Steffen Informatik AG übertragen. Mitte 2016 trat die Gemeinde Saxeten dem Rechenzentrum bei. Ende 2016 verliess die Gemeinde Därligen das Rechenzentrum.

Philipp Goetschi, Kommissionssekretär

4. Einbürgerungen

Der Bereich Gemeindeschreiberei bearbeitet alle Einbürgerungsgesuche administrativ bis zum Antrag an den Gemeinderat und behandelt sie anschliessend je nach Gemeinderatsbeschluss weiter. Seit der Annahme der Initiative „Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfebezügern“ durch die Stimmberechtigten des Kantons Bern am 24. November 2013 wird die Bearbeitung eines Einbürgerungsgesuchs von Jahr zu Jahr komplexer und weitere Anpassungen zeichnen sich ab. Trotzdem hat die Nachfrage nach Einbürgerungsformularen nach einem Tief im Jahr 2015 wieder leicht zugenommen. 30 Einzelpersonen, Ehepaaren oder Familien (Vorjahr 14) sind Gesuchsunterlagen abgegeben worden, von denen sechs Einzelpersonen dann auch ein Gesuch eingereicht haben.

Insgesamt hatte der Gemeinderat im Jahr 2016 über 11 Einbürgerungsgesuche (Vorjahr 3) zu befinden, die 15 Personen (Vorjahr 3) betroffen haben. In allen Gesuchen konnte der Gemeinderat das Gemeindebürgerrecht unter dem Vorbehalt der Zustimmung von Bund und Kanton zusichern. Die 15 Personen, denen 2016 das Gemeindebürgerrecht zugesichert worden ist, haben folgende Nationalitäten:

Kosovo	6
Deutschland	5
Südafrika	2
Irak	1
Portugal	1

5. Personal

Eintritte (E) und Austritte (A) auf der Gemeindeverwaltung

Rihs Franziska , Sachbearbeiterin Steuererfassung (20 %)	E: 01.01.2016
Steiner Hans-Kaspar , Sachbearbeiter Steuern (befristet, nach Bedarf)	A: 12.02.2016
Illgen Anita , Sachbearbeiterin Steuern (30 %, befristet)	A: 29.02.2016
Leu Heidi , Mitarbeiterin Steuererfassung (befristet, nach Bedarf)	A: 31.03.2016
Illgen Anita , Sachbearbeiterin Steuern (nach Bedarf, befristet)	E: 01.06.2016
Steiner Hans-Kaspar , Sachbearbeiter Steuern (befristet, nach Bedarf)	E: 01.06.2016
di Fede Alessandra , Mitarbeiterin Steuern (50 %, befristet)	A: 30.06.2016
Beeler Nils , Lernende (nach erfolgreich bestandener Lehrzeit)	A: 31.07.2016
Rupp Ladina , Lernende (nach erfolgreich bestandener Lehrzeit)	A: 31.07.2016
Kaufmann Nadja , Lernende	E: 01.08.2016
Oehrli Nicole , Lernende	E: 01.08.2016
Schürch Adrian , Zivilschutzstellenleiter	E: 01.08.2016
Geiger Astrid , Sachbearbeiterin Steuern	A: 31.08.2016
Illgen Anita , Sachbearbeiterin Steuern (nach Bedarf, befristet)	A: 01.09.2016
Iseli Andreas , Sachbearbeiter Steuern	E: 01.09.2016
Hug Andreas , Zivilschutzstellenleiter (Pensionierung)	A: 30.09.2016
Glarner Michael , technischer Sachbearbeiter Bauverwaltung (80 %)	E: 01.12.2016
Starke Daniela , Sachbearbeiterin Bauverwaltung (50 %)	E: 01.12.2016
Steiner Hans-Kaspar , Sachbearbeiter Steuern (befristet, nach Bedarf)	A: 01.12.2016
Stäger Stefan , technischer Sachbearbeiter Bauverwaltung (80 %)	A: 31.12.2016
Thomann Marcana , Teilbereichsleiterin Einwohnerdienste	A: 31.12.2016

Personalstatistik

Effektiv besetzte Stellen- und Stellenprozente aller Bereiche der Gemeindeverwaltung (ohne Bereiche Werkhof und Hauswartdienste; Bereich Bildung ohne Tagesschule/Aufgabenhilfe sowie Schulsozialarbeit und ohne Mitarbeitende ‚nach Bedarf‘), Stand 1. Januar 2017 (in Klammer Veränderung gegenüber 1. Januar 2016):

Bereich	Anzahl Mitarbeitende			Anzahl Vollzeitstellen		
	Frauen	Männer	Total	Frauen	Männer	Total
Gemeindeschreiberei	1	1	2	0.8	1.0	1.8
Bildung	2	0	2	1.3 (+0.05)	0.0	1.3 (+0.05)
Soziales	1	0	1	0.5	0.0	0.5
Finanzen	2	1	3	1.7	1.0	2.7
Steuern¹	4 (-2)	1 (+1)	5 (-1)	2.8 (-0.4)	1.0 (+1.0)	3.8 (+0.6)
Bauverwaltung	3 (+1)	3	6 (+1)	2.1 (+0.5)	2.8	4.9 (+0.5)
Einwohnerdienste	5	0	5	3.1	0.0	3.1
Polizeiinspektorat²	2	3	5	1.3 (-0.3)	3.0	4.3 (-0.3)
Zivilschutz	0	2	2	0.0	2.0	2.0
Total	20 (-1)	11 (+1)	31	13.6 (-0.15)	10.8 (+1.0)	24.4 (+0.85)

Zehn der elf Männer besetzen eine Vollzeitstelle von 100 Prozent. Von den 20 Mitarbeiterinnen sind drei vollzeitbeschäftigt, während 17 Mitarbeiterinnen einer Teilzeitstelle nachgehen (als Teilzeitstelle gilt ein Beschäftigungsgrad von 90 Prozent oder weniger). Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad über die gesamte Verwaltung liegt bei 78,7 Prozent, bei den Frauen allein bei 68,0 Prozent, bei den Männern bei 98,2 Prozent.

¹ Eine befristet angestellte Vollzeitmitarbeiterin steht am 01.01.2017 zu 20 % dem Bereich Polizeiinspektorat zur Verfügung; sie ist bei der Anzahl Mitarbeitenden beim Bereich Steuern aufgeführt. Bei der Anzahl Vollzeitstellen ist sie den Stellenprozente entsprechend bei den Bereichen Steuern und Polizeiinspektorat berücksichtigt.

² siehe Fussnote 1

Das Durchschnittsalter liegt bei den Männern bei 48,6 Jahren, bei den Frauen bei 42,9 Jahren und gesamthaft bei 44,9 Jahren. Beim Dienstalalter lauten die Zahlen: Männer 12,0 Jahre, Frauen 10,4 Jahre, Total 11,0 Jahre. Dienstälteste Mitarbeiterin ist Ursula Balmer, Sachbearbeiterin Einwohnerdienste, mit 36 Dienstjahren, dienstältester Mitarbeiter ist Zivilschutzkommandant Ernst Hunziker mit 34 Dienstjahren. Ein Dienstjubiläum konnten 2015 feiern:

– Grossmann Roland	Zivilmitarbeiter Polizeiinspektorat	15 Dienstjahre
– Grossniklaus Sabine	Mitarbeiterin Bauverwaltung	15 Dienstjahre
– Jaun Ruth	Sachbearbeiterin Finanzen	15 Dienstjahre
– Wenger Hans	Finanzverwalter	15 Dienstjahre
– Aller Corinne	Sachbearbeiterin Einwohnerdienste	10 Dienstjahre
– Hug Andreas	Zivilschutzstellenleiter	10 Dienstjahre

Von den neun Bereichsleitenden der Gemeindeverwaltung sind fünf Männer (55,6 Prozent) und vier Frauen (44,4 Prozent). Alle vier Geschäftsleitungsmitglieder aus der Verwaltung sind Männer.

Auf der Basis einer 100 %-Anstellung liegt der höchste 2016 für eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter auf der Gemeindeverwaltung ausbezahlte Lohn 2,85 Mal höher als der tiefste Lohn (bei einer Altersdifferenz von fast 40 Jahren zwischen den beiden massgebenden Mitarbeitenden und von fast 30 Jahren beim Dienstalalter).

Ausbildung von Lernenden

Die Gemeindeverwaltung bildet sechs Lernende als Kauffrau EFZ/Kaufmann EFZ aus (Branche öffentliche Verwaltung). Dies sind je zwei Lernende pro Lehrjahr. Die Lernenden rotieren während den drei Lehrjahren in den Bereichen Gemeindeschreiberei, Finanzen, Steuern und Bauverwaltung sowie im Teilbereich Einwohnerdienste/Infoschalter und absolvieren jeweils sechs Monate des zweiten Lehrjahrs auf dem Sozialdienst Region Jungfrau. Berufsbildnerin und damit hauptverantwortlich für die Ausbildung der Lernenden ist Gemeindeschreiber-Stellvertreterin Desirée Meyes. Sie organisiert die Ausbildung zusammen mit den Praxisbildnerinnen in den einzelnen Bereichen und beim Sozialdienst. Es sind dies Evelyne Bauer (Einwohnerdienste), Sandra Heber (Steuern), Monika Fuhrer (Bauverwaltung), Sabrina Kiser (Finanzen) und Liselotte Ziörjen (Sozialdienst Region Jungfrau).

Im Frühling und Herbst 2016 wurden je zwei Schnupperwochen durchgeführt, die durch die Lernenden zusammen mit der Berufsbildnerin organisiert wurden. Während einem oder zwei Tagen war es möglich, einen Einblick ins Berufsleben auf der Gemeindeverwaltung zu erhalten.

6. Verschiedenes

Todesfälle

2016 starben 58 in Interlaken mit Heimatschein angemeldete Personen (Vorjahr: 54), bei denen durch die Siegelungsbeamtin oder ihre Stellvertreterin das Siegelungsverfahren durchgeführt werden musste.

Testamentshinterlegungen und Testamentseröffnungen

Verschiedene in Interlaken wohnhafte Personen haben ihre letztwillige Verfügung beim Bereich Gemeindeschreiberei deponiert. Ende 2016 waren 44 Testamente (Vorjahr 47) hinterlegt. Gestützt auf die Notariatsverordnung müssen die Notarinnen und Notare den Gemeindeverwaltungen melden, wenn sie eine letztwillige Verfügung einer Einwohnerin oder eines Einwohners bei sich deponiert haben. Ende 2016 hatte der Bereich Gemeindeschreiberei Kenntnis von 111 solcher Hinterlegungen (Vorjahr 108).

Letztwillige Verfügungen von verstorbenen Personen, die im Kanton Bern wohnhaft waren, müssen entweder durch die Gemeinde oder durch eine bernische Notarin oder einen bernischen Notar eröffnet

werden. Der Bereich Gemeindeschreiberei eröffnet in der Regel nur noch dann ein Testament, wenn ein solches bei der Gemeinde deponiert ist oder bei der Aufnahme des Siegelungsprotokolls vorgefunden wird und im Rahmen des Todesfalls kein Steuer- oder Erbschaftsinventar aufzunehmen ist. Von den 14 im Jahr 2016 zu eröffnenden letztwilligen Verfügungen betraf dies drei Fälle (Vorjahr drei von sechs).

Vorsorgeauftrag

Seit Mitte 2013 können auch Vorsorgeaufträge von in Interlaken wohnhaften Personen beim Bereich Gemeindeschreiberei deponiert werden. Ende 2016 hatten drei Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht (dieselben drei wie Ende Vorjahr).

Homepage

In Zusammenarbeit mit den lokalen Firmen Die Weberei und clix design wurde im Jahr 2016 der Webauftritt der Gemeinde mit der Homepage www.interlaken-gemeinde.ch komplett neu gestaltet. Zudem wurde der Webauftritt der Interlakner Schulen nach den gleichen Grundlagen aufgebaut. Die neue Homepage der Schulen www.schuleinterlaken.ch konnte auf das Schuljahr 2016/2017 umgeschaltet werden, die neue Homepage der Gemeinde auf Anfang November 2016.

Philipp Goetschi, Gemeindeschreiber

A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES

2. BEREICH BILDUNG

Ressortvorsteherin	Nyffeler Manuela , Gemeinderätin (bis 15. Mai 2016) Christ Franz , Gemeinderat (ab 16. Mai 2016)
Bereichsleiterin	Gabi Esther
Stellenprozente	ohne Mitarbeitende im Stundenlohn bei Tagesschule und Aufgabenhilfe vom Gemeinderat bewilligt: 275 am 31. Dezember 2016 effektiv besetzt: 275
Mitarbeitende	Ruef Vera , Mitarbeiterin Schulsekretariat, Bereichsleiter-Stellvertreterin (30 %) Gerber Priska , Schulsozialarbeiterin (70 %) Tschanz Heinz , Tagesschulleiter (75 %)

Departementsaufgaben

Treffen der Ressortleiter bzw. Ressortleiterinnen Bildung der Gymnasiumsgemeinden

Anlässlich des jährlichen Treffens mit dem Erziehungsdirektor wurden unter anderem die folgenden Punkte diskutiert:

- Auswirkung der aktuellen Flüchtlingswelle auf die Klassenzimmer,
- bildungs- und integrationspolitische Aufträge des Kantons an die Gemeinden,
- Strategie Sonderschulen.

An einem zweiten Treffen diskutierten die Ressortleiterinnen und Ressortleiter über die Ferienbetreuung, Schulraum-Standards, Ganztageschulen und ICT (information and communication technology) in der Volksschule.

Reorganisation Ressort Bildung

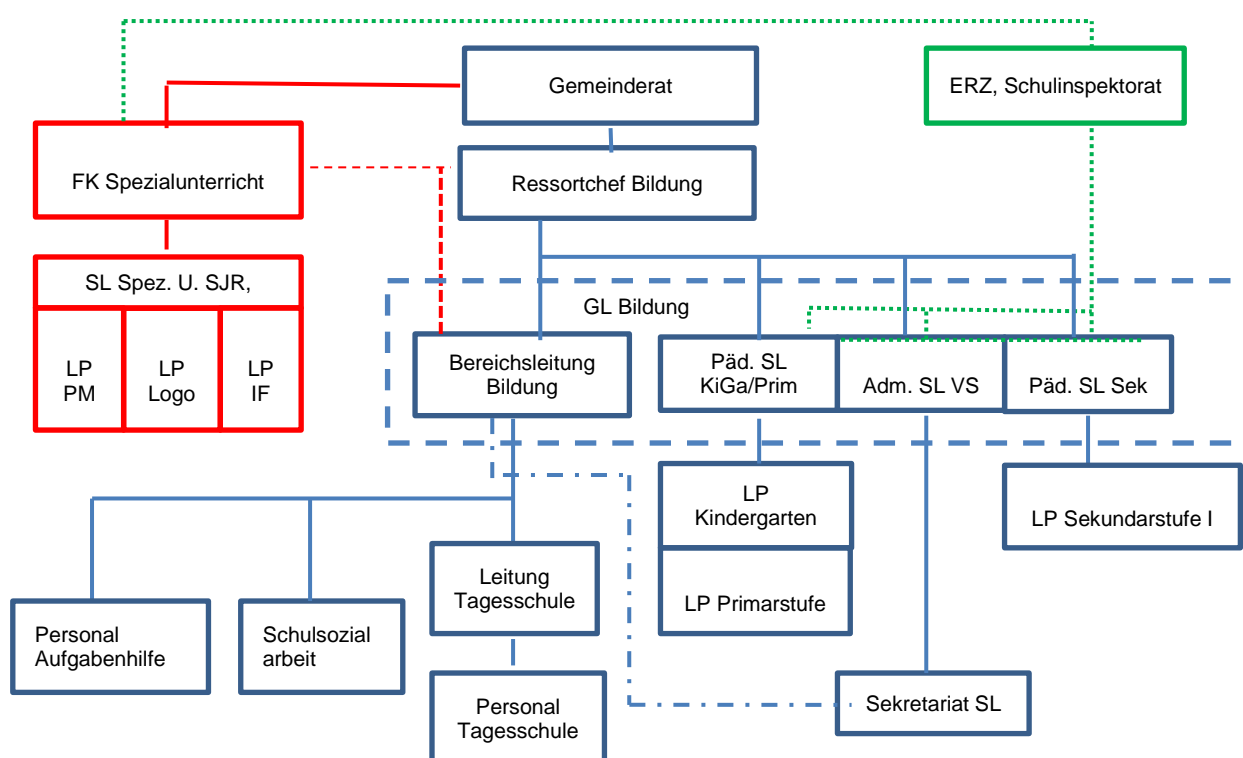
Mit Genehmigung des Kommissionenreglements 2017 durch den Grossen Gemeinderat wurde die Schulkommission per 31. Dezember 2016 aufgelöst. Daher mussten das Ressort neu organisiert werden und die Aufgaben den Funktionen neu zugeordnet werden.

Der Gemeinderat genehmigte anlässlich der Sitzung vom 21. Dezember 2016 das auf der nächsten Seite nachstehend abgebildete Organigramm per 1. Januar 2017.

Schulsozialarbeit (SSA)

Damit die Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin nachhaltig ist, sollte diese gut verankert und in das System eines Kindes oder einer Klasse eingebettet sein. Diverse Projektangeboten und Gruppenarbeiten in den Kindergärten zu den Themen „Stopp sagen und Hilfe holen“, „angenehme und unangenehme Berührungen“ und „gute und schlechte Geheimnisse“ werden künftig einen festen Bestandteil in der Jahresplanung haben. Unter dem Aspekt der Früherkennung und Frühintervention wurden die Kontakte und die Zusammenarbeit mit den Kindergärten stärker ausgebaut, um abweichendes Verhalten eines Kindes oder schwierige und belastende Konstellationen eher zu erfassen und nötige Massnahmen und Interventionen zu planen und zu organisieren.

Die Einzelfallhilfe bildete im letzten Schuljahr das grösste Methodenfeld der Schulsozialarbeit. Es fanden mehrere Einzelfallgespräche mit Schülerinnen und Schüler hauptsächlich der Mittelstufe über einen längeren Zeitraum und wenn nötig unter Einbezug der Eltern, der Lehrpersonen bzw. anderer sozialer Institutionen statt. Als sehr gewinnbringend erwiesen sich die konstruktive Zusammenarbeit



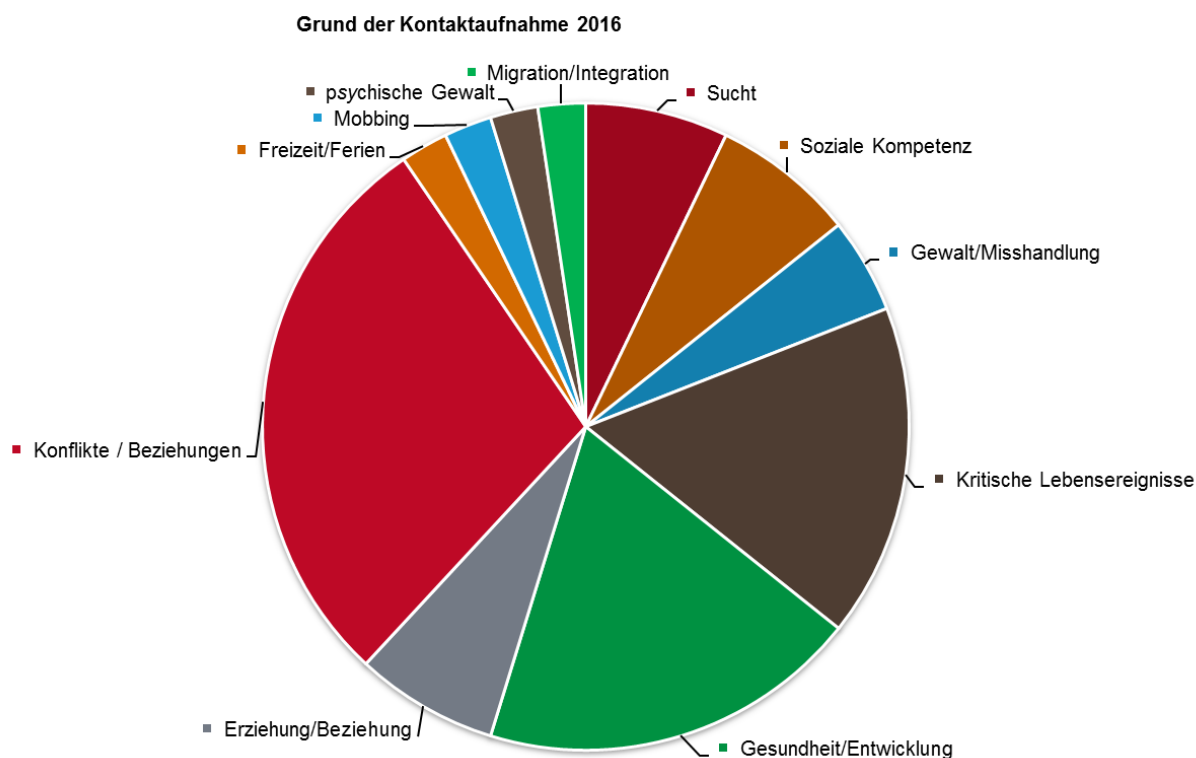
- Legende
- SL = Schulleitung
 - VS = Volksschulen
 - LP = Lehrperson
 - PM = Psychomotorik
 - SJR = Spez. Unterricht Jungfrauregion
 - Logo = Logopädie
 - IF = Integrative Förderung

und der funktionierende Austausch zwischen der Schulleitung und den Lehrpersonen. So konnte mit allen Beteiligten an einer positiven Entwicklung gearbeitet werden.

Zu den häufigsten Themen der Einzelgespräche zählten Konflikte mit Mitschülerinnen und Mitschülern untereinander, wobei es sich mehrheitlich um die Thematik Ärgern, Aggressionen oder manipulatives und störendes Verhalten ging. Oft änderten sich die Themen der Beratung im Laufe der Zeit. So kam es immer wieder vor, dass sich Schülerinnen und Schüler zunächst mit schulrelevanten Inhalten an die Schulsozialarbeiterin wandten und nach einigen Beratungen dann persönliche Problemstellungen thematisierten. In Bezug auf den familiären Bereich wurden in den Gesprächen vor allem Themen wie Konflikte zwischen oder mit Angehörigen angesprochen.

Viele Gespräche zwischen, Schülerinnen und Schülern und/oder Lehrerinnen und Lehrern und mir wurden nicht dokumentiert. Oft waren es Tür-und-Angel-Gespräche, in denen sich die Kinder oder Lehrpersonen mit kurzen Fragen oder Hilfesuchen an mich wandten und die mit Kurzinformationen und Tipps zu klären waren.

In den Gruppengesprächen standen Probleme mit Mitschülerinnen und Mitschülern bzw. in der Klassengemeinschaft sowie die Konfliktlösung zwischen Schülerinnen und Schülern einerseits und Lehrerinnen und Lehrern andererseits im Vordergrund. Inhalte der Gruppengespräche waren vermehrt Themen wie Mobbing oder Cybermobbing. Hier wurde mit den Jugendlichen vor allem in Klassenverbänden und Arbeitsgruppen im Sinne des Empowerments und im Sinne der Stärkung der Eigenverantwortung gearbeitet. Als Kooperationspartnerin stand die Offene Jugendarbeit Dornbirn zur Verfügung. Dieses Angebot wurde von den Schülerinnen und Schülern und den Lehrpersonen sehr gut angenommen. Der Schulsozialarbeiter trug diese Themen auch in die Dornbirn übergreifenden Treffen der Klassensprecherinnen und -sprechern vor, um so die Schülerinnen und Schüler weiter für diese Thematiken zu sensibilisieren.



Ausblick

Die Nachfrage, die Kontakte und die Zusammenarbeit mit den Kindergärten haben erfreulicherweise zugenommen. Sicher können diese aber noch stärker ausgebaut werden. Gerade unter dem Aspekt der Früherkennung, Früherfassung und Frühintervention würde vieles dafür sprechen. Abweichendes oder negatives Verhalten könnten noch auf einer niedrigeren Stufe erkannt werden und müssten nicht, wie schon oft bisher durch aufwendige, langwierige und schwierige Interventionen bereinigt werden. Die Früherkennung lohnt sich auch, um Eskalationen zu vermeiden, denn diese haben Auswirkungen auf die Systeme Schule, Klasse und Familie. Ganz zu schweigen von dem Leidensweg der Betroffenen. Sie produzieren Abwehrhaltungen, Schuldzuweisungen, Verteidigungsstrategien und manchmal den Abbruch der Beziehung. In diesem Klima ist eine konstruktive Konfliktbewältigung fast nicht mehr möglich. Allen Beteiligten werden enorme Energien abverlangt für die Bearbeitung des Lösungsweges.

Der Einsatz der Methode der Früherkennung setzt aber voraus, dass alle Beteiligten in diese Thematik eingeführt und geschult werden, um diese nicht als neue, zusätzliche Belastung oder als Mehraufwand zu erleben, sondern auch den Nutzen für alle Beteiligten zu erkennen und somit auch eine Entlastung im Arbeitsalltag spüren. Sie benötigt auch eine kooperative und sehr koordinierte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachdisziplinen und die Bereitschaft, sich auf Veränderungen, vielleicht auch auf Korrekturen bisheriger Arbeitsweisen, einzulassen.

Die einzelnen Schulstufen und Fachkommissionen

Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe I

Schulkommission

Die Schulkommission musste im vergangenen Jahr verschiedene disziplinarische Massnahmen gegenüber Schülerinnen und Schülern anwenden. In zwei Fällen führte dies zu Schulausschlüssen nach Artikel 28 des Volksschulgesetzes.

Andere Schwerpunkte bildeten die Stellungnahmen zu Behördenreorganisation, Bericht der ständigen Fachkommission Integration, regionaler Schulsozialarbeit sowie zur Anpassung der Leistungsvereinbarung mit der Bodelbibliothek.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Erarbeitung eines neuen ICT-Konzeptes für die Schulen. Da immer mehr Lehrmittel digital angeboten werden, entstehen vor allem in den sprachlichen Fächern Engpässe bei der Nutzung nach bisheriger Zuteilung (Halbklassensatz). Im Herbst 2016 publizierte die Erziehungsdirektion ihre Empfehlungen zum Bereich Medien und Informatik auch im Hinblick unter Einbezug der pädagogischen Ausrichtung des Lehrplans 21. Aufgrund dieser Vorgaben entschloss sich die Schulkommission dazu, künftig alle Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse mit einem Laptop oder einem Tablet auszurüsten. Für die jüngeren Schülerinnen und Schüler stehen nach wie vor Halbklassensätze zur Verfügung. Voraussetzung für den Einsatz dieser Geräte ist jedoch, dass auch die dazu nötige Infrastruktur (WLAN, Leitungen, etc.) zur Verfügung gestellt werden kann. Die bauliche Problematik wurde durch die Bauabteilung überprüft und wo nötig gelöst.

Wie im Vorjahr arbeitete die Schulkommission in der Arbeitsgruppe mit, die sich mit dem Umbau bzw. der Sanierung der Primarstufe West beschäftigte. Nebst allen ordentlichen Geschäften gab die äusserst ungenügende Wetterbeständigkeit der Container-Provisorien zu reden. Die Bereinigung dieser Probleme forderten nicht nur das Architektenteam, sondern auch die Bauabteilung und vor allem auch die administrative Schulleitung.

Schülerzahlen gemäss Schulstatistik (September 2016)

Kindergärten (2-Jährig)	<u>Weiblich</u>	<u>Männlich</u>	<u>Total</u>	<u>Fremdsprachige</u> ¹
Total 5 Klassen	37	44	81	45
Primarstufe Ost	<u>Weiblich</u>	<u>Männlich</u>	<u>Total</u>	<u>Fremdsprachige</u> ¹
Total 7 Klassen	73	59	132	49
Primarstufe West	<u>Weiblich</u>	<u>Männlich</u>	<u>Total</u>	<u>Fremdsprachige</u> ¹
Total 7 Klassen	56	57	113	71
Total Primarstufe	129	116	245	124
Sekundarstufe I	<u>Weiblich</u>	<u>Männlich</u>	<u>Total</u>	<u>Fremdsprachige</u> ¹
Total	109	94	203	63
Davon aus Bönigen, Därligen, Iseltwald Leissigen			83	

¹ Fremdsprachigkeit gemäss Definition der Erziehungsdirektion „Erstsprache“

Tagesschule

Schulbetrieb

Im August 2015 wurde der Betrieb der Tagesschule West mit grossem Einsatz des Betreuungspersonals aufgenommen. Die Rückmeldungen von Kindern und Eltern zum neuen Gebäude, aber auch zur gesamten Tagesschule Interlaken sind überwiegend positiv. Natürlich gibt es immer wieder Querelen zwischen den Kindern, unterschiedliche Ansichten zwischen Eltern und Tagesschule, aber im Allgemeinen ist der Kontakt zwischen allen Beteiligten positiv und für das Personal äusserst motivierend.

Nachfolgend einige Rückmeldungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum täglichen Geschehen: „Sinnbildlich für mehrere Kinder steht die kleine XY aus dem Kindergarten grün. Oft kommt es vor, dass sie beim Abholen weint und lieber nicht in die Tagesschule gehen möchte. Da braucht es dann ein paar motivierende, tröstende Worte und vor allem Zuneigung, eine Schulter, eine Hand und Verständnis. Der Weg in die Tagesschule verläuft dann oft ruhig, anschliessend ist Mittagessen angesagt und das Nachmittagsprogramm und schon ist die Mama da um abzuholen. Was, die Kleine weint. Was ist passiert? Nichts Tragisches, sie weint, weil sie nun lieber in der Tagesschule bleiben möchte.“

Die meisten Kinder brauchen eine Vorbereitungsphase, deshalb versuchen wir sie darauf vorzubereiten, dass schon bald Mama oder Papa kommen würden, damit das Spiel oder die Zeichnung noch abgeschlossen werden kann. Wenn die Eltern nicht zu früh kommen, dann klappt das auch. Eine wunderschöne Geschichte, die zeigt, dass sich die Kinder wohl bewusst sind, was es bedeutet, sich zu integrieren.“

„Dezember 16: Ein neues Kind besucht die Tagesschule. Es kommt aus Italien und hatte nur seit einem Monat Kontakt mit der deutschen Sprache. Am Mittagstisch sitzt das italienisch sprechende Kind mit einem Kind portugiesischer und einem syrischer Herkunft. Die zwei wollten vom «Neuen» wissen, wie lange er schon in der Schweiz sei. Da dieses nicht sofort begriff, erklärten ihm die zwei mit Händen und Füßen, auf Deutsch und gesuchtem, vom portugiesischen abgeleiteten «Italienisch», was sie von ihm wissen wollten. Und es hat geklappt. Das aktivere Kind aus Portugal war mächtig stolz darauf und sagte, dass es dies nur gekonnt habe, weil es auch da durchgemusst habe, als es in die Schweiz gekommen sei. Es sei nicht einfach gewesen, deshalb wolle es helfen. Der neue Junge wurde täglich überall miteinbezogen und macht mächtig Fortschritte, dies ohne Druck, sondern nur, weil alle kommunizieren wollen.“

Take-away

Per 1. August 2015 wurde mit den in der Tagesschule Ost zubereiteten „Take-away-Mittagessen“ für die Schülerinnen der Sekundarstufe I ein neues Angebot eingeführt, das sich erfreulich entwickelte. Im Schuljahr 2015/16 wurden 63 10er-Abonnemente zu CHF 70.00 verkauft.

Finanzielles

Die Entwicklung der Mahlzeiten und Betreuungsstunden in den letzten drei Schuljahren:

Schuljahr 2013/2014	6'155 Mittagessen	21'894 Betreuungsstunden
Schuljahr 2014/2015	6'136 Mittagessen	21'140 Betreuungsstunden
Schuljahr 2015/2016	7'725 Mittagessen	32'036 Betreuungsstunden

Aufwand/Ertrag Schuljahr 2015/2016

	Aufwand		Ertrag	
Personalkosten	CHF	328'931.70		
Lebensmittel	CHF	43'290.30		
Spielmaterial/Mobiliar	CHF	20'802.05		
Allgemeine Betriebskosten	CHF	4'768.50		
Aufwand Verwaltung	CHF	18'337.50		
Miete	CHF	86'760.00		
Elterngebühren Betreuung			CHF	69'479.20
Mahlzeiten inkl. Take-Away			CHF	57'575.00
Lastenausgleich			CHF	345'093.35
Total Schuljahr 2015/16	CHF	502'890.05	CHF	472'147.55
Aufwandüberschuss			CHF	30'742.50

Esther Gabi, Bereichsleiterin Bildung

Kindergarten und Volksschule

Personelles

Auch im vergangenen Jahr traten einige Lehrpersonen in den Ruhestand oder haben aus persönlichen Gründen die Schule verlassen. Folgende Wechsel waren zu verzeichnen: André Morgenthaler, Lehrperson an der Sekundarstufe, trat in den wohlverdienten Ruhestand. Carine Michel hat ihre Anstellung als Heilpädagogin aufgegeben, um wieder als Klassenlehrerin an einer Heilpädagogischen Schule tätig zu sein. Ihre Stelle konnte vorerst nicht wiederbesetzt werden. Zum Glück fanden wir mit Laetitia Imboden eine Stellvertreterin. An der Sekundarstufe I konnten Christina Strycker als neue Klassenlehrperson und Andrea Zellweger als Fachlehrperson angestellt werden.

Schulorganisation und –betrieb

Die Sanierung der Primarstufe West, verbunden mit einem grossen logistischen und finanziellen Aufwand, bildete den Schwerpunkt im laufenden Schuljahr fürs Kollegium West. So wurden mit Beginn der Sommerferien die Klassen in Container oder in andere Schulhäuser ausgelagert und das Schuljahr in den Provisorien begonnen. Die 2. Klasse fand Unterschlupf in der Sekundarstufe I, ebenso der Intensivkurs Deutsch. 1. Klasse und die Einschulungsklasse konnten die beiden Schulzimmer in der neuen Tagesschule an der Waldeggstrasse beziehen. Die Räume der Logopädie und des Deutschkurses wurden kurzerhand dafür eingesetzt. Diese beiden Angebote fanden vorübergehend andere Räumlichkeiten, z. B. in der Tagesschule. Der reibungslose Wechsel war sicher ein Verdienst der offenen und kollegialen Zusammenarbeit unter den Kollegien und mit der Tagesschule.

Das klassenübergreifende Projekt WIM wurde in der Primarstufe Ost um ein weiteres Fach ausgebaut. So werden vorerst die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse der Primarstufe Ost vermehrt in Lern- und Fachgruppen unterrichtet. Wichtiger Bestandteil ist das Selbstorientierte Lernen (SOL), welches hier einfließen kann. Das Projekt ist vorerst für drei Jahre in die Planung aufgenommen und wird dann evaluiert.

An der Sekundarstufe I ist das selber organisierte Lernen in einer Lernlandschaft, welche drei Klassen Raum bietet, eingeführt worden. Es ist Teil der Flexibilisierung des 9. Schuljahres. Im Rahmen dieser sind auch die Anlässe Brienerseeumwanderung, Iglubau und Learning around the clock durchgeführt worden. In den 7. bis 9. Klassen sind neben dem Unterricht verschiedene Projekte zum Thema Zivilcourage, Berufswahl, Suchtprävention und digitale Medien durchgeführt worden. Wie jedes Jahr waren die Klassen auch auf ein- oder mehrtägigen Reisen unterwegs und haben neben stofflichen Inhalten auch viel zum Miteinander gelernt.

Im vergangenen Jahr wurde klar ersichtlich, dass es immer schwieriger wird, qualifizierte Lehrpersonen für den Unterricht zu gewinnen. So konnte eine Klassenlehrerstelle Real auf der Sekundarstufe I und auch eine Stelle als Heilpädagogin nicht besetzt werden. Die beiden Stellen wurden durch Stellvertretungen und interne zusätzliche Übernahmen von Lektionen abgedeckt werden. Wir hoffen, dass sich die Situation wieder etwas entspannen wird und der Unterricht jeweils frühzeitig im Jahr vergeben werden kann. Der Lehrermangel ist nun klar bemerkbar.

*Monika Straub, Cornelia Stettler, Jean Reusser
Schulleitung Schule Interlaken*

Spezialunterricht Jungfrauregion (SJR)

Beim Spezialunterricht Jungfrauregion SJR wurden 2016 in den Bereichen Logopädie, Psychomotorik, Integrative Förderung (Heilpädagogik) und Begabtenförderung insgesamt 228 Lektionen pro Woche von 16 fest angestellten Lehrpersonen in 16 verschiedenen Gemeinden unterrichtet. Die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP Interlaken) war im 2016 immer noch geprägt durch den Wechsel der Leitung, obwohl dieser bereits 2015 erfolgte. Inga Köster und Dr. Neleane Kobus haben alle Schulleitungen über die geltenden Strukturen und Abläufe informiert, wobei die Hürde für die Lehrpersonen und Schulleitungen eher höher geworden ist, was Anträge für Spezialunterricht bei schweren oder komplexeren Fällen betrifft. Dagegen ist die Begleitung der Kinder z. T. effizienter geworden, da etwas mehr Anstellungsprozente zur Verfügung stehen und wohl auch anders organisiert wird. Die Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatung (EB), die in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen in Interlaken feiern konnte, gestaltete sich dagegen wie gewohnt.

Personelles

Nach langjährigem Engagement für den SJR hat die Logopädin Brigitta Hafner per 31. Juli 2016 ihr Pensum für das letzte Jahr vor der Pensionierung reduziert. Auch Alexandra Marti wollte ihr Logopädie-Pensum wegen einer Weiterbildung reduzieren, so dass wir ein ansprechendes Pensum in Wilderswil und Grindelwald ausschreiben konnten.

Erfreulicherweise war es möglich, mit Madeleine Mühlematter, einer jungen Logopädin aus Uetendorf, eine kompetente neue Kollegin für den SJR zu anzustellen.

Gleichzeitig konnten wir mit Beatriz Roesler, welche neu ins Berner Oberland gezogen ist, eine sehr erfahrene Logopädin als Urlaubsvertretung für einen grossen Teil des Pensums von Ursula Jenne verpflichten. Die restlichen Lektionen konnten durch Marian Hofmann Müller und intern durch Jackeline von Allmen abgedeckt werden, so dass wir Ursula Jenne einen Reiseurlaub ermöglichen konnten, was in unserem Gebiet enorm wichtig ist zur Personalerhaltung. Ansonsten laufen wir Gefahr, sehr gute und kompetente Mitarbeiterinnen zu verlieren. Schlussendlich ist es uns Ende Jahr doch noch gelungen, auch für Katina Stergiotis eine Stellvertretung für den Mutterschaftsurlaub ab Januar 2017 zu finden. Anna Renggli wird einen grossen Teil des Pensums abdecken können, muss dafür jedoch extra aus Luzern anreisen. Die restlichen Kinder und Lektionen werden wiederum intern durch Caroline Stettler und Matthias Charrois abgedeckt.



Neues, von Matthias Charrois selber gebautes, Kirschstein-Schiff in der Psychomotorik.

Schulorganisation- und Betrieb

Auch in diesem Jahr konnte das SJR-Team an verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen, interdisziplinären- und zum Teil auch überregionalen Anlässen sehr interessante und auch angenehme Stunden miteinander verbringen. Insbesondere der für externe Lehrpersonen geöffnete Anlass zur Trauma-Pädagogik, mit Judith Altorfer aus Biel, war äusserst aufschlussreich und hoch aktuell.

Fachkommission

2016 brauchte es wiederum nur zwei Fachkommissionsitzungen. Alles andere konnte wie gewohnt von der SJR-Leitung direkt mit dem Präsidenten bearbeitet werden. Umso mehr sind wir erschrocken, als wir im Dezember plötzlich zur Kenntnis nehmen mussten, dass unser langjähriger und kompetenter Präsident Kuno von Känel von der Gemeinde Wilderswil für die neue Legislatur nicht mehr als Fachkommissionsmitglied aufgestellt wird. Auch aus Unterseen wird für die neue Legislatur 2017 bis 2020 ein neues Mitglied gemeldet. Für Angela Weibel wird neu Simon Margot Unterseen vertreten und für Wilderswil wurde nun Jürg Stoll an Stelle von Kuno von Känel gemeldet.

Barbara Liebi-Rüeggsegger für die Schulleitung SJR

A. ABTEILUNG PRÄSIDIALES

3. BEREICH SOZIALES

Ressortvorsteher	Burkhard Hans-Rudolf , Vizegemeindepräsident
Bereichsleiterin	Keller Katharina (Sachbearbeiterin Soziales) (50 %)
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 50 am 31. Dezember 2016 effektiv besetzt: 50

Grundsätzliches

Neben der Sozialkommission Interlaken-Unterseen ist das Sekretariat zuständig für die Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen, die nicht ständige Kommission regionale Sozialkommission, die nicht ständige Kommission Integrationsfragen und die Koordinationskommission der Region Interlaken für Altersfragen. Auch arbeitet die Sachbearbeiterin Soziales aktiv mit und führt das Sekretariat der Arbeitsgruppen „Gemeinden handeln“ und „2. Informations-Messe 65+“. Für die Gemeinden Interlaken und Unterseen kontrollierte sie daneben die Vermögensberichte/Rechnungen der vom Sozialdienst Region Jungfrau (SDRJ) geführten Freiwilligen Einkommensverwaltungen (FREK) und prüfte und genehmigte die eingegangenen Gesuche um unentgeltliche Bestattungen.

Sozialkommission

Präsident: Hans-Rudolf Burkhard / Vizepräsident: Roger Berthoud
(5 Sitzungen, 54 Traktanden)

Neben den regulären Geschäften wurden die vordringlichen sozialen Probleme unserer Gesellschaft diskutiert, mögliche Lösungen angestrebt und wo nötig den Gemeinderäten beantragt.

AG „Gemeinden handeln“ – Jugendschutz in den Gemeinden Interlaken und Unterseen

Die Gemeinderäte von Interlaken und Unterseen beschlossen im Frühjahr 2009, die Projekte „Jugendschutz in den Gemeinden – Interlaken und Unterseen handeln“ weiterzuführen. Im April 2016 führte die Arbeitsgruppe unter der Leitung der Unterseener Gemeinderätin Verena Roder und organisiert durch das Sekretariat Soziales zum fünften Mal Jugendschutz-Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hotellerie/Gastronomie und des Detailhandels sowie für Festwirtinnen und –wirte und Helferinnen und Helfer an Vereinsanlässen durch. Die drei ausgeschriebenen Kurse wurden von total 46 Personen besucht. Es beteiligten sich neben den Gemeinden Matten bei Interlaken und Bönigen auch die Gemeinden Därligen und Leissigen. Wiederum konnten mit Barbara Sterchi, Präventionsbeauftragte der Kantonspolizei Bern, und Karin Wittwer, Projektleiterin Berner Gesundheit, sowie Martin Leuenberger und Denise Oesch von der Jugendarbeit Bödéli, kompetente Referentinnen und Referenten gewonnen werden.

Kinder- und Jugendarbeit Bödéli

2016 hatte die offene Kinder- und Jugendarbeit Bödéli (JAB) mit ihren Angeboten, wie zum Beispiel dem Jugendtreff, dem Spielmobil oder den verschiedenen Programmen und Aktionen, Kontakte zu knapp 9'000 Kindern und Jugendlichen. Dominiert wurde das Jahr mit dem Engagement zu den Feierlichkeiten des Jubiläums „125 Jahre Gemeindename Interlaken“. Durch den ganzen Sommer hindurch war sie immer wieder präsent mit verschiedenen Aktionen, hauptsächlich auch im Skatepark. Damit konnte der Verein Skatepark die Notwendigkeit und die Bereicherung für die ganze Region durch ein

solches Angebot aufzeigen. Wiederum ein Highlight war das Art Festival, ein Wochenende, an dem sich junge Künstlerinnen und Künstler vom Bödéli zeigen konnten, dieses Mal in einem Treibhaus der Gärtnerei Ryffel in Unterseen. Beliebte Angebote der JAB waren 2016 weiter der bekannte Ferienpass Bödéli und die Wochenjobbörse Memory. Herauszuheben sind auch die Mädchenspezifischen Angebote wie zum Beispiel die Zyklus Show.

Beim Personal wechselte Denise Oesch, nach Abschluss ihrer Ausbildung, zum Sozialdienst Region Jungfrau und Oli Heldstab wurde nach sechs Jahren bei der JAB zum neuen Stellenleiter der Jugendarbeit Oberhasli-Brienz gewählt.

Kita Kunterbunt

An ihrem neuen Standort im Klostersgässli 3 in Matten hat sich die Kindertagesstätte Kita Kunterbunt sehr gut eingelebt. Sie war auch im 2016 mit einer Belegung von über 100 % voll ausgelastet. Auf der Warteliste befinden sich zurzeit 72 Kinder. Gemäss den Angaben über die Betreuungswünsche der Eltern entspricht dies 29,4 Plätzen.

Kita Alpenstrasse

Auch die Kindertagesstätte Kita Alpenstrasse entwickelt sich stetig. Nachdem im November 2014 mit der Vergabe der subventionierten Plätze gestartet wurde, konnte die Belegung stetig erhöht werden. Im Dezember 2016 waren 98 % der subventionierten Plätze besetzt und es stehen 20 Kinder auf der Warteliste.

Sozialdienst Region Jungfrau

Der Gemeindeverband Sozialdienst Region Jungfrau (SDRJ) erbringt im Auftrag von 23 Gemeinden des Verwaltungskreises Interlaken-Oberhasli Dienstleistungen in den Bereichen präventive Beratung, freiwillige Einkommens- und Vermögensverwaltungen und Sozialhilfe/Alimentenwesen. Im Auftrag des Kantons übernimmt er Aufgaben im Kindes- und Erwachsenenschutz wie Abklärungen, Mandatsführung, Pflegekinderwesen, Abklärung gemeinsame elterliche Sorge, private Mandatsträgerinnen und -träger (PriMa-Fachstelle).

Die Zusammenarbeit des SDRJ mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Oberland Ost (KESB) war im 2016 geprägt durch die Pensionierungen des Präsidenten Urs Winkler und des Vizepräsidenten Markus Ris. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Führungsteam (Antje Stagneth und Jelena Riniker) lief sehr gut an. Sie gestaltet sich jedoch anspruchsvoller als gedacht, weil die Vizepräsidentin Jelena Riniker die KESB in der Probezeit bereits wieder verliess. Trotz dieses personellen Engpasses gestaltet sich die Zusammenarbeit konstruktiv und sehr lösungsorientiert.

Das vom Kanton entwickelte Bonus-Malussystem wurde im 2016 aufgrund einer Einsprache vorläufig sistiert. Es ist momentan offen, ob und wie es umgesetzt werden wird.

Der SDRJ verzeichnet im Jahr 2016 wiederum keine Fallzunahme. In allen Bereichen stabilisierte sich die Fallentwicklung auf einem hohen Niveau.

Stellenleiter Kurt Berger hat seine Stelle per Ende Februar 2016 verlassen. Er war sechs Jahre beim SDRJ tätig. Als Nachfolger wurde Beat Siegfried angestellt. Die Fluktuation bei den Sozialarbeitenden war 2016 auf einem erfreulich tiefen Niveau.

Asylwesen

Eine besondere Herausforderung für die Zukunft stellt der Asylbereich dar. Als neue Entwicklung zeichnet sich ab, dass der grösste Teil der Asylsuchenden, welche in die Schweiz kommen, auch in der Schweiz bleiben werden. Die Quote liegt hier bei über 90 %. Dies stellt einen kompletten Systemwechsel dar, weil noch vor wenigen Jahren der grösste Teil der Asylsuchenden die Schweiz wieder verlassen musste. Die Herausforderung ist deshalb, die Asylsuchenden möglichst rasch kulturell (Spracherwerb) und im ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Alle Asylsuchende, bei denen dies nicht innerhalb von fünf bis sieben Jahren gelingt, werden Sozialhilfe beziehen müssen. Bei dieser gesamtgesellschaftlichen Herausforderung sind die Gemeinden und die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber besonders gefordert.

Die Asylkoordination Thun hat beschlossen, eine Nachfolgeorganisation „Verein Asyl Berner Oberland (ABO)“ zu gründen. Zweck des Vereins ist es, die gemäss kantonaler Gesetzgebung vorgesehen

Leistungen der Asyl- und Flüchtlingssozialhilfe im Berner Oberland (Unterstützung, Unterbringung, Betreuung und Integration) zu erbringen. Dieser Nachfolgeverein soll in der Region und in den Gemeinden stärker verankert sein. Auf 2018 soll ein neuer Leistungsvertrag zwischen dem Kanton und dem neuen Verein abgeschlossen werden. Am 16. November 2016 wurde der neue Verein Asyl Berner Oberland offiziell gegründet. Mitglieder des Vereins sind die Regionalen Sozialdienste, nicht die einzelnen Gemeinden. Der Gemeindeverband Sozialdienst Region Jungfrau ist also Mitglied des Vereins. Peter Siegenthaler aus Thun wurde zum Präsidenten gewählt und Roger Berthoud als Vorstandsmitglied. Der Gemeindeverband SDRJ ist also auch direkt im Vorstand ABO vertreten.

Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen

Präsident: Hans-Rudolf Burkhard / Vizepräsidentin: Ruth Baur
3 Sitzungen, 21 Traktanden

Umsetzung Altersleitbild

Durch die kontinuierlich ansteigende Lebenserwartung stehen wir überall, also auch im politischen Umfeld, vor neuen, bekannten und unbekanntem Herausforderungen. Auf Initiative der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) wurde vor Jahren ein regionales Altersleitbild erstellt, das im Jahr 2013 aktualisiert wurde und welches den Verantwortlichen in den Gemeinden als Hilfestellung dient.

Wegweiser für Seniorinnen und Senioren

Die im Jahr 2011 erstellte Broschüre „Wegweiser für Seniorinnen und Senioren“ wurde im 2016 aktualisiert und allen Personen 65+ der Gemeinden Interlaken und Unterseen im Herbst zugestellt.

Anlässe

- Am 26. Oktober 2016 fand in der Aula die Informationsveranstaltung für die Gemeinden Interlaken und Unterseen zu der von Lori Michel, Bönigen, erstellten Studie „Altersfreundlichkeit der Bodeli-Gemeinden“ statt. Die Studienverfasserin stellte den rund 200 Anwesenden die Resultate der im Frühjahr stattgefundenen Umfrage vor. Bei dieser Umfrage half die Verwaltung aktiv mit beim Versand der Fragebogen beider Gemeinden und beim Erfassen der ausgefüllten Fragebogen aus Interlaken. Der Rücklauf war überdurchschnittlich, kamen doch in Interlaken von den 1'209 verschickten Fragebogen 597 (49 %) zurück und in Unterseen von 1'262 auch 535 (42 %). Der gute Rücklauf der Befragung zeigt das grosse Interesse der älteren Bevölkerung. Die Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen wird sich im 2017 vertieft mit den aufgeführten Beanstandungen und Wünschen auseinandersetzen und versuchen, in Zusammenarbeit mit den betroffenen Gremien Lösungsvorschläge zu erarbeiten.
- Im März 2015 organisierte die Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen im Zentrum Artos die erste Informationsmesse 65+. In der anschliessenden Auswertung haben fast 100 % der Ausstellerinnen und Aussteller eine regelmässige Durchführung dieser Ausstellung gewünscht. An vier Sitzungen hat die Arbeitsgruppe „2. Informationsmesse 65+“, bestehend aus vier Mitgliedern der Fachkommission Alter Interlaken-Unterseen, der Gemeinderätin Ressort Soziales Bönigen und der Sachbearbeiterin Soziales, die Messe vom März 2017 organisiert und ein vielseitiges Programm zusammengestellt.
- Die Adventsfeier fand am 7. Dezember statt und rund 150 Seniorinnen und Senioren folgten der Einladung der Einwohnergemeinde Interlaken ins Hotel Carlton-Europe zu einem gemütlichen Nachmittag. Vizegemeindepräsident Hans-Rudolf Burkhard, Ressortvorsteher Soziales, begrüsste die Anwesenden und übergab dann das Wort an Ueli Bettler, den Präsidenten des Organisationskomitees des Unspunnenfests 2017. Nach einer Einführung über deren Geschichte stellte er den Anwesenden das vielseitige und reichhaltige Programm vor und machte ihnen einen Besuch am Unspunnenfest 2017 schmackhaft. Anschliessend bezauberte Chantal Hänni aus Habkern, begleitet von ihrem Vater am Akkordeon, die Anwesenden mit ihrer wunderschönen Stimme. Bei einem feinen Zvieri wurde dann eifrig diskutiert, bestehende Kontakte aufgefrischt oder neue

geknüpft. Auch dieses Jahr wurde der Anlass von Vreni Kaufmann vom Frauenverein Interlaken hervorragend organisiert und alle durften eine von Christian Kaufmann hergestellte weihnächtliche Dekoration mit nach Hause nehmen. Mit einem Geschenk dankte Hans-Rudolf Burkhard im Namen der Einwohnergemeinde dem Ehepaar Kaufmann für ihr grosses Engagement. Wie alle Jahre verabschiedete der Gemeindepräsident Urs Graf die Gäste persönlich und wünschte ihnen schöne Festtage und alles Gute fürs neue Jahr.

Nicht ständige Kommission regionale Sozialkommission

Die nicht ständige Kommission regionale Sozialorganisation Bördeli beantragte im Januar 2016 den Gemeinderäten von Bönigen, Interlaken, Matten und Unterseen einstimmig, die Schaffung einer regionalen Sozialorganisation Bördeli für die institutionelle Sozialhilfe, die familienexterne Kinderbetreuung und die Schulsozialarbeit auf den 1. Januar 2018. Der Gemeinderat Unterseen stimmte diesem Antrag zu, unter der Bedingung, dass alle Anschlussgemeinden mitmachen. Der Gemeinderat Matten bei Interlaken lehnte den Vorschlag ab und daraufhin tat dies auch der Gemeinderat Bönigen. Damit war die Schaffung einer regionalen Sozialorganisation gescheitert und der Gemeinderat Interlaken löste die nicht ständige Kommission regionale Sozialkommission am 25. Mai 2016 mit sofortiger Wirkung auf.

Nicht ständige Kommission Integrationsfragen

Die nicht ständige Kommission Integrationsfragen wurde, nachdem sie im Sommer 2016 einen Zusatzbericht zu ihrem Bericht vom April 2014 vorgelegt hatte, vom Gemeinderat Interlaken am 24. August 2016 mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Das Ressort Bildung ist vom Gemeinderat gebeten worden, Umsetzungsvorschläge zu erarbeiten.

Kathrin Keller, Sachbearbeiterin Soziales

B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN

1. BEREICH FINANZEN

Ressortvorsteher	Ritschard Philippe , Gemeinderat
Abteilungsleiter	Wenger Hans , Finanzverwalter, Bereichsleiter Finanzen
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 270 am 31. Dezember 2016 effektiv besetzt: 270
Mitarbeitende	Kiser Sabrina , Buchhalterin, Bereichsleiter-Stellvertreterin Jaun Ruth , Sachbearbeiterin Finanzen (70 %)
Lernende	Zingrich Tanja , Lernender 3. Lehrjahr

1. Wesentliches aus der Rechnungsführung, Verwaltung und dem Tagesgeschäft

Finanz- und Lastenausgleich (FILAG)

Rekapitulation FILAG-Belastung (Zahlenmaterial aus dem Finanzplan 2017 bis 2021):

Die Tabelle weist das effektive Resultat der Jahresrechnung 2015 aus; die Jahre 2016 und 2017 entsprechen den Erwartungsjahren, von 2018 bis 2020 handelt es sich um Planjahre. Die Beträge verstehen sich in CHF Mio.; geringe Rundungsdifferenzen sind vorhanden.

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Lehrerbesoldungen	2.729	2.899	3.090	3.092	3.079	2.991	2.957
Ergänzungsleistungen	1.213	1.234	1.301	1.346	1.399	1.446	1.500
Familienzulagen	0.024	0.020	0.023	0.023	0.023	0.024	0.024
Sozialhilfe	2.770	2.876	2.891	2.954	2.989	3.022	3.027
Öffentlicher Verkehr	0.737	0.846	0.856	0.972	1.074	1.125	1.174
Neue Aufgabenteilung	1.063	1.049	1.053	1.060	1.067	1.072	1.068
Disparitätenabbau	1.535	1.908	1.853	1.240	0.784	0.817	0.897
Soziodem. Zuschuss	-0.100	-0.103	-0.105	-0.107	-0.110	-0.112	-0.114
Total	9.971	10.730	10.962	10.580	10.305	10.386	10.533

- Die Mitgestaltung und Steuerbarkeit der Verbundaufgaben entziehen sich weitgehend dem direkten Einfluss der Gemeinden.
- Die FILAG-Positionen werden mit der vom Kanton zur Verfügung gestellten Finanzplanungshilfe berechnet; für die neue Finanzierung der Volksschule (NFV) stellt die Erziehungsdirektion ein Kalkulationstool bereit.
- Ausgleichsleistung Disparitätenabbau: Der pro 2016 budgetierte Aufwand zulasten Interlaken wird um CHF 482'139 überschritten. Die Grundlage für die Berechnung des Finanzausgleichs bildet der harmonisierte Gemeindesteuerertrag. Der harmonisierte Steuerertrag pro Kopf wird indexiert und damit zum sogenannten harmonisierten Steuerertragsindex HEI. Gemeinden mit einem HEI über 100 zahlen eine Ausgleichsleistung, Gemeinden mit einem HEI unter 100 erhalten einen Zuschuss. Die Ausgleichsleistung leitet sich aus dem durchschnittlichen Steuerertrag der dem Vollzugsjahr vorangegangenen drei Jahre ab; bspw. wird das Mittel des Steuerertrags 2014 bis 2016 für die Ausgleichsleistung 2017 herangezogen. Ab 2018 tritt eine erhebliche Entlastung ein, da die enormen Steuererträge der Jahresrechnungen 2014 und 2015 für die Festlegung der Ausgleichszahlung nicht mehr relevant sind. Trotzdem ist festzuhalten, dass Interlaken bedingt durch den überdurchschnittlichen Steuerertrag generell stark belastet wird. Effektives Ergebnis im Vollzugsjahr 2016 (kantonale Statistik „Kantonalen Finanzausgleich Gemeindejournal 2016“): Im Ver-

waltungskreis Interlaken-Oberhasli gibt es mit Interlaken/CHF 1'908'139, Grindelwald/CHF 362'408, Guttannen/CHF 314'598, Lauterbrunnen/CHF 118'010 und Innertkirchen/CHF 51'340 lediglich fünf „Geber-Gemeinden“. Die restlichen 23 Gemeinden beziehen Leistungen aus dem Disparitätenabbau; die drei höchsten Beiträge erhalten Meiringen/CHF 989'994, Matten bei Interlaken /CHF 920'997 sowie Bönigen/CHF 633'545.

Einführung Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2)

Auf den 1. Januar 2016 hatten die Berner Einwohnergemeinden das neue Rechnungslegungsmodell einzuführen. Das 2016 beschlossene Budget 2017 wurde, wie schon das Budget 2016, nach HRM2 erstellt. Auch der Finanzplan 2017 bis 2021 unterliegt den neuen Bestimmungen. Für den letztjährigen (ersten HRM2-)Finanzplan wurde die neue Software der Dialog Verwaltungs-Data AG verwendet. Die gewonnenen Erfahrungen führten zur Umstellung auf die Finanzplanlösung der Kantonalen Planungsgruppe Bern. Für die Finanzplanung der Kalenderjahre 2015, 2016 und 2017 kamen somit drei verschiedene Software-Produkte zum Einsatz.

Die Ablösung von HRM1 brachte bzw. bringt grundlegende Änderungen. Im Rahmen des Verwaltungsberichts erfolgt letztmalig ein kurzer, unvollständiger Überblick:

- Neue Begriffe (bis 2015/HRM1)
 - Bilanz (Bestandesrechnung)
 - Erfolgsrechnung (Laufende Rechnung)
 - Budget (Voranschlag)
 - Budgetkredite (Voranschlagskredite)
 - Bilanzüberschuss (Eigenkapital)
 - Allgemeiner Haushalt (Steuerhaushalt)
 - Gesamthaushalt (Steuerhaushalt und Spezialfinanzierungen)
- Der Kontenplan ist umfangreicher und detaillierter; die Konto-Nummerierung wurde erweitert.
- Neu ist eine Anlagebuchhaltung zu führen.
- Investitionsrechnung: Aktivierungsgrenze CHF 75'000 (bis 2015: CHF 50'000).
- Ordentliche/planmässige Abschreibungen

Neues Verwaltungsvermögen: Die ordentlichen Abschreibungen werden nach Anlagekategorien und Nutzungsdauer (gemäss Gemeindeverordnung) berechnet. Die Abschreibungen erfolgen linear nach Nutzungsdauer.

Am 1.1.2016 bestehendes Verwaltungsvermögen: Das vorhandene Verwaltungsvermögen wurde zu Buchwerten ins HRM2 übernommen. Mit Annahme des Budgets 2016 haben die Stimmberechtigten die lineare Abschreibung abschliessend auf 8 Jahre, das entspricht 12.5 %; acht Mal CHF 1.086 Mio. (exkl. Spezialfinanzierung Abwasser), festgesetzt.
- Zusätzliche Abschreibungen

Sind zwingend vorzunehmen, wenn im Rechnungsjahr im Allgemeinen Haushalt in der Erfolgsrechnung ein Ertragsüberschuss ausgewiesen wird und die ordentlichen Abschreibungen kleiner sind als die Nettoinvestitionen. Zusätzliche Abschreibungen sind zu budgetieren. Bei den gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen sind zusätzliche Abschreibungen verboten.
- Neugestaltung in der Rechnungslegung mit erweiterten und neuen Auswertungen.
- Erfolgsrechnung

Darstellung: In Abkehr zu HRM1 wird auch der Allgemeine Haushalt ausgeglichen ausgewiesen (HRM1: Der Saldo entspricht dem Budget-/Rechnungsergebnis Steuerhaushalt bzw. dem Ergebnis nach Abschluss der Spezialfinanzierungen).

Genehmigung: Beschlossen wird das Ergebnis des Gesamthaushalts, also das konsolidierte Ergebnis des Allgemeinen Haushalts und der Spezialfinanzierungen Abwasser, Abfall und Liegenschaften Finanzvermögen (HRM1: Ergebnis Steuerhaushalt). Zur Veranschaulichung die Gegenüberstellung des HRM2-Budgets 2017 zur HRM1-Jahresrechnung 2015 (gerundet):

B 2017/CHF		JRG 2015/CHF
-417'894	Allgemeiner Haushalt	Steuerhaushalt/Beschluss ▶ -1'949'745
-173'600		SF Abwasser 220'079
200		SF Abfall -36'163
<u>110'770</u>		SF Liegenschaften FV <u>126'704</u>
-480'524	◀ Gesamthaushalt/Beschluss	-1'639'126

(SF = Spezialfinanzierung, FV = Finanzvermögen, B = Budget, JRG = Jahresrechnung)

Die Umstellungsarbeiten sind zeitintensiv und erfordern von den Beteiligten häufig Geduld und Verständnis. Bezüglich Finanzplan und Budget sind erstmals im Kalenderjahr 2017 geordnete Verhältnisse zu erwarten (HRM2-Jahresrechnung 2016 vorhanden); bei der Jahresrechnung wird es 2018 (Gegenüberstellung der HRM2-Jahresrechnungen 2016 und 2017 sowie des HRM2-Budgets 2017).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter/Personelles

Entsprechend dem Ausbildungsprogramm gab es bei den Lernenden folgende Wechsel: Nils Beeler war bis August (Ende der Lehre) im Rechnungswesen beschäftigt. Anschliessend wurde er bis zum Beginn der Rekrutenschule im Oktober weiterbeschäftigt. Franziska Rentsch arbeitete ab August für den Bereich Finanzen; im November erfolgte die Ablösung durch Tanja Zingrich.

Gestützt auf den Hinweis des Rechnungsprüfungsorgans hat der Gemeinderat am 18. August 2014 für die Einführung von HRM2 eine befristete Stellenaufstockung von 30 % für die Kalenderjahre 2015 und 2016 bewilligt. Diese zusätzlichen Stellenprozente wurden nicht beansprucht.

Im Zusammenhang mit den ausserordentlichen HRM2-Umstellungsarbeiten bedankt sich der Finanzverwalter erneut bei Sabrina Kiser und Ruth Jaun ganz herzlich für die Unterstützung und die kollegiale Zusammenarbeit.

2. Instrumente des Rechnungswesens

Finanzplan

Der Gemeinderat hat den Finanzplan 2017 bis 2021 am 7. Dezember 2016 beschlossen. Er wurde mit der ab 2015 geltenden Gemeindesteueranlage von 1,77 Einheiten erstellt.

Gestützt auf die Umstellungsproblematik von HRM1 auf HRM2 (teilweise noch ausstehende übergeordnete Vorgaben sowie fehlende Praxis bezüglich Handling von einzelnen massgeblichen Finanzvorfällen) mussten in der Planung zuweilen Kompromisse eingegangen werden. Mit dem Finanzplan 2018 bis 2022 dürfte nächstes Jahr ein Instrument mit grösserer Genauigkeit vorliegen: Einerseits wird die erste nach HRM2-Vorgaben erstellte Jahresrechnung 2016 Bestandteil dieser Planung sein, andererseits hat die Kantonale Planungsgruppe Bern ein überarbeitetes Finanzplanungsmodell in Aussicht gestellt. Ab Planjahr 2018 weist der Allgemeine Haushalt vor den zwingend vorzunehmenden zusätzlichen Abschreibungen beachtliche Ertragsüberschüsse aus. Ende des Prognosezeitraums beträgt der Bilanzüberschuss CHF 8,917 Mio.; dies entspricht 9,3 Steuerzehnteln des Planjahres 2021. Die kumulierten zusätzlichen Abschreibungen belaufen sich Ende 2021 auf CHF 1,709 Mio. Die zuversichtlichen Ergebnisse dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die mittelfristige Prognose von einigen Unsicherheiten geprägt ist. Übersicht (Beträge in CHF Tausender):

	JRG 2015	E 2016	E 2017	P 2018	P 2019	P 2020	P 2021
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Erfolgsrechnung							
Allgemeiner Haushalt	-1'950	-179	-556	1'238	0	0	195
Zusätzliche Abschreibungen				430	849	429	
SF Abwasser	220	-70	-266	-319	-325	-201	-209
SF Abfall	-36	53	-2	-2	-8	-17	-28
SF Liegenschaften FV	<u>127</u>	<u>85</u>	<u>107</u>	<u>107</u>	<u>107</u>	<u>107</u>	<u>107</u>
Gesamthaushalt	-1'639	-111	-716	1'024	-225	-111	66

Investitionsrechnung

NI Allgemeiner Haushalt	4'629	4'573	5'131	2'022	4'110	3'813	450
NI SF	3'187	5'098	3'215	1'594	715	442	1'031
NI Gesamthaushalt	7'816	9'671	8'346	3'616	4825	4'255	1'481

Bestand Verwaltungsvermögen

Gesamthaushalt	19'914	26'564	31'615	31'972	33'978	35'553	34'785
----------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------

Selbstfinanzierung

Gesamthaushalt	10'228	3'078	2'752	4'974	4'222	4'168	3'766
----------------	--------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Kapitalveränderung

Bilanzüberschuss	8'218	8'039	7'484	8'721	8'721	8'721	8'917
Zusätzliche Abschreibungen				430	1'279	1'709	1'709

Langfristiges Fremdkapital	26'263						31'208
-----------------------------------	--------	--	--	--	--	--	--------

(NI = Nettoinvestitionen, E = Erwartungsjahr, P = Planjahr)

Budget 2017

Die Stimmberechtigten haben das im Sommer 2016 erarbeitete Budget 2017 am 27. November 2016 beschlossen. Bei einer unveränderten Gemeindesteueranlage von 1,77 resultiert ein Gesamtaufwandüberschuss von CHF 480'524.00. Aufgeschlüsselt ergeben sich folgende Einzelergebnisse:

Erfolgsrechnung	CHF
Allgemeiner Haushalt	-417'894.00
SF Abwasser	-173'600.00
SF Abfall	200.00
SF Liegenschaften FV	<u>110'770.00</u>
Gesamthaushalt	-480'524.00

Investitionsrechnung

NI Allgemeiner Haushalt	4'032'000.00
NI SF	<u>2'432'000.00</u>
NI Gesamthaushalt	6'464'000.00

Finanzierung

Finanzierungsfehlbetrag	3'621'809.00
-------------------------	--------------

Faktoren, welche das Ergebnis der Erfolgsrechnung massgeblich beeinflussen (Vergleich Budget 2017 mit 2016):

- Die FILAG-Betreffnisse weisen einen Mehraufwand von CHF 0,72 Mio. aus.
- CHF 0,23 Mio. Minderaufwand bei den Abschreibungen Verwaltungsvermögen Gesamthaushalt. Zusammensetzung: Minderaufwand Allgemeiner Haushalt CHF 0,31 Mio. (hohe übrige Abschreibungen in der Jahresrechnung 2015); Mehraufwand SF Abwasser und SF Abfall total CHF 0,08 Mio.
- Mehrertrag von CHF 0,04 Mio. beim Fiskalertrag (unter Ausscheidung der erfolgsneutralen Übrigen Besitz- und Aufwandsteuern [TFA sowie Schwellentelle]).
- Gemeindesteueranlage: Eine Senkung der seit 2015 gültigen Anlage um 0.05 Einheiten auf 1,72 wurde intensiv überprüft. Das Ergebnis mit 1,72 überzeugte nicht (CHF 0,47 Mio. Minderertrag). An der Anlage 1,77 muss daher vorerst festgehalten werden.

Jahresrechnung 2015 (ohne Integration der Industriellen Betriebe)

Zum ersten Mal seit 2005 liegt ein Defizit vor. Am 28. Juni 2016 genehmigte der Grosse Gemeinderat die Jahresrechnung nach Abzug der gleichzeitig beschlossenen übrigen Abschreibungen von CHF 7,1 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von CHF 1'949'746. Aus strategischen Gründen wurden äusserst hohe übrige Abschreibungen getätigt (Übergang zu HRM2; Senkung der linearen Abschrei-

bungstranchen 2016 bis 2023 für das per 1. Januar 2016 vorhandene Verwaltungsvermögen). Insgesamt betragen die übrigen Abschreibungen CHF 8,7 Mio. Unter Ausschluss dieses weitestgehend freiwillig vorgenommenen, erfolgswirksamen Finanzvorfalls liegt 2015 ein Ertragsüberschuss von CHF 5,23 Mio. vor. Die Kontengruppe Steuern schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 4,33 Mio. Das Eigenkapital trägt den Aufwandüberschuss problemlos (Bestand 1. Januar 2016: CHF 8,2 Mio.).

3. Weitere Finanzgeschäfte

Bödelischlüssel 2015

Seit 2012 leitet sich der Bödelischlüssel von der mittleren resp. ständigen (2013ff.) Wohnbevölkerung ab. Der Spezialbödelischlüssel dient ausschliesslich für die Festlegung der Beiträge an die Freiluft- und Hallenbad Bödeli AG. Hierfür wird die Bemessungsbasis 2007 des ordentlichen Bödelischlüssels herangezogen. Gestützt auf die stets komplexer werdende Berechnung haben sich die Gemeinderäte Interlaken, Matten und Unterseen darauf geeinigt, den Spezialbödelischlüssel ab Vollzugsjahr 2014 auf dem pro 2014 berechneten Wert einzufrieren. Für 2016 betragen die Kostenverteiler:

	Bödelischlüssel	Spezialbödelischlüssel (Freiluft- und Hallenbad Bödeli AG)
Interlaken	37,6 %	40,1 %
Matten	24,8 %	22,9 %
Unterseen	37,6 %	37,0 %

Buchhaltung

Die buchhalterische Umsetzung von HRM2 bedeutet für alle Beteiligten – Gesetzgeber, Softwareentwicklerinnen und –entwickler und Anwenderinnen und Anwender – Neuland. Den (noch) häufig auftretenden Schwierigkeiten ist mit der nötigen Gelassenheit zu begegnen. Die Einführung ist erwiesenermassen mit grossem Aufwand verbunden. Der nächste Prüfstein wird die Erarbeitung der Jahresrechnung 2016 sein: es handelt sich um den ersten Rechnungsabschluss unter dem HRM2-Regime.

Inkasso

Forderungen aus Verlustscheinen, die vor dem 1. Januar 1997 ausgestellt wurden, verjähren am 1. Januar 2017. Gestützt auf diese neue Verjährungsbestimmung erfolgte eine intensive Aufarbeitung. Die betroffenen Fälle wurden fristgerecht einer definitiven Entscheidung zugeführt.

Kapitalmarkttransaktionen

Ende Mai ist ein hoch verzinstes Darlehen von CHF 2 Mio. mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgelaufen. Gestützt auf die vorhandene Liquidität hat die Finanzkommission auf die Refinanzierung verzichtet. Dies trotz des budgetierten Finanzierungsfehlbetrags infolge hoher Investitionstätigkeit. Somit fand die Amortisation vollumfänglich zulasten der liquiden Mittel statt.

Rückblick: Die mittel- und langfristigen Schulden wurden von CHF 36,4 Mio. (Jahresrechnung 2013) auf CHF 24,2 Mio. (per 31. Dezember 2016) gesenkt.

Kurz-/mittelfristiger Ausblick: 2017 wird ein Darlehen von CHF 5 Mio. auslaufen; im Mai 2019 werden weitere CHF 10 Mio. fällig.

Liquidität

Am Anfang des Berichtsjahrs lag eine Überliquidität vor. Anlässlich der Erstellung des Verwaltungsberichts (Ende 2016) ist eine Abnahme an flüssigen Mitteln feststellbar. Die Reduktion ist vor allem auf

die zulasten der Eigenmittel erfolgte Amortisation des vorerwähnten Darlehens von CHF 2 Mio. zurückzuführen.

Die Nettoinvestitionen 2016 werden voraussichtlich unter den budgetierten CHF 8,1 Mio. liegen. Der gegenwärtige Rechnungsstand liegt auch im Widerspruch zur rollenden Investitionsplanung: der Finanzplan rechnet pro 2016 nämlich mit deutlich höheren Nettoausgaben von CHF 9,7 Mio.

Gewinnbringende Festgeldanlagen werden nach wie vor durch die vollständig eingebrochenen Zinssätze verhindert; die Konditionen für Fest- und Callgeld lagen bei 0.0 %.

Mehrwertsteuer

Seit dem dritten Quartal 2015 erfolgt die Abrechnung für sämtliche steuerpflichtigen Dienststellen online (ESTV SuisseTax); die Erfahrungswerte sind durchwegs positiv. Die Mehrwertsteuer ist gegenwärtig für folgende Dienststellen abzurechnen:

- Abfallbeseitigung
- Gemeindestrassen
- Kanalisation
- Parkplätze
- Tageskarten
- Parkhaus Migros (der Bereich Finanzen führt die Buchhaltung der Betriebsgesellschaft im Mandatsverhältnis)

Versicherungsportfeuille

Die Personenversicherungen Unfallversicherung (UVG), UVG-Zusatzversicherung sowie die Krankentaggeldversicherung wurden 2015 zeitgleich ausgeschrieben. Bei den Abschlüssen wurde grosser Wert auf identische Vertragsabläufe gelegt. Diese Koordination ermöglicht es, optimierte Offerten einzuholen. Bei teilweise besserer Leistung und tieferen Prämie hat die Finanzkommission die drei Versicherungen auf 1. Januar 2016 neu platziert; wiederum wurde eine einheitliche Vertragsdauer sichergestellt.

4. Finanzkommission

In 21 Sitzungen (Vorjahr 21) wurden in 33 Stunden 05 Minuten (Vorjahr 31:50) 159 Traktanden (Vorjahr 154) behandelt. Für drei, bei jeder Sitzung standardmässig durchgeführte Orientierungsgeschäfte, werden keine Traktandennummern vergeben. Daraus ergeben sich folgende Durchschnittswerte:

- 1 Stunde 35 Minuten Sitzungsdauer
- 8 Traktanden pro Sitzung
- 12 Minuten pro Traktandum

Die Präsenz der Kommissionsmitglieder betrug im Berichtsjahr 88,4 % (Vorjahr 86,4 %). Aus der Kommissionsarbeit resultierten 70 Beschlüsse und 87 Anträge an den Gemeinderat.

In abschliessender Kompetenz befasst sich die Finanzkommission unter anderem mit folgenden Aufgaben: Gesuche um Steuererlass und Gebühren-/Kostenerlass, Einsprachen gegen fakultative Gemeindesteuern, Gesuche für Beiträge an Raummieten und die Jugendförderung, Refinanzierungen und Versicherungswesen. Sie erstellt den Finanz- und Investitionsplan, das Budget und die Jahresrechnung und stellt Antrag an den Gemeinderat. Im Übrigen berät und beurteilt die Finanzkommission sämtliche Sachgeschäfte mit finanziellen Auswirkungen von über CHF 10'000. Eine weitere Aufgabe der Finanzkommission ist die Prüfung von sämtlichen Verpflichtungskreditabrechnungen. Diese Arbeit wird jeweils von Zweierteams ausserhalb der ordentlichen Sitzungen erledigt. Im Berichtsjahr wurden 35 Kreditabrechnungen zur Prüfung überwiesen (Vorjahr 10); die grosse Differenz zum Vorjahr erklärt sich aus der intensivierten Bearbeitung gestützt auf die HRM2-Umstellung.

Auf Legislaturende hin traten die langjährigen, verdienten Kommissionsmitglieder David Bühler (erste Sitzung: 6. Februar 2008), Paul Keppler (12. Juni 2013) und Kurt Trachsel (18. März 2009) zurück. Die letzte Kommissionsarbeit fiel auf die 21. Sitzung vom 21. Dezember.

Hans Wenger, Finanzverwalter

B. ABTEILUNG FINANZEN UND STEUERN

2. BEREICH STEUERN

Ressortvorsteher Bereichsleiterin	Ritschard Philippe , Gemeinderat Heber Sandra (80 %)
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 300 am 31. Dezember 2016 effektiv besetzt: 360
Mitarbeitende	Abegglen Tanja , Sachbearbeiterin Quellensteuern, Bereichsleiter-Stellvertreterin Di Fede Alessandra , Mitarbeiterin Steuern (50 %, befristet, bis 30. Juni 2016) Geiger Astrid , Sachbearbeiterin Steuern (100 %, bis 31. August 2016) Illgen Anita , Sachbearbeiterin Steuern (30 %, befristet, bis 29. Februar 2016 und nach Bedarf, befristet 1. Juni bis 1. September 2016) Iseli Andreas , Sachbearbeiter Steuern (100 %, ab 1. September 2016) Leu Heidi , Mitarbeiterin Steuererfassung (nach Bedarf, befristet bis 31. März 2016) Rihs Franziska , Sachbearbeiterin Steuererfassung (20 %) Rupp Ladina , Sachbearbeiterin Steuern (60%, ab 1. August 2016) Steiner Hans-Kaspar , Sachbearbeiter Steuern (nach Bedarf, befristet bis 12. Februar 2016 und 1. Juni bis 1. Dezember 2016)
Lernende	Avdic Halima , Lernende 1. Lehrjahr Oehrli Nicole , Lernende 1. Lehrjahr

Personelles

Anfangs 2016 ist Fränzi Rihs aus dem Mutterschaftsurlaub zurückgekehrt und neu als Sachbearbeiterin Steuererfassung angestellt. Astrid Geiger fiel aus gesundheitlichen Gründen bis Mitte Februar 2016 aus. Die Stellvertretung wurde durch Anita Illgen und Hans-Kaspar Steiner übernommen. Heidi Leu war bis am 31. März 2016 als Aushilfe für die Vorerfassung angestellt.

Wie vorgesehen, wurden die Stellenprozente von Tanja Abegglen per 1. April 2016 auf 100 % angehoben. Alessandra Di Fede hat im Sommer 2016 die berufsbegleitende Berufsmatur erfolgreich abgeschlossen und anschliessend eine neue Stelle bei der Gemeindeverwaltung Kehrsatz angetreten. Halima Avdic wechselte per Ende Juli 2016 ins 2. Lehrjahr und somit in eine andere Abteilung. Am 2. August 2016 hat Nicole Oehrli die Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten bei der Gemeindeverwaltung Interlaken im Bereich Steuern begonnen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde Ladina Rupp zu 60 % angestellt. Sie wird ab Ende 2016 Sandra Heber vertreten, die aufgrund ihres Mutterschaftsurlaubes ausfällt. Astrid Geiger hat die Gemeindeverwaltung per 31. August 2016 verlassen und als Nachfolger wurde Andreas Iseli angestellt. Die infolge Stellenwechsels fehlenden Stellenprozente wurden wiederum durch Anita Illgen und Hans-Kaspar Steiner abgedeckt. Zudem hat Hans-Kaspar Steiner die Einarbeitung von Andreas Iseli im Bereich der Amtlichen Bewertung übernommen.

Elektronische Datenverwaltung und Kantonsprogramme

Die Virtual Desktop Infrastructure (VDI), eine Plattform, die uns vom Kanton Bern zur Benutzung der Kantonsprogramme zur Verfügung gestellt wird, funktioniert ohne grössere Schwierigkeiten. Im Früh-

jahr 2016 gab es jedoch eine Störung bei der Meldungsverarbeitung zwischen den Applikationen GERES (Gemeinderegistersysteme) und ZPV (zentrale Personenverwaltung). Dies hatte zur Folge, dass Daten vom GERES nicht in die ZPV übermittelt wurden und somit keine Registerereignisse generiert wurden. Mittlerweile konnte die Störung behoben werden.

Das intern zur Verfügung stehende Programm Mosaïque wurde per 1. Juli 2016 durch das neue Programm Dialog-GEVER abgelöst. Da die Bewirtschaftung des Geschäftsregisters im neuen Programm nicht zufriedenstellend war, wird es weiterhin im Mosaïque geführt. Der Support durch die Firma Ruf Informatik AG ist ab dem 1. Juli 2016 nicht mehr gewährleistet, da der Vertrag aufgehoben worden ist. Aus diesem Grund wird nun mit einem regionalen Anbieter ein neues Programm gesucht, welches die optimale Bewirtschaftung des Geschäftsregisters gewährleistet. Diesbezüglich sind Verhandlungen im Gange.

Registerführung

3'671 steuerpflichtige Personen wurden im Jahr 2016 bei uns im ordentlichen Steuerregister geführt. Bis anfangs September jeden Jahres muss jeweils das Steuerregister durch den zuständigen Sachbearbeiter resp. den Bereich Steuern überprüft und bereinigt werden. Hierfür wird eine Kontrollliste aus den Daten der Einwohner- und Fremdenkontrolle und dem Steuerregister erstellt.

Durch die Mutationen der Einwohner- und Fremdenkontrolle generiert es bei uns im Steuerregister Registerereignisse. Diese Ereignisse resp. die Registermutationen werden täglich von uns abgearbeitet.

Steuererklärungen

Bei uns sind im Jahr 2016 rund 18'700 Steuererklärungen von den Anschlussgemeinden und 3'275 Steuererklärungen aus der Gemeinde Interlaken eingegangen. Die gesamthaft ca. 22'000 Steuererklärungen konnten alle fristgerecht erfasst und verarbeitet werden. Im Jahr 2016 gingen bei uns 94 Anträge auf Veranlagung nach Artikel 41 Steuergesetz (StG) ein und wurden durch uns gründlich überprüft. Etwa 790 steuerpflichtige Personen haben die Steuererklärung 2015 bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingereicht. In solchen Fällen wird es eine Veranlagung nach Ermessen geben.

Quellensteuer

In Interlaken werden zurzeit aktiv ca. 1'060 Personen an der Quelle besteuert. Die uns gemeldeten Mutationen durch die Einwohner- und Fremdenkontrolle werden von uns innert Wochenfrist an die zuständige Kompetenzgemeinde+ (KG+) in Thun weitergeleitet. Auch die Verarbeitung der gemeldeten Mutationen erfolgt innert kürzester Frist durch die KG+. Somit ist das Register der quellensteuerpflichtigen Personen zum heutigen Zeitpunkt nahezu aktuell. Alle gemeldeten Mutationen werden bei uns intern zusätzlich in einer Excel-Tabelle geführt. Diese Liste wird jährlich durch uns auf Vollständigkeit überprüft.

Bis zum Steuerjahr 2012 haben wir immer wieder grosse Mengen an Lohnausweisen von Personen erhalten, bei denen die Steuerverwaltung des Kantons Bern keine Steuerpflicht im Kanton Bern feststellen konnte. Ab dem Steuerjahr 2013 hat die kantonale Steuerverwaltung die Vorgehensweise zur Abklärung der Steuerpflicht geändert, weshalb uns seit diesem Zeitpunkt keine oder nur noch wenige Lohnausweise zur Abklärung zugestellt werden. Für das Steuerjahr 2015 wurden uns bis Jahresende 2016 keine Lohnausweise zur Überprüfung zugestellt.

Amtliche Bewertung

In diesem Jahr führte die Abteilung Amtliche Bewertung der Steuerverwaltung des Kantons Bern viele Neubewertungen in der Gemeinde Interlaken durch. Diese wurden einerseits durch uns in Auftrag gegeben oder direkt von der Abteilung Amtliche Bewertung vollzogen. Hinzu kamen die normalen Änderungen wie Eigentümerwechsel, Adressänderungen, Errichtung oder Löschung einer Dienstbarkeit, etc.

Im Jahr 2016 wurde ein neues Ablagesystem für die archivierten Grundstückprotokolle eingeführt. Die Umstrukturierung war sehr zeitaufwändig. Das neue System erleichtert jedoch das Auffinden der alten Grundstücksprotokolle, was wiederum Zeit einspart.

Der amtliche Wert aller Liegenschaften in der Gemeinde Interlaken (private und öffentliche) beläuft sich auf rund CHF 1,406 Mia.

Liegenschaftssteuer und Schwellentelle

Im Jahr 2016 blieb die Liegenschaftssteuer von 1,5 ‰ des amtlichen Wertes unverändert. Die Schwellenkorporation Bödeli Süd hat die Schwellentelle auf 100 % von 0,5 ‰ des amtlichen Wertes für die Beitragsklasse I und 60 % von 0,5 ‰ des amtlichen Wertes für die Beitragsklasse II festgelegt. Seit der Einführung des neuen Korporationsreglements per 1. Januar 2015 gilt für alle Grundstücke, durch welche die Grenze der Beitragsklassen verläuft, vollumfänglich Beitragsklasse I, unabhängig vom Flächenanteil, der sich effektiv im Perimetergebiet der Beitragsklasse I befindet.

Die Abrechnungen und das Inkasso für die Liegenschaftssteuer und Schwellentelle laufen weiterhin über die Steuerverwaltung des Kantons Bern.

Geschäftsregister

Aktuell sind bei uns rund 1'310 aktive Geschäfte registriert. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsregister werden jährlich die Bogen für die Tourismusförderungsabgabe (TFA) verschickt. Im Jahr 2016 hat der Hauptversand der Erhebungsbogen stattgefunden, welcher alle vier Jahre durchgeführt wird. Im Januar wurden 1'227 TFA-Bogen verschickt und im April 438 Mahnschreiben versandt. Im Juni wurden dann noch 165 zweite Mahnungen per Einschreiben verschickt. Zehn Firmen wurde nachträglich noch ein Erhebungsbogen zugestellt. Die eingereichten Erhebungsbogen wurden anschliessend an die Tourismus Organisation Interlaken (TOI) zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet.

Steuerbezug

Auch im Jahr 2016 blieben die Zinssätze für die Vorauszahlungs- und Verzugszinsen unverändert. Der Vorauszahlungszins für das Steuerjahr 2015 belief sich auf 0,25 % und der Verzugszins auf 3 %.

Kompetenzgemeinde

Die Performance-Probleme der EDV konnten fast alle behoben werden. Die Erfassung der eingegangenen Steuererklärungen funktionierte gut. Die vorgegebenen Fristen durch die Steuerverwaltung des Kantons Bern konnten somit gut eingehalten werden.

Tanja Abegglen, Bereichsleiterin-Stellvertreterin

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG

1. BEREICH BAUVERWALTUNG

Ressortvorsteher	Boss Kaspar , Gemeinderat
Abteilungsleiter	Etter Jürg , Bauverwalter, Bereichsleiter Bauverwaltung
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 440 am 31. Dezember 2016 effektiv besetzt: 570
Mitarbeitende	Meier Stefan , technischer Mitarbeiter, Bauverwalter-Stellvertreter Fuhrer Monika , Sachbearbeiterin Bauverwaltung Glarner Michael , technischer Sachbearbeiter (80 %, ab 1. Dezember 2016) Grossniklaus Sabine , Mitarbeiterin Bauverwaltung (60 %) Stäger Stefan , technischer Sachbearbeiter (80 %, bis 31. Dezember 2016) Starke Daniela , Sachbearbeiterin Bauverwaltung (50 %, ab 1. Dezember 2016)
Lernende	Avdic Halima , Lernende 2. Lehrjahr (ab 1. August 2016) Zingrich Tanja , Lernende 2. Lehrjahr (bis 31. Juli 2016)

1. Baukommission

Die Baukommission hat an 24 Sitzungen total 308 Geschäfte behandelt. Die Gesamtsitzungszeit betrug 44 Stunden und 14 Minuten.

Abgerechnete Kredite

- Sanierung Bahnübergang Bahnhofstrasse km 26.144
- Erneuerung Kanalisation Jungfraustrasse-Unionsgasse
- Erneuerung Pumpwerk Fabrikstrasse
- Lastwagen Werkhof, Kranersatz
- Ersatz/Erneuerung Kanalisation im Perimeter Bahnhofplatz West, inkl. Fremdwasseraustrennung (insgesamt 4 Teilprojekte)
- Neugestaltung Aussenanlagen Primarschulhaus West
- Waldeggstrasse, Erneuerung Randabschlüsse durch Trottoirüberfahrten
- Mattenleitung, Instandsetzung Verbindung Wagnerenbach-Schifffahrtskanal
- Neugestaltung Postplatz inkl. öffentliche WC-Anlage
- Provisorischer Carparkplatz Westbahnhof
- Erneuerung Kanalisation Waldeggstrasse, private Abwasserleitungen
- Kanalisationsersatz Waldeggstrasse, Schacht 456-457, Baulos 2 und GEP-Massnahme Nr. 7
- Änderung Überbauungsordnung Nr. 8a Kongresssaal
- Erarbeitung des (Vor-)Projekts Erschliessung Parzelle Nr. 140, Geissgasse
- Kauf Landfläche Wertstoffsammelstelle West
- Ersatz Mehrzweckgeräteträger Holder C240 durch neuen Holder C250
- Anschaffung Kompaktkehrmaschine
- Neugestaltung Fabrikstrasse, Strasse/Trottoir/Beleuchtung
- Neubau Werkhof
- Lärmsanierung Gemeindestrassen
- Kanalisation Sackgut
- Überbauungsordnung Herreney

- WC-Anlage Amman-Hofer-Platz
- Neubau Kindergarten / Tagesschule West
- Wegverlegung ehemalige Reithalle
- Entsorgungsstation Werkhof
- Ersatz Pick Up Werkhof
- Bahnhofplatz West, Kaffeepavillon
- Erneuerung Postkreuzung
- Erneuerung und Umgestaltung Höheweg, Teilstrecke Harderstrasse bis Klosterstrasse (Flaniermeile) inkl. Höhepromenade
- Aufwertung Englischer Garten
- Ersatz Kehrlichfahrzeug
- Erneuerung / Ersatz Kanalisation Waldeggstrasse 74-78

Fonds für denkmalpflegerische Massnahmen

Es wurden keine Gesuche für Beiträge an denkmalpflegerische Mehrkosten gestellt.

Neubau Werkhof Phase II, Foliengewächshaus und Entsorgungsstation für Strassenwischgut

Am 25. August 2015 hat der Grosse Gemeinderat (GGR) den Restbetrag des Kredits für die Phase 2 des Um- und Neubaus des Werkhofs freigegeben. Infolge von Projektänderungen (Entsorgungsstation nicht auf dem Werkhofareal, sondern unter dem Goldswilviadukt, Weglassen der Wohnung im Mehrzweckgebäude und Neueinteilung dieses Geschosses) konnte der GGR nochmals zum Projekt Stellung nehmen und einen der Projektänderung angepassten Objektkredit genehmigen. Zudem genehmigte der GGR einen neuen Objektkredit für eine Entsorgungsstelle für Strassenwischgut unter dem Goldswilviadukt.

Die Baubewilligung für das Foliengewächshaus wurde am 13. April, diejenige für Topfpflanzen und Frühbeet am 14. September erteilt. Das Foliengewächshaus konnte noch vor Ende Jahr aufgerichtet werden und kann seinem Zweck entsprechend im Frühjahr 2017 eingesetzt werden. Mit den Arbeiten für den Umbau des Mehrzweckgebäudes wird anfangs 2017 begonnen.

Primarschulhaus West, Erneuerung Regelgeschosse inklusive Lifteinbau

Die Baubewilligung für dieses Projekt wurde am 6. Januar erteilt. Kurz vor den Sommerferien konnte die Schule in ein Provisorium zügeln und mit den Umbauarbeiten begonnen werden. Der in den Jahren 1912/13 erstellte Massivbau bot einige Überraschungen, welche die beteiligten Planer und Unternehmerinnen und Unternehmer vor (lösbarer) Herausforderungen stellte. Die Folge davon ist eine Verzögerung der Fertigstellung von zwei Monaten sowie noch nicht genau abzusehende Mehrkosten.

Überbauung Bleikimatte

Mit Beschluss vom 25. Mai gab der Gemeinderat den Entwurf der Überbauungsordnung (ÜO) Nr. 22, Bleikimatte, zur Mitwirkung frei. Bis zur Freigabe der ÜO am 22. Dezember zur Vorprüfung regelte der Gemeinderat die Abgabe der Parzelle Nr. 1273 an die Olus AG. Der GGR stimmte diesem Geschäft am 18. Oktober zu.

WC-Anlage an der Strandbadstrasse

Nach einer intensiven Planungsphase konnte mit dem Rückbau der alten WC-Anlage am 14. März begonnen werden. Am 20. April fuhren vier Sattelschlepper mit fünf Elementen der neuen WC-Anlage auf. Die Elemente wurden in wenigen Stunden millimetergenau auf die vorbereitete Bodenplatte versetzt. Die Ausbau- und Fertigstellungsarbeiten dauerten dann noch eine Weile bis die Anlage am 2. Juni abgenommen und in Betrieb genommen werden konnte. Die Anlage, ein Prototyp, der für andere, ähnliche Anlagen ein Vorzeigeobjekt sein wird, hatte noch einige Kinderkrankheiten. Zum

Beispiel versuchten Besucherinnen und Besucher das Drehkreuz in der falschen Richtung zu drehen, was zur Folge hatte, dass die eingeworfene Münze vom Kassenautomat geschluckt wurde und das Drehkreuz erst wieder zu durchlaufen war, nachdem man zum zweiten Mal bezahlt hatte. Zu Ungunsten der Anlagebetreiberin wurde von den Benutzerinnen und Benutzern die Fluchttüre von innen geöffnet und die Besucherinnen und Besucher so gratis ins Innere der Anlage gelassen. Diese beiden Probleme wurden in den letzten Monaten behoben. Nun muss noch das interne Kontrollsystem gewährleistet werden. Dies wird aber erst zu Beginn des Jahres 2017 möglich sein.

Versetzen und Restaurieren der schützenswerten Plakatsäule / Litfasssäule

Nachdem die Umstrukturierungen bei der BLS abgeschlossen waren und diese regelmässige Gespräche mit der Gemeinde Interlaken etablierte, gelang es, die Zustimmung der BLS als Grundeigentümerin für den Standort der Plakatsäule westlich des Bahnübergangs beim Bahnhof West (Aareckplatz) zu erlangen. Das Baugesuch wurde am 17. November erstmals publiziert. Die Baubewilligung des Regierungsverstaltalters wurde am 27. Dezember erteilt.

Vernehmlassungen und öffentliche Mitwirkungen

Die Anzahl der Vernehmlassungen und Mitwirkungen, zu denen die Baukommission aufgefordert war Stellung zu nehmen, hielten sich wiederum in Grenzen.

2. Bauverwaltung

Stefan Stäger verlässt die Bauverwaltung Ende Jahr, um eine Herausforderung in der Privatwirtschaft anzunehmen. Als sein Nachfolger konnte Michael Glarner aus Meiringen gewonnen werden. Michael Glarner hat bei der Gemeinde Meiringen eine Verwaltungslehre absolviert und sich danach als Zimmermann ausbilden lassen. Nach einigen Jahren Praxis in diesem handwerklichen Beruf steigt er nun wieder in die Verwaltungstätigkeit ein.

Monika Fuhrer sieht Mutterfreuden entgegen. Deshalb musste für die Zeit ihres Mutterschaftsurlaubs ein Ersatz gesucht werden. Als neue 50 %-Sachbearbeiterin Bauverwaltung, welche die Stellenprozente übernimmt, um die Monika Fuhrer ihr Pensum nach dem Mutterschaftsurlaub reduziert, wurde Daniela Starke angestellt. Sie kommt aus Deutschland und wohnt seit Ende November in Wengwald. Das Team der Bauverwaltung wünscht Michael Glarner und Daniela Starke viel Erfolg und Befriedigung bei ihrer neuen Tätigkeit.

3. Planungen

Moosgräben, öffentlich-rechtliche Sicherung

Die Verfügungen, mit denen sich die Gemeinde das Eigentum an den Moosgräben sichert und zugleich nebst Anderem die Unterhaltspflicht und einen allfälligen Ersatz des Bauwerks regelt, wurden anfangs März erlassen. Gegen die Verfügungen wurden von den betroffenen 13 Grundeigentümern keine Beschwerden eingereicht. Die Verfügungen sind deshalb vor Mitte des Jahres in Rechtskraft erwachsen.

Zeughausareal an der Rothornstrasse / Arealentwicklung

Es ist der Armasuisse gelungen, mit der SUVA Luzern eine potente Partnerin als Baurechtnehmerin und Investorin zu gewinnen. Mit der Projektentwicklung wurde die Allreal Generalunternehmung AG, Filiale Bern, betraut. Mit der Verfahrensbegleitung eines „anonymen Projektwettbewerbs auf Einladung in Anlehnung an die SIA Ordnung 142“ wurde die Daniel Kramer GmbH in Bern beauftragt.

Ziel des Qualität sichernden Verfahrens ist es, „ein realisierbares, städtebaulich sowie architektonisch hochstehendes Projekt herzubringen, das den geltenden bau- und zonenrechtlichen Vorschriften entspricht. Es soll eine wirtschaftlich erfolgreiche, zeitgemässe, ortsbildkonforme Überbauung mit Wohnnutzungen realisiert werden“ (Zitat aus dem Wettbewerbsprogramm). Teilnahmeberechtigt sind sechs Architekturbüros, davon zwei aus den IMU-Gemeinden. Die Resultate werden wohl erst nach Mitte 2017 publik werden.

Aufwertung des Englischen Gartens

Der Uferschutzverband Thuner- und Brienersee UTB klärt weiterhin ab, mit welchen Beiträgen offizielle Stellen des Kantons dieses Projekt unterstützen können. Offenbar werden auch andere Stellen wie zum Beispiel die Burgergemeinde Interlaken mit Gesuchen für Unterstützung angegangen. Die Burgergemeinde hat am 7. Dezember einen Beitrag von CHF 40'000 genehmigt. Weiter konkretisiert hat sich das Projekt aber noch nicht. Die Baubewilligung ist bis am 22. Juni 2017 gültig und kann einmal um zwei Jahre verlängert werden.

Überbauungsordnung Herreney

Die Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion hat die hängige Beschwerde gegen die Überbauungsordnung am 6. Juni abgewiesen. Dieser Entscheid wurde nicht ans Verwaltungsgericht weitergezogen und ist in Rechtskraft erwachsen. In der Folge konnte das Baugesuch für die erste Etappe der Überbauung Herrenau bewilligt werden. Die Baubewilligung ist in Rechtskraft erwachsen, die Bauarbeiten an diesem grossen Projekt sind aufgenommen worden. Die gut organisierte Baustelle ist eine Freude zum Anschauen.

Überbauungsordnung und Zonenplanänderung Nr. 20 Artos

Zur öffentlichen Auflage der ÜO Nr. 20 Artos gingen keine Einsprachen ein. Das Amt für Gemeinden und Raumordnung AGR hat die Überbauungsordnung am 21. Juni genehmigt.

Bahnschotterverladestation der AG Balmholz

Den Gemeindevertretern wurden dieses Jahr neue Ideen für einen Standort der Bahnschotterverladestation der AG Balmholz vorgestellt. Ob diese mehr Aussicht auf Erfolg haben und weiter verfolgt werden, wird sich weisen.

Sonderbauvorschriften Hotel Metropole

Nachdem 2015 bei diesem Planungsvorhaben keine Aktivitäten zu verzeichnen waren, wurde Ende Februar zu einer Koordinationssitzung eingeladen. Danach herrschte, aus Sicht der Gemeinde, wieder Stille.

Änderung der Überbauungsordnung Nr. 8a, Kongressaal

Bei diesem Planungsprozess wurde nach 2015 auch 2016 nichts unternommen. Wir belassen dieses Thema nach wie vor als Platzhalter in unserem Bericht.

Teilrevision der Ortsplanung, Revision der Uferschutzplanung USP

Die gültige **Ortsplanung** der Gemeinde Interlaken wurde am 9. Juli 2009 vom Kanton genehmigt. Seither haben sich verschiedene übergeordnete rechtliche Vorgaben geändert. Aus der Verordnung über die Begriffe und Messweisen im Bauwesen (BMBV) ergibt sich ab dem 1. Januar 2021 gar ein Bauverbot, wenn die Vorschriften nicht bis zum 31. Dezember 2020 angepasst sind.

Die **Uferschutzplanung** der Gemeinde ist seit 1993 in Kraft. In der Zwischenzeit wurde das Gewässerschutzgesetz (GSchG) des Bundes wesentlich geändert. Insbesondere ist bis 31. Dezember 2018 ein Gewässerraum festzulegen. Die Ausführungsbestimmungen des Kantons Bern sind seit 1. Januar 2015 in Kraft. Solange kein genügender Gewässerraum festgelegt ist, gilt entlang der Gewässer ein Bauabstand / Bauverbot von 20 m.

Weitere wichtige Rahmenbedingungen für eine Teilrevision der Ortsplanung und eine Revision der Uferschutzplanung sind:

- die Umsetzung von Hochwasserschutzprojekten und ihre Auswirkungen auf die Naturgefahrenkarte resp. den Zonenplan Naturgefahren,
- die Revision des Raumplanungsgesetzes RPG (Innenentwicklung vor Aussenentwicklung) mit den Auswirkungen auf den kantonalen Richtplan 2030 (KRiP30, in Kraft seit 1. September 2015) sowie auf die BauG-Revision (Grossratsvorlage 2015),
- die Erfahrungen der Gemeinde mit der gültigen Grundordnung und den Uferschutzplanungen und
- geänderte bautechnische Anforderungen (z. B. grössere Bauhöhen wegen energetischen Standards).

Änderung Überbauungsordnung Nr. 13 „Mittleres Moos West“

Das Amt für Gemeinden und Raumordnung hat die vom Grossen Gemeinderat am 18. Oktober 2016 beschlossene Änderung der Überbauungsordnung Nr. 13 „Mittleres Moos West“ sowie das Siedlungskonzept Einkaufszentren mit Datum vom 08. Dezember 2016 genehmigt. Die Baubewilligung für das Einrichten der Denner-Filiale konnte im Dezember noch erteilt werden.

4. Baubewilligungen

Baubewilligungen

Im 2016 gingen 107 Baugesuche bei der Bauverwaltung ein (Vorjahr 112). Dabei handelte es sich bei 11 Verfahren (Vorjahr 9) um (teilweise) nachträglich eingereichte Baugesuche. Deren Anteil beträgt somit wieder beachtliche 10.2 % (Vorjahr 8 %).

Einschliesslich vorangegangener Baubewilligungsverfahren konnten 89 Gesamtbauentscheide (ordentlich/klein, generelle Baubewilligung) ausgestellt werden, wobei das älteste Gesuch noch aus dem Jahre 2013 stammt.

Für die 2016 eingereichten Baugesuche erteilte bei 26 Vorhaben (Vorjahr 28) die Baukommission und bei 9 (Vorjahr 12) das Regierungsstatthalteramt eine ordentliche Baubewilligung (Publikation im Anzeiger Interlaken). Für insgesamt 37 Bauvorhaben (Vorjahr 31) wurde eine kleine Baubewilligung ausgestellt. Bei einem Baugesuch (Vorjahr 2) wurde ein negativer Bauentscheid (Bauabschlag) erteilt. Für zwei Vorhaben genügte eine Gewässerschutzbewilligung. Drei Baugesuche wurden zurückgezogen (Vorjahr 4). Vier Gesuche wurden auf Antrag vom Geschäftsverzeichnis abgeschrieben. Bei gesamthaft 25 Baugesuchen (Vorjahr 34) konnte bis Ende 2016 das Baubewilligungsverfahren (ordentlich/klein) noch nicht abgeschlossen werden.

Generelles Baugesuch von 2013 für den Neubau Wohn- und Geschäftshaus mit ***Hoteltrakt, Wohntrakt für Wohnen und Service für jedes Alter, Büroräumlichkeiten und unterirdischer Parkieranlage, Rugenparkstrasse

Nach langwierigen bilateralen Verhandlungen mit den Einsprechern, Projektoptimierungen sowie Einigungsverhandlungen konnte im Herbst 2016 die generelle Baubewilligung erteilt werden. Diese erlischt, wenn innerhalb von drei Jahren seit ihrer rechtskräftigen Erteilung das Baugesuch für das Ausführungsprojekt nicht eingereicht wird.

Baugesuch von 2014 für den Neubau Wohnüberbauung „Herreney“

Nach langer Zeit ist es nun definitiv: Am 12. Oktober 2016 konnte der Spatenstich zur 1. Etappe mit 84 Wohnungen und zwei Einstellhallen und gedeckten Autounterständen erfolgen.

Voranfragen

Sind in Bezug auf Bauvorhaben verschiedene Fragen offen, empfehlen wir, eine Bauvoranfrage einzureichen. Sie wird zwar rechtlich unverbindlich beantwortet, gibt aber summarisch Hinweise darauf, wo sich Stolpersteine im Bewilligungsverfahren befinden könnten.

Für Bauvorhaben in Schutzgebieten, Gefahrengebieten und an schützens- oder erhaltenswerten Bauten ist eine Bauvoranfrage dringend empfohlen.

Nebst unzähligen telefonischen Auskünften wurde im 2016 zu 117 Voranfragen (Vorjahr 86) eine schriftliche Rückmeldung (Brief/Mail) abgegeben.

Fumoirs

2016 wurde bei der Bauverwaltung wie im Vorjahr ein separates Gesuch um Bewilligung eines Fumoirs eingereicht. Fumoirs müssen in der Betriebsbewilligung aufgeführt werden, die das Regierungsverwaltungsamt erteilt.

Wohnbautätigkeit

Im 2016 wurden 90 Wohnungen (Vorjahr 15) in Neubauten bewilligt.

Bewilligungen für Grabarbeiten / Terraininanspruchnahme

2016 gingen 40 Grabenaufbruchsgesuche (Vorjahr 45) und 15 Gesuche für Inanspruchnahme öffentlichen Terrains ein (Vorjahr 13). Zu zwei Gesuchen für Terraininanspruchnahme konnte bis Ende 2016 das Bewilligungsverfahren noch nicht abgeschlossen werden.

Zweitwohnungen

Mit der Annahme der Zweitwohnungsinitiative haben sich die Schweizer Stimmberechtigten dafür ausgesprochen, den Zweitwohnungsbau zu beschränken. Der Bundesrat hat die Zweitwohnungsverordnung gutgeheissen. Er setzte diese sowie das vom Parlament verabschiedete Bundesgesetz über Zweitwohnungen auf den 1. Januar 2016 in Kraft.

Das Bundesgesetz über Zweitwohnungen, das National- und Ständerat am 20. März 2015 verabschiedet haben, setzt den Verfassungsartikel über die Zweitwohnungen (Art. 75b BV) um, den Volk und Stände am 11. März 2012 in der Abstimmung über die Initiative «Schluss mit dem uferlosen Bau von Zweitwohnungen!» angenommen haben. Diese Verfassungsbestimmung führt das Gesetz in erster Linie dadurch aus, dass in Gemeinden mit einem Zweitwohnungsanteil von über 20 Prozent keine neuen Zweitwohnungen mehr bewilligt werden dürfen. Anhand dieser Bestimmung ist die Gemeinde Interlaken nicht der eidg. Verordnung über Zweitwohnungen unterstellt. Dazu kommt, dass der Verkauf von Wohnungen an Personen im Ausland weiterhin untersagt ist (ausgenommen bei Wohnsitznahme).

5. Energie

Energiestadt Interlaken

Das Thema Energiestadt wird durch die Exekutive bewusst wahrgenommen. Insbesondere wird auch von den Tourismusorganisationen die Wichtigkeit des Energiestadt-Labels betont. Dies war ein wichtiger Faktor zur Erlangung des Alpine-Pearls-Labels durch die Tourismusorganisation Interlaken. Alpine Pearls ist ein Netzwerk von knapp 30 Tourismusorten im Alpenraum (Frankreich, Schweiz, Italien, Slowenien, Deutschland und Österreich), welche sich für eine nachhaltige Tourismusentwicklung stark machen.

Energieapéro

Am 10. Mai 2016 fand der von den Industriellen Betrieben Interlaken IBI und Energie-Cluster organisierte Energie-Apéro statt. Energiestadt präsentierte sich mittels Stofftransparent „Energiestadt Interlaken“ sowie einem kurzen Referat der Energiestadtberaterin Elke Bergius mit dem Titel „Vorstellung Energiestadt Interlaken“. Der Anlass wird nächstes Jahr wieder durchgeführt. Leider findet die Veranstaltung in dieser Form überwiegend „nur“ bei den älteren Liegenschaftseigentümerinnen und -eigenthümern Anklang. Die Nachhaltigkeit des Anlasses wird daher hinterfragt.

Bike-to-work

Aufgrund der wenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Vorjahr hat sich die Gemeinde Interlaken in diesem Jahr nicht an der Aktion „bike-to-work“ beteiligt.

Publireportagen Bödéli Info

Mit der regionalen Energieberatung Thun Oberland West wurde auch in diesem Jahr eine Vereinbarung für die Publikation von Publireportagen zum Thema Energie abgeschlossen. In diesem Rahmen sind in den Ausgaben Mai, September und Dezember folgende Artikel erschienen:

- GEAK Plus / Gesamtsanierungen
- LED Leuchtmittel
- Gebäudethermographie

Jungfrau Klima-Charta

Seit 2012 ist Interlaken Mitglied der Jungfrau Klima-Charta. Am 22. Juni fand die 8. Vereinsversammlung statt, an welcher Stefan Stäger von der Bauverwaltung teilnahm.

Aktion Earth Hour

Mit der Aktion Earth Hour, bei der während einer Stunde die öffentliche Beleuchtung oder die Beleuchtung von Wahrzeichen abgeschaltet wird, will der World Wildlife Found WWF ein Zeichen für mehr Klimaschutz setzen. Die Gemeinde Interlaken hat sich zum dritten Mal durch Abschaltung der Beleuchtung am Höheweg analog dem 1. August an der Aktion beteiligt.

Festival Filme für die Erde

Die Energiestadt Interlaken hat das „Filme für die Erde“-Festival vom 23. September finanziell unterstützt. Das Festival wurde im Zentrum Artos durchgeführt und von insgesamt 467 Zuschauern besucht.

Energiebuchhaltung

Die Energiebuchhaltung der Liegenschaften im Verwaltungs- und Finanzvermögen konnte für das Jahr 2015 komplett erfasst werden. Die Auswertung hat gezeigt, dass im Vergleich aller Objekte eine Steigerung der Effizienzklasse resp. eine Senkung des Energieverbrauchs erreicht werden konnte (siehe Enercoach Grafik auf der nächsten Seite).

Energieausschuss

Der Energieausschuss hielt keine offizielle Sitzung ab. Es wurden mehrmals Geschäfte kurzfristig per E-Mail-Umfrage bearbeitet und zuhanden der Baukommission Anträge oder Stellungnahmen gemacht. Per Ende 2016 wird der Energieausschuss aufgelöst und ab 2017 durch die neue Fachkommission Energie ersetzt.

GEP-Massnahme Nr. 30 Ausbau Regenrückhaltebecken Herreney

Der Gemeinderat hat am 25. März 2015 einen Kredit von CHF 50'000 für die Planung des Ausbaus des Regenrückhaltebeckens Herreney bewilligt. Die daraufhin getätigten Abklärungen und Arbeiten bestätigen grundsätzlich den sowohl in der generellen Entwässerungsplanung (GEP) der Gemeinde Interlaken wie auch im Verbands-GEP der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Region Interlaken ausgewiesenen Handlungsbedarf bezüglich Volumen und Strömungsverhältnissen des Regenbeckens. Die vorgesehenen Hochwasserschutzmassnahmen haben Auswirkungen auf den Aarepegel und den Grundwasserstand und wurden berücksichtigt. Die Vorstudie hat zwei Varianten verglichen. Bei beiden Varianten ist eine Verlängerung des Regenbeckens vorgesehen. Die eine Variante sieht zusätzlich eine Erhöhung des Beckens vor, um die Unabhängigkeit vom Aarepegel zu erreichen (Rückstausicherheit).

Von der Bauverwaltung wurde zu diesen Zwischenresultaten eine Zweitmeinung eingeholt. Diese zeigte auf, dass beim Erstellen der bestehenden Anlage bereits verschiedene Grundlagen zur Geologie und Hydrologie erarbeitet worden sind, deren Erkenntnisse bei der Vorstudie nicht berücksichtigt worden sind. Die Vorstudie stützte sich auf bestehende geologische Gutachten, die im Zusammenhang mit der Überbauung Herreney und dem Hochwasserschutzprojekt gemacht worden sind. Der Vergleich der Grundlagen zeigt, dass die geologischen resp. die hydrologischen Verhältnisse im Planungssperimeter nicht eindeutig sind. Um die nötige Planungssicherheit zu erlangen, entschied die Bauverwaltung in Übereinstimmung mit den Ingenieuren, dass zusätzliche Baugrunduntersuchungen notwendig sind. Zudem soll eine dritte Variante in den Vergleich aufgenommen werden, welche die positiven Aspekte der beiden ersten Varianten kombiniert. Die Förderhöhe des Pumpwerks soll erhöht werden (Unabhängigkeit vom Aarespiegel und Rückstausicherheit). Für die weitere Projektentwicklung sollen auch die Anforderungen des ARA-Verbandes berücksichtigt werden. Eine weitere Variante (Neubau südöstlich des bestehenden Bauwerks), die als Option von der Holinger AG offeriert ist, müsste geprüft werden, falls sich herausstellt, dass die Umbauten nicht unter Betrieb realisierbar wären.

Für weitere Abklärungen bezüglich des Ausbaus des Regenrückhaltebeckens Herreney, GEP-Massnahme Nr. 30, hat der Gemeinderat am 9. September einen Nachkredit von CHF 85'000 bewilligt.

Abwasserproblem Mittengrabenquartier-Allmendstrasse

Die Machbarkeit der vorgesehenen GEP-Massnahmen im Gebiet der Mittengrabenstrasse wurde im Rahmen der Planungsstudie für das Entwässerungskonzept nachgewiesen. Dieses Konzept hat ebenfalls zusätzliche Reservebaugebiete sowie das Bauvorhaben der Feuerwehr im Moos mit einbezogen. Zusätzlich wurden aufgrund der hydraulischen Situation ergänzende Alternativvarianten und Vorschläge zur Etappierung geprüft und die Entscheidungsgrundlagen für die notwendigen Massnahmen ausgearbeitet. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Kostenschätzung erstellt. Die Gemeinde beabsichtigt, die Ingenieurleistungen für die nachfolgenden Planungsphasen auszuschreiben. Die derzeit vorliegenden Dokumente (Planungsstudie, ergänzt mit dem Vorschlag für die Etappierung) eignen sich gemäss den Planern nicht als Grundlage für eine Ingenieursubmission bis hin zur Ausführungsphase. Die entsprechenden Gründe sind folgende:

- Das Projekt weist noch zu viele technische Unsicherheiten auf.
- Die Variantenstudie berücksichtigt die aktuelle Situation der Entwässerungsleitungen und die vorhandenen Leitungen der Werke, jedoch nicht weitere bestehende bauliche Randbedingungen.
- Zuhanden der Werke wurde bislang keine Planungsinformation durchgeführt.
- Der Projektumfang und die Etappierung der Realisierung können sich aufgrund der genannten Punkte noch ändern.

Die Planer empfehlen deshalb, dass in einem nächsten Schritt das Bauprojekt für die vorhergesehenen Leitungen im gesamten Planungssperimeter erarbeitet wird, so dass auf dieser Basis eine zielorientierte Beschaffung der Ingenieurleistungen in zweckmässigen Etappen für die Projektphasen Ausschreibung und Ausführung möglich wird. Mit diesem Vorgehen wird es möglich sein, die weiteren Planungsarbeiten im Einladungsverfahren zu beschaffen. Auf diese Weise wird auch sichergestellt, dass im Rahmen der Bauausführung keine umfassenden Projekterweiterungen resultieren werden.

Insbesondere kann die Kostensicherheit erhöht werden und das Potential für allfällige Nachträge wird erheblich reduziert. Nachdem der Gemeinderat den Planungsauftrag vergeben hatte, wurden die Arbeiten umgehend aufgenommen.

7. Kehricht

Kehrichtsammeldienst, WIGA

Es wurden 17'958 Gewerbecontainer (inkl. Bauamt) mit einem Gesamtinhalt von 1'340 Tonnen geleert. Das WIGA-System zur direkten Gewichtserfassung bewährt sich gut. Auch in diesem Jahr hat der Werkhof den grösseren Hotels und Restaurants angeboten, jeweils nach feiertagsbedingten Ausfällen den Kehricht nach Voranmeldung abzuholen. Das Angebot wurde rege genutzt und sehr geschätzt.

Kehrichtsünderinnen und –sünder

2016 wurden 94 Kehrichtsünderinnen und –sünder angezeigt. 20 davon wurden anschliessend gebüsst. Vier Verfahren sind noch hängig (Betreibung).

Für Bauamt und Verwaltung bedeutet das Suchen von Beweisen in den Kehrichtsäcken und das Verwarren/Büssen der Kehrichtsünderinnen und –sünder einen grossen Aufwand. Es ist mit Kosten von ca. CHF 5'000 zu rechnen. Die Einnahmen aus Bussen belaufen sich auf CHF 2'400.

Kehrichtabfuhrstatistik AVAG

<i>alle Angaben in Tonnen</i>	2016	2015	2014	2013	2012
Hauskehricht	2262.71	2281.59	2286.76	2278.44	2206.10
Sperrgut	105.35	96.10	81.37	63.24	54.92
Strassenwischgut	80.39	76.47	85.32	93.40	78.38
Inertstoffe (Kleinmengen)	7.87	5.59	5.98	6.52	5.34
Grünabfuhr	663.75	604.16	612.12	615.84	675.20
Büchsen/Alu	14.92	14.19	14.48	14.64	15.22
Alteisen	5.69	6.40	7.90	9.30	8.40
Glas	354.35	345.29	354.28	369.64	396.43
Altpapier	366.37	381.10	426.31	440.56	450.01
Karton	320.05	297.47	310.50	327.11	302.15
Getränkekartons (neu ab 2015)	2.00	2.61			
Motor- und Speiseöle (ohne Direktlieferungen an AVAG)	0.58	0.20	0.85	0.80	0.60
Total Tonnen	4184.03	4111.17	4185.91	4219.69	4202.07

Sonderabfallsammlung

Bei der gemeinsamen „Giftsammlung“ von zwölf Gemeinden wurden 8'823 kg Sonderabfall abgegeben (408 kg weniger als im Vorjahr). Der Gemeinde Interlaken entstanden Kosten von CHF 8'924 (CHF 784 mehr als im Vorjahr). Der Gesamtaufwand betrug CHF 25'184, wovon allein für die Entsorgung CHF 14'518 anfielen. Der Rest sind Personalkosten für die Organisation und Durchführung sowie Kosten für Druck und Versand des Flugblattes. Kosten pro kg: CHF 2.85.

Inobat-Entschädigung für Batteriesammlung

Die Interessengemeinschaft Batterieentsorgung (Inobat) entschädigt die Gemeinden auf Gesuch hin für gesammelte Batterien ab einer Menge von 350 bis 999 kg mit CHF 230, ab 1'000 kg mit CHF 270 pro Tonne. Da 2015 durch einen Logistikfehler bei der Transportfirma die Batterien nicht abgeholt wur-

den, kam die Gemeinde in den Genuss der höheren Entschädigung. Im Jahr 2016 wurden 1'258 kg Batterien abgegeben, was eine Vergütung von CHF 366.80 ergab.

8. Liegenschaften

Allgemeiner Liegenschaftsunterhalt

Wohn- und Geschäftshaus, Marktgasse 8

Durch die Firma Wasner AG wurde die 10-jährige Tankreinigung und Revision ausgeführt. Die in die Jahre gekommenen Wärmezähler zur Erfassung des Wärmeverbrauchs in den Geschäften und Wohnungen mussten ersetzt werden. Daneben wurden einige kleinere Unterhaltsarbeiten ausgeführt.

Restaurant des Alpes, Höheweg 115

Wasseraufbereitung

Aufgrund verschiedener Probleme mit den Abwaschmaschinen wurde die Analyse und Koordination der Wasseraufbereitung (Osmose-Anlage) der Küchenapparate in der Produktionsküche bei einem Spezialisten in Auftrag gegeben. Aufgrund des Abschlussberichts konnten die entsprechenden Massnahmen zur Lösung der bestehenden Probleme umgesetzt werden.

Feuerschau GVB

Die durch die Gebäudeversicherung des Kantons Bern (GVB) anlässlich der Feuerschau im November 2015 festgestellten Mängel bei der Notbeleuchtung konnten durch die Elektro Wyler AG Anfang dieses Jahres behoben werden.

Wohn- und Geschäftshaus, Höheweg 115

Wasserschaden

Im Keller kam es an der nordwestlichen Aussenwand zu einem Eintritt von offenem Wasser. Bei Abklärungen durch einen Fachmann wurden ein defekter Dachwasserschacht sowie ein Rohrbruch der Dachwasserleitung festgestellt. Die dafür notwendigen Reparaturarbeiten wurden in diesem Frühjahr ausgeführt. Bei den Abklärungsarbeiten zur Behebung des Wasserschadens wurde ebenfalls eine revisionsbedürftige Schmutzwasserleitung zwischen dem Wohnhaus und dem angrenzenden Coiffeursalon festgestellt. Die Reparatur dieser Schmutzwasserleitung muss im kommenden Jahr erfolgen. Ein entsprechender Betrag wurde ins Budget eingestellt.

Fensterersatz

In der Wohnung im 2. Obergeschoss wurden zwei Fenster durch neue Fenster mit erhöhtem Schallschutz ersetzt.

Scheune des Alpes, Höheweg 121

Elektrische Installationen Scheune

In der Scheune wurden diverse elektrische Installationen instand gestellt.

Scheune des Alpes, Höheweg 123

Das Ziegeldach der Scheune weist an verschiedenen Orten Leck-Stellen auf. Diese können aufgrund des fortgeschrittenen Zerfalls der Unterkonstruktion nicht mehr mittels Ersatz einzelner Ziegel behoben werden. Es wäre eine umfassende Dachsanierung mit teilweisem Ersatz der Holzkonstruktion und anschliessender Neueindeckung notwendig. Die Scheune steht mittlerweile zum grössten Teil leer und wird von der Gemeinde nicht mehr benötigt. Zuhanden der Baukommission wurden Offerten für die Varianten Dachsanierung oder Gebäudeabbruch eingeholt. Die Baukommission empfiehlt das Gebäude abzubauen. Der Gemeinderat ist dem Antrag gefolgt und hat den Kredit für den Abbruch der Scheune bewilligt.

Primarschulhaus West

Erhöhung Ballfangzaun Hartplatz

Durch die örtliche Nähe privater Liegenschaften kam es in der Vergangenheit mehrfach zu Beschädigungen an Fassaden und Fensterscheiben durch zufälligen und/oder mutwilligen Anprall von Bällen. Neben den in Mitleidenschaft gezogenen Gebäuden kommt es auch immer wieder zu Verkehrssicherheitsproblemen. Auch hier besteht ein Risiko für Schäden an Dritten. Als erste Massnahme wurde der bestehende Ballfangzaun im Sommer 2014 von 4.0 m auf 6.0 m erhöht. Im Sommer 2015 wurden die Basketballkörbe und zum Schluss auch die Fussballtore entfernt. Dies brachte jedoch nur bedingt die gewünschte Entschärfung der Situation. Durch die beauftragte Porta AG Bauingenieure wurde die Situation analysiert und verschiedene Varianten baulicher Massnahmen vorgelegt. Schlussendlich hat sich die Baukommission für die empfohlene Variante „Erhöhung des bestehenden Ballfangzauns mit Galgen“ entschieden. Die Arbeiten konnten in den Herbstferien ausgeführt werden. Bis jetzt hat sich die Massnahme im Alltag bewährt.

Sachbeschädigungen

Neben den normalen Unterhaltsarbeiten mussten auch in diesem Jahr wieder verschiedene Reparaturen gemacht werden, welche auf mutwillige Sachbeschädigungen zurückzuführen waren. So mussten mehrmals Graffiti-schäden behoben und defekte Glasscheiben ersetzt werden. In Absprache mit der Schulleitung wurde beschlossen, die Kosten für solche Reparaturen den Eltern in Rechnung zu stellen, sofern die Täterinnen oder Täter ausfindig gemacht werden können. Die Massnahme hat sich insofern bewährt, als verschiedene Reparaturkosten weiterverrechnet und das Budget entlastet werden konnten. Ein deutlicher Rückgang der Sachbeschädigungen liess sich aber bis heute nicht feststellen.

Sekundarschule Alpenstrasse Nord

Erneuerung WC-Anlage Ost

In der Sekundarschule Alpenstrasse Nord gibt es zwei WC-Anlagen. Jene im Fachtrakt wurde im Jahre 2002 saniert und ist in einem guten Zustand. Die zweite Anlage befindet sich im Treppenhaus auf der Ostseite des Schultraktes. Diese WC-Anlagen stammen noch aus der Bauzeit des Gebäudes und befanden sich in einem sehr schlechten Zustand. Ausstattung und Technik entsprachen nicht mehr dem heutigen Standard. Die WC-Anlagen konnten in den Sommerferien unter der Leitung der Welatec Ingenieure AG umfassend saniert und nach den Ferien in Betrieb genommen werden.

Umbau Lehrerkorpus Physikzimmer

Auch der Lehrerkorpus im Physik- und Chemiezimmer im 3. Obergeschoss des Sekundarschulhauses stammte noch aus der Zeit der Erstellung des Gebäudes im Jahr 1959. Seither wurden, abgesehen von sicherheitstechnischen Anpassungen der Gasinstallationen, keine Änderungen oder Erneuerungen vorgenommen. Der Korpus entsprach, gemäss der Lehrerschaft und der Schulkommission, nicht mehr den Anforderungen an den modernen Physikunterricht und sollte neu gestaltet werden. Nach einem Auswahlverfahren wurde die Firma Schule & Raum mit der Lieferung und Installation eines neuen Lehrerkorpus beauftragt. Die Arbeiten wurden in den Herbstferien zur Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer ausgeführt.

Innere Malerarbeiten Klassenzimmer

In einer ersten Etappe wurden in diesem Jahr die Klassenzimmer im 1. Obergeschoss neu gestrichen. In den nächsten zwei Jahren sind in weiteren Etappen dieselben Arbeiten analog im 2. und 3. Obergeschoss geplant.

Erneuerung WLAN

Über die Jahre hat sich die Internetanbindung im Schulhaus geändert: vom einfachen Quicknet-Modem im Jahre 2005 hin zum „Schulen ans Netz“. Nun war man an einem Punkt angelangt, an welchem die bestehende Infrastruktur nicht mehr mit den stetig steigenden Bedürfnissen und Datenmen-

gen schritthalten konnte. Auf Antrag der Schule wurde deshalb nach ausführlichem Offertvergleich eine ortsansässige Informatikfirma sowie ein Elektroinstallateur mit der Installation und Konfiguration eines Wireless Local Area Networks (drahtloses lokales Netzwerk, WLAN) analog den Schulhäusern Primarschule West und Alpenstrasse Süd beauftragt. Die Arbeiten konnten in den Sommerferien ausgeführt und das funktionierende WLAN nach den Ferien den Nutzern übergeben werden.

Sachbeschädigungen

Neben den normalen Unterhaltsarbeiten mussten auch in diesem Jahr wieder verschiedene Reparaturen gemacht werden, welche auf mutwillige Sachbeschädigungen zurückzuführen waren. So mussten mehrmals Graffiti schäden behoben und defekte Glasscheiben ersetzt werden. In Absprache mit der Schulleitung wurde beschlossen, die Kosten für solche Reparaturen den Eltern in Rechnung zu stellen, sofern die Täterinnen oder Täter auffindig gemacht werden können. Die Massnahme hat sich insofern bewährt, dass verschiedene Reparaturkosten weiterverrechnet und das Budget entlastet werden konnte. Ein deutlicher Rückgang der Sachbeschädigungen liess sich aber bislang nicht feststellen.

Tagesschule Ost

Auf Wunsch der Tagesschulleitung wurde der bestehende Teppichbelag in einem der Spielzimmer durch einen pflegeleichteren Lino ersetzt.

Doppelkindergarten, General-Guisan-Strasse

Belagsarbeiten

Im Bereich des Aussenspielplatzes auf der Nordseite des Kindergartens musste wegen Wurzelauflöstes in der Vergangenheit einzelne Betonplatten entfernt werden. Um den ganzen Platz für den Kindergarten besser nutzbar zu machen, wurde beschlossen, die Betonplatten durch einen Asphaltbelag zu ersetzen.

Instandstellung Nassbereich

Im Nassbereich wiesen verschiedene der imprägnierten Holzwerkplatten Feuchteschäden auf, was zu Problemen bei der Reinigung führte. Die betroffenen Bereiche wurden saniert und die beschädigten Verkleidungen mit neuen, geeigneteren Materialien ersetzt.

Fremdliegenschaften, Steinschlagschutz Waldeggstrasse 67+71

Sämtliche Bauarbeiten wurden abgeschlossen.

Gemeindehaus

Ersatz Rollläden

An vielen Rollläden im Gemeindehaus mussten in den vergangenen Jahren immer wieder Reparaturen und kleinere Instandstellungen vorgenommen werden. Die Rollläden wurden beim Umbau des Gemeindehauses im Jahr 1978 montiert und haben ihre Lebensdauer (30 Jahre für Metallrollläden gemäss Lebensdauertabelle Mieterverband) inzwischen überschritten. Im Frühling 2016 wurden sämtliche Rollläden ersetzt und teilweise mit elektrischer Steuerung ausgerüstet.

Notstromversorgung

Ein Stromunterbruch Ende Januar 2014 hat Probleme für den Verwaltungsbetrieb aufgezeigt, weil niemand mehr arbeiten konnte und die Auskunftsbereitschaft nicht mehr gegeben war. Da das Rechenzentrum über eine eigene kleine Notstromversorgung verfügt, gingen durch die Unterbruchsdauer von knapp einer halben Stunde keine Daten verloren. Im Katastrophenfall wäre die Gemeinde nicht in der Lage gewesen, den Einsatzkräften die nötigen Einwohnerkontrolllisten zur Verfügung zu stellen.

Durch die Geschäftsleitung wurde beschlossen, eine Notstromversorgung zu installieren, welche innert maximal einer Stunde betriebsbereit sein soll. Die entsprechenden Arbeiten konnten nach umfassenden Abklärungen im vergangenen Jahr abgeschlossen und ein Dieselgenerator im ehemaligen Hundezwinger in Betrieb genommen werden.

Sanierung Brüstung Nord

Die Brüstung auf der Nordseite des Gemeindehauses befand sich in sanierungsbedürftigem Zustand. Die Mauer wies erhebliche Risse, Setzungen und Deformationen auf, welche saniert werden mussten. Ebenfalls in einem schlechten Zustand waren die aufgesetzten Kunststeinelemente. Die Sanierungsarbeiten wurden im Sommer durch einen ortsansässigen Baumeister und einen beigezogenen Steinmetz ausgeführt.

Mietliegenschaften

Es hat zwei Mieterwechsel in den Liegenschaften des Finanzvermögens gegeben.

9. Strassen, Brücken, Plätze

Fabrikstrasse, Projekt der Gemeinde

Leider gleicher Bericht wie in den letzten drei Jahren: Die Kreditabrechnung konnte, wegen dem offenen Landhandel mit der BLS Netz AG, noch nicht abgeschlossen werden.

Bahnhofplatz West

Seit die Absätze in der Platzoberfläche mit Gelb besser kenntlich gemacht worden sind, wurden der Bauverwaltung keine Stürze von zu Fuss Gehenden mehr gemeldet.

Die zugesagten Beiträge von Bund und Kanton konnten noch nicht abgeholt werden. Ansonsten ist das Bauvorhaben abgeschlossen. Die Kreditabrechnung wird voraussichtlich 2017 möglich sein.

Postkreuzung

Auf eine Bausumme von ca. CHF 820'000 sind Beiträge von Bund und Kanton von ca. CHF 570'000 eingegangen. Die Kreditabrechnung wird dem Grossen Gemeinderat anfangs 2017 vorgelegt.

Erneuerung und Umgestaltung Höheweg von Harderstrasse bis Klosterstrasse

Auf eine Bausumme von ca. CHF 4,293 Mio. sind Beiträge von Bund und Kanton von ca. CHF 2,945 Mio. eingegangen. Die Kreditabrechnung wird dem Grossen Gemeinderat anfangs 2017 vorgelegt.

Entwässerung Tschingeleystrasse

Die Anpassung erfolgt erst, wenn das Trottoir der Überbauung Herrenau entlang der Tschingeleystrasse erstellt wird.

Erneuerung und Umgestaltung Marktgasse

Während der Auflage des Baugesuchs gingen 17 Einsprachen und 3 Rechtsverwahrungen ein. Vor allem bei den Gewerbetreibenden entlang der Marktgasse fehlt das Verständnis für das örtliche Verschmälern der Fahrbahn und die Reduktion der Anzahl Parkplätze. Ein Einsprecher wünschte vor dem Denner einen breiteren Gehsteig zugunsten älterer oder gehbehinderter Personen. Mit einer Projektänderung, die dort ein breiteres Trottoir vorsieht und eine Parkdauer von einer Stunde zulässt, hofft die Gemeinde, vom Regierungsstatthalter die Baubewilligung zu erhalten. Der ursprünglich vorgese-

hene Termin für die Ausführung (Winterhalbjahr 2017/2018) kann nicht eingehalten werden. Dies hat Einfluss auf weitere Strassenprojekte.

Gegen den vom Grossen Gemeinderat bewilligten Rahmenkredit kam das Referendum zustande. Der Kredit wurde am 27. November an der Urne mit 753 Ja gegen 590 Nein genehmigt.

Mittlers Moos, Detailerschliessungsanlage (AVAG, BeO Recycling, Seematter AG)

Die Arbeiten wurden abgeschlossen. Die Deckbelagsarbeiten stehen in Abhängigkeit mit dem Fortschritt des Leitungsbaus zur Regenabwasserleitung Mittleres Moos und werden voraussichtlich im Frühling 2017 vorgenommen.

Mittleres Moos, Detailerschliessungsstrasse Parzelle Nr. 140

Die Bäuerburgen-Gemeinde Goldswil ist Grundeigentümerin der Parzelle Nr. 140 in der Arbeitszone. Um die Baureife der Parzelle Nr. 140 sicherzustellen, ist diese hinreichend zu erschliessen. Für den Ausbau des bestehenden Feldwegs ist ein Strassenbauprojekt zu erarbeiten und grundeigentümergebunden zu sichern. Dazu ist eine Erschliessungs-ÜO mit Landerwerbsplan zu erlassen. Um die Erschliessung über die Bauzone zu sichern, ist voraussichtlich eine geringfügige Zonenplanänderung nötig. Das notwendige Verfahren wurde der Grundeigentümerin im Sommer 2016 schriftlich eröffnet. Seither ist keine Rückmeldung mehr erfolgt.

Instandsetzung Oberbau Beurivage-Brücke

Die Baubewilligung für das vom Gemeinderat gutgeheissene Projekt der Mätzener & Wyss Ingenieure AG wurde vom Regierungsstatthalter am 19. September erteilt. Der Ausführungskredit von CHF 1,25 Mio. wurde dem Grossen Gemeinderat am 16. August zur Genehmigung vorgelegt. In den Verhandlungen wurde vom GGR gewünscht, dass die Etappierung der Arbeiten und die Trottoirführung überprüft werden und die Projektabläufe und deren Auswirkungen auf die Kosten aufgezeigt werden. Die Baukommission hat darauf bei der Projektverfasserin eine Studie in Auftrag gegeben, welche die Ideen des Parlaments auf deren Zweckmässigkeit überprüfen soll. Das Geschäft wird dem GGR voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 wieder vorgelegt.

Für das Verlegen der Starkstromleitung der IBI vom Trottoirbereich unter die Brücke ist ein Baubewilligungsverfahren nötig, bei dem das Eidgenössische Starkstrominspektorat ESTI die Leitbehörde ist. Dieses Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Ein Baubeginn im Jahr 2016 wäre deshalb nicht möglich gewesen.

Instandsetzung Goldswilviadukt

Die Unterhaltsarbeiten sind abgeschlossen.

Instandsetzung der Höhebrücke Interlaken – Unterseen

Dieses Projekt hängt direkt mit der Erneuerung und Umgestaltung der Marktgasse zusammen. Die Ausführung wird mit dem Agglomerationsprojekt Postplatz Interlaken-Stadthausplatz Unterseen koordiniert.

Instandsetzung Bahnhofplatz Ost

Um vorübergehend etwas Ordnung mit den Reisebussen auf dem Platz zu schaffen, bewilligte der Regierungsstatthalter ein nachträgliches Baugesuch der Gemeinde für je zwei Kurzzeitparkplätze an den Längsseiten des Wassersteins. Die Bewilligung ist befristet und läuft Ende April 2018 aus. Nun wird eine Neuaufteilung des Platzes erarbeitet, bei der die vier Bus-Kurzzeithalteplätze bis zum Ablauf der Baubewilligung anders angeordnet werden können und die Bedürfnisse der anderen Anspruchs-

gruppen ebenfalls befriedigt werden können. Der Planungsauftrag an ein Ingenieurbüro ist erteilt. Die Baueingabe sollte im ersten Halbjahr 2017 erfolgen.

Jürg Etter, Bauverwalter

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG

2. BEREICH WERKHOF

Ressortvorsteher	Boss Kaspar , Gemeinderat
Bereichsleiter	Michel Andreas , Werkhofchef
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 2'100 am 31. Dezember 2016 effektiv besetzt: 2'050
Mitarbeitende	Schnegg Hans-Peter , Bereichsleiter-Stellvertreter Abegglen Albert Bösiger Daniel Corvaglia Simon Fluri Bruno Hofer Heinz Kosic Danijel Neuenschwander Christian Stähli Hanspeter (60 %, bis 30. September 2016) Stähli Oliver Tschanz Konrad Yakubu George Blatter Hermann Brunner Roland Eichenberger Patrick Haldimann Werner Kaufmann Max (50 %) Lüthi Roland Pajic Savo Stegmann Bruno Witschi Thomas
Lernender	Heim Marco , Lernender 3. Lehrjahr Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst (bis 31. Juli 2016) Tschiemer Yanick , Lernender 2. Lehrjahr Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Werkdienst

Personal Werkhof

Hanspeter Stähli, der seit 1992 zum Werkhofteam gehörte, wurde Ende September pensioniert. Marco Heim hat die Lehrabschlussprüfung als Fachmann Betriebsunterhalt bestanden und macht anschliessend eine Zweitlehre als Maurer bei einer Baufirma in Grindelwald. Es konnten folgende Jubiläen gefeiert werden: Roland Lüthi 35 Jahre, Hans Peter Schnegg 25 Jahre, Heinz Hofer 20 Jahre und Bruno Fluri 15 Jahre. Während der Hochsaison wurden mit sehr grossem Erfolg zwei Mitarbeitende im Stundenlohn angestellt, um die Kehrriechteimer abends zwischen 17.30 bis 21.30 Uhr zu leeren.

Kanalisationsunterhalt

Normaler Unterhalt und Reinigung. Die Leitungen werden im Zweijahresturnus gespült, jeweils ein Jahr im Ost-, ein Jahr im Westquartier. Private Liegenschaftseigentümerschaften können ihre Schlammsammler und Ölabscheider jeweils bei dieser Gelegenheit auf eigene Kosten ebenfalls reinigen lassen.

Strassenunterhalt

Es wurden hauptsächlich Frostschadenbehebungen und Rissanierungen ausgeführt. Neue Deckbeläge gab es bei der Fabrikstrasse und der Kreuzung General-Guisan-Strasse/Rosenstrasse.

Diverse Arbeiten Bauamt

Wo nötig wurden Unterhalts- und Reparaturarbeiten durchgeführt. Beim Gemeindehaus wurde die 3. Etappe (Südseite) fertig gestellt.

Für das 125-Jahr-Jubiläum wurden ca. 435 Arbeitsstunden geleistet (ohne Aufwand Werkhofchef).

Grossanlässe/Feste

Für folgende Grossanlässe und Feste hat das Bauamt gegen Rechnung Arbeiten geleistet oder „Drecksäcke“ geliefert:

- Touch-the-Mountains
- Interlaken Classics
- Xdays
- Interlatina
- Greenfield
- Trucker-&Country-Festival
- Kunst im Fluss
- Bundesfeier
- Jungfraumarathon/Das Zelt
- Swiss Economic Forum SEF
- Interlakner Gewerbeausstellung IGA
- Winterzauber/Weihnachtsmarkt
- Ice Magic

Japanischer Garten, Koi-Teich

Den Fischen im japanischen Garten geht es sehr gut. Dies belegen zwei tierärztliche Gutachten.

Winterdienst

Schneeräumung

Die Selbstkosten (Mannstunden) für die Schneeräumung im Winter 2015/2016 beliefen sich auf CHF 22'406 (gegenüber CHF 71'111 im strengen Winter 2014/2015). Die Kosten der für den Winterdienst verwendeten Fahrzeuge betragen CHF 17'390. Externe Kosten für zusätzliche Schneeräumung und Schneetransport durch die Oeltrans AG: CHF 14'549.

Glatteisbekämpfung

Für die Glatteisbekämpfung 2015/2016 hat der Werkhof fast 38 Tonnen Salz verbraucht. Die Selbstkosten (Mannstunden) betragen CHF 8'298 (ohne Fahrzeuge).

Ersatz- und Neubeschaffungen

- Der Nissan wurde durch einen VW T6 ersetzt.
- Der Ersatz des Kehrrichtfahrzeuges LKW MAN TGM 18.280 wurde unter www.simap.ch öffentlich ausgeschrieben. Die Frist für die Einreichung der Angebote anhand eines 205 Muss-/Kann-Kriterien umfassendes Ausschreibungsdossier wurde auf den 13. Januar 2016 festgelegt. Am

28. Oktober 2016 konnte das neue Kehrichtfahrzeug Mercedes-Benz Econic 2635L (Diesel) mit Stummer-Aufbau Medium XL-S beim Werkhof der Gemeinde in Empfang genommen werden.

Arbeitssicherheit

Die Angestellten des Werkhofteams wurden gezielt weitergebildet. Sie besuchten die obligatorischen Wiederholungskurse für Lastwagenführer. Ein Mitarbeiter wurde als Baumkletterer ausgebildet und hat dafür ein Zertifikat erhalten. 20 Beschäftigte wurden mit einem persönlichen Gehörschutz, welcher mittels Ohrabdruck auf die jeweilige Person angepasst ist, ausgestattet.

Andreas Michel, Werkhofchef

C. ABTEILUNG BAU UND PLANUNG

3. BEREICH HAUSWARTDIENSTE

Ressortvorsteher Bereichsleiter	Boss Kaspar , Gemeinderat Rieder Thomas
Stellenprozente	ohne Mitarbeitende im Stundenlohn im Reinigungsdienst vom Gemeinderat bewilligt: 400 am 31. Dezember 2016 effektiv besetzt: 400
Mitarbeitende	Dellenbach Kurt , Hauswart, Bereichsleiter-Stellvertreter (ab 1. Februar 2016) Dellsperger Stefanie , Fachfrau Betriebsunterhalt Aemmer Adrian , Fachmann Betriebsunterhalt (ab 1. April 2016)

Personal Hauswarschaften

Mit Kurt Dellenbach konnte die Stelle als Bereichsleiter-Stellvertreter per 1. Februar 2016 neu besetzt werden. Als Fachperson Betriebsunterhalt Hausdienst wurde Adrian Aemmer angestellt.

Hauswartkonzept 2007, Update

Das Hauswartkonzept musste den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Dazu wurde geprüft, ob die Vorgaben der Reinigungsstunden realistisch sind. Es wurde erkannt, dass die Jahresstunden auf 11'500 aufgestockt werden müssen. Dies weil durch den Kindergarten/Tagesschule und den Umbau des General-Guisan-Schulhauses mehr Fläche zu bearbeiten ist.

Reinigung/Vandalismus

Die Anpassungen des neuen Bereichsleiters wurden von Lehrerschaft und Schulleitungen positiv bewertet. Für das Reinigungspersonal wurde ein Workshop organisiert. Spezialthema war die Reinigung von Toiletten. Zudem werden in Zukunft neue Reinigungssysteme geprüft. Vandalismus und Sprayereien konnten auch in diesem Jahr nicht verhindert werden. In wenigen Fällen konnte die Täterschaft ermittelt und zur Rechenschaft gezogen werden.

Öffentliche WC-Anlage

Die neue WC-Anlage Strandbadstrasse wurde im April in Betrieb genommen. Am Anfang gab es Verständnisprobleme bei Touristinnen und Touristen. Durch verschiedene Markierungen und Piktogramme konnten diese zum Teil behoben werden. Durch die Chromstahlkabinen hat der Reinigungsaufwand deutlich abgenommen. Ob die angestrebten Einsparungen von 30 % erreicht werden können, wird sich noch zeigen.

Thomas Rieder, Bereichsleiter Hauswartdienste

D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ

1. BEREICH EINWOHNERDIENSTE³

Ressortvorsteher **Michel Peter**, Gemeinderat
Abteilungsleiter **Bühlmann Hans Peter**, Einwohnerdienstleiter, Bereichsleiter Einwohnerdienste

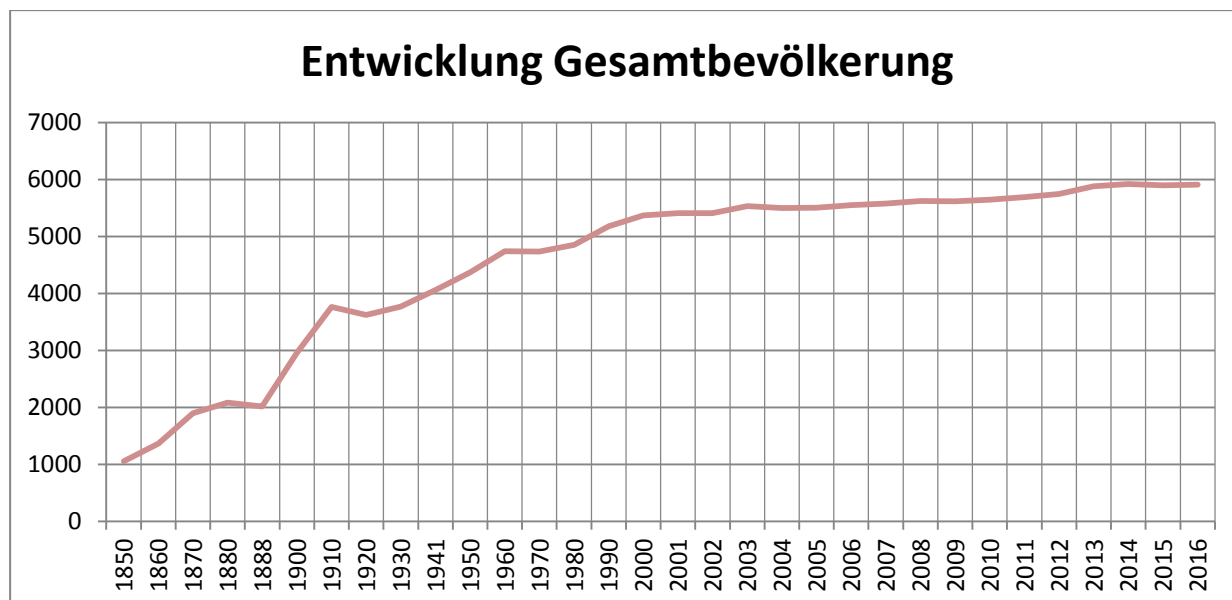
Stellenprozente vom Gemeinderat bewilligt: **720**
am 31. Dezember 2016 effektiv besetzt: **770**

Mitarbeitende **Thomann Marcana**, Teilbereichsleiterin Einwohnerdienste (90 %)
Grossmann Roland, Teilbereichsleiter Polizeiinspektorat
Aller Corinne, Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (50 %)
Balmer Ursula, Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (60 %)
Bauer Evelyne, Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (70 %)
Baumgartner Beatrice, Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (50 %)
Brugger Brigitte, Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (40 %)
Bühler Roger, Zivilmitarbeiter Polizeiinspektorat
Carrer Bianca, Sachbearbeiterin Einwohnerdienste (60 %)
Rupp Ladina, Mitarbeiterin Einwohnerdienste (50 %, befristet)

Lernende **Kaufmann Nicole**, Lernende 1. Lehrjahr

A. Teilbereich Einwohnerdienste

Entwicklung Gesamtbevölkerung 1850 – 2016



Stand 31.12.2016

³ Der Bereich Einwohnerdienste bestand bis Ende 2016 aus den Teilbereichen Einwohnerdienste und Polizeiinspektorat. In der Behördenreorganisation 2017 ist der Bereich Einwohnerdienste in die separaten Bereiche Polizeiinspektorat und Einwohnerdienste aufgeteilt worden. „Bereich Einwohnerdienste“ bedeutet deshalb ab 2017 nicht mehr dasselbe wie noch im vorliegenden Verwaltungsbericht 2016.

Vergleich Zu-/Wegzüge und Geburten/Todesfälle ständige Wohnbevölkerung 2016⁴

	Schweizer	Ausländer	Total
Stand per 01.01.2016	3'954	1'635	5'589
Anmeldungen	296	518	814
Abmeldungen	317	458	775
Geburten	43	28	71
Todesfälle	56	2	58
Stand per 31.12.2016	3'884	1'689	5'573
Zu-/Abnahme der Bevölkerung 2016	-70	+54	-16

Personenanalyse

	Männer	Frauen	Total
Schweizer/innen HS	1'794	2'090	3'884
Schweizer/innen HA	54	80	134
Total Schweizer/innen			4'018 (68 %)
Ausländer/innen B/C/L/F/N	998	830	1'828
Ausländer/innen A HA	28	37	65
Total Ausländer/innen			1'893 (32 %)
Total	2'874	3'037	5'911

Stand 31.12.2016

HS: Heimatschein

HA: Heimatausweis

A HA: ausländische Staatsangehörige als Wochenaufenthalter in Interlaken

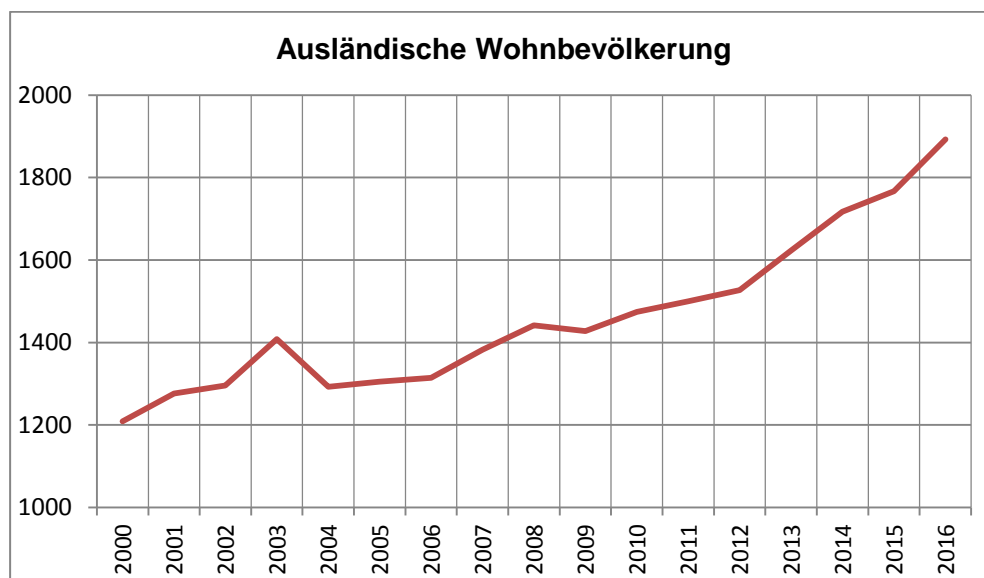
B: Jahresbewilligung

C: Niederlassung

F: vorläufig aufgenommene Flüchtlinge

L: Kurzbewilligung

N: Asylbewerber/innen

Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung ab dem Jahr 2000

Stand 31.12.2016

⁴ Schweizer/innen mit Heimatschein und Ausländer/innen mit Ausweis B und C

Die zwölf wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Wohnbevölkerung

Land	Männlich	Weiblich	Total	+/- in %
Portugal	269	247	516	-4,1
Deutschland	122	77	199	-0,1
Italien	92	50	142	+0,1
Kosovo	70	68	138	+2,2
Volksrepublik China	37	25	62	-4,6
Spanien	26	22	48	+29,7
Syrien	31	14	45	+45,2
Sri Lanka	20	22	42	0,0
Indien	14	19	33	+26,9
Serbien	17	14	31	+19,2
Österreich	19	10	29	-35,1
Grossbritannien	18	8	26	-13,3

Stand 31.12.2016

Erstgespräche

Am 1. Januar 2015 trat im Kanton Bern das neue Integrationsgesetz in Kraft. In der ersten Stufe (Erstgespräch) des sogenannten „Berner Modells“ werden die aus dem Ausland oder aus einem anderen Kanton neuzugezogenen Ausländerinnen und Ausländer bei den Gemeinden über ihre Rechte und Pflichten und über bestehende Integrationsangebote informiert, wenn sie noch kein Jahr in der Schweiz leben. Wird dabei „erhöhter Integrationsbedarf“ festgestellt, wird die Person zu einem vertiefenden Gespräch (Zweitgespräch) der Ansprechstelle Integration zugewiesen, welche den Integrationsprozess beratend und unterstützend begleitet. Als dritte und letzte Stufe im „Berner Modell“ ist dann der allfällige Abschluss einer Integrationsvereinbarung vorgesehen.

Folgende Erfahrungen konnten bisher gemacht werden:

- Die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger schätzen die Informationen sehr, teilweise sind sie überrascht, was alles angeboten werden kann.
- Praktisch alle aufgebotenen Personen erschienen auch zum Gespräch.
- Die Vorbereitung des Gesprächs (Einladung, Aktenstudie), das Gespräch selber und die Nachbearbeitung (Weiterleitung an das Kompetenzzentrum Integration Thun-Oberland [KIO] oder den Migrationsdienst des Kantons Bern [MIDI], Ausfüllen der Akten) dauert pro Fall etwa eine Stunde.

Fazit

- Die Erstgespräche sind sehr sinnvoll; auch die Gemeinde hat einen Nutzen, indem die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger die Abläufe und Gegebenheiten in Interlaken besser kennenlernen.
- Gesamthaft wurden 123 Erstgespräche durchgeführt. 19 Personen wurden zu einem Zweitgespräch eingeladen. Diese werden vom KIO ebenfalls in Interlaken durchgeführt.

Einbürgerungen

2016 wurden zwei Einwohner/innen von Interlaken erleichtert eingebürgert. Die ordentlichen Einbürgerungen erfolgen über den Bereich Gemeindeschreiberei.

Infoschalter, Fundbüro

Der Infoschalter hat eine zentrale Aufgabe als Drehscheibe und Ansprechstelle der Gemeindeverwaltung. Am Infoschalter werden nebst der Bedienung der Telefonzentrale hauptsächlich Parkkarten,

Tageskarten SBB sowie Sperrgutmarken verkauft und Einheimischenausweise ausgestellt. Der Infoschalter händigt zudem diverse Formulare von anderen Bereichen der Gemeindeverwaltung aus und nimmt zudem die Fundgegenstände aus dem Gebiet Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen entgegen und verwaltet diese.

Hundekontrolle

2016 waren in Interlaken 284 Hunde registriert.

Benützung Tageskarten Gemeinde

Neun unbeschränkt gültige „Tageskarten Gemeinde“ stehen weiterhin zur Verfügung. Der Verkaufspreis für die Tageskarte beträgt CHF 44. Die Auslastung der Tageskarten betrug 96 %.

Anerkennungskommission

Heidi Beutler, Mitglied der Anerkennungskommission seit Februar 2007, wurde mit einem Präsent der Gemeinde verabschiedet. Ebenfalls verabschiedet wurde Alfred Schenk. Er nahm für ein Jahr Einsitz in der Anerkennungskommission.

Zum elften Mal vergaben die Gemeinden Interlaken, Matten bei Interlaken und Unterseen am 12. Dezember Anerkennungspreise von je 2500 Franken für langjährige ehrenamtliche Tätigkeiten. In der Sparte Sport wurde Irène Zumkehr (Matten bei Interlaken) für ihr enormes Engagement seit 1999 im Jugendsport Voltigieren geehrt. Mit viel Weitsicht, Elan und riesigem Arbeitsaufwand leitet Kathrin Zurbuchen (Unterseen) seit 20 Jahren die Brockenstube des gemeinnützigen Frauenvereins Unterseen und wurde in der Sparte Soziales geehrt. Seit 1999 engagiert sich die aus Peru stammende Ana Baumann-Rodriguez für das Interlatino Festival Interlaken und bringt so die Kultur Südamerikas der regionalen Bevölkerung näher. Ana Baumann-Rodriguez wurde in der Sparte Kultur geehrt. Als Laudatio trompetete Kurt Brunner ein Lied, dazu sang Rafael Copa aus Bolivien. Der Anlass wurde zudem von rockiger Musik der Jugendband Exclamation umrahmt.

Marcana Thomann, Teilbereichsleiterin Einwohnerdienste

B. Teilbereich Polizeiinspektorat

1. Sicherheitskommission

Die Sicherheitskommission behandelte an zwölf Sitzungen 105 Traktanden. Neben den üblichen Geschäften wie Gesuche, Bewilligungen wurden folgende Geschäfte behandelt: Verkehrsfragen, neue Verkehrsführungen, politische Vorstösse.

Personelles

Christine Trachsel (SP) trat per Ende März als Kommissionsmitglied zurück. An ihrer Stelle trat Irene Thali (SP) in die Kommission ein.

2. Sachgeschäfte/Verkehr/Sicherheit

Verkehr

Das Verkehrsregime mit dem Teilfahrverbot im Schlauch (Höheweg von der Postkreuzung bis zur Einmündung Harderstrasse) und der Neuregelung in der Centralstrasse und der Rosenstrasse hat nun auch endlich bei den neuen Navigationsgeräten Einzug erhalten, so dass die Mietautos in Interlaken nicht mehr durch den Schlauch dirigiert werden. Trotzdem wurde auch im Sommer nach dem Ramadan wieder ein Verkehrsdienst am Postplatz postiert, der die Autofahrenden in die richtige Richtung lenken konnte.

Die im Jahr 2015 eingesetzte „nichtständige Kommission Verkehrskonzept“ befasste sich im Jahr 2016 intensiv mit neuen Verkehrslösungen für Personenwagen und Reisebusse. Die vom Initiativkomitee gewünschte Verlängerung der Frist zur Behandlung der eingereichten Initiative „Keine Verkehrsverlagerung in die Wohnquartiere“ wurde rege benutzt, um weitreichende Lösungen für die Verkehrsführung von Fahrzeugen in Interlaken zu diskutieren. Die Ergebnisse werden Anfang 2017 präsentiert werden.

Die Anzahl Reisebusse bewegte sich leicht unter dem Vorjahr. Der Höheweg musste nie kurzfristig für Reisebusse gesperrt werden. Der zugemietete Carparkplatz beim Bahnhof West erwies sich als beliebtes Angebot für die Carchauffeure. Mit diesem Angebot hat Interlaken grundsätzlich ein genügendes Angebot an Parkplätzen für Reisebusse. Die Situation auf dem Bahnhofplatz Ost war wiederum unerfreulich: die grosse Anzahl Reisebusse rund um den Brunnen verunmöglicht die ursprünglich geplante Nutzung des Platzes. Es bestehen deshalb zu gewissen Zeiten sicherheitskritische Situationen. Die Buschauffeure parkieren oft auf den vier Umsteigeplätzen, weshalb wiederum ein Verkehrsdienst eingesetzt werden musste. Zusammen mit einem Ingenieurbüro wurden auf dem Platz neue Anordnungsmöglichkeiten gesucht.

Neusignalisation

Durch die Sanierung zahlreicher Strassenzüge und Plätze musste auch die Signalisation angepasst werden. Bei der Prüfung der Hauptachse zeigte sich, dass sehr uneinheitliche Signalisationen in Interlaken bestanden und die Gesamtsicht keine klare Führung für die nicht ortskundigen Autofahrerinnen und Autofahrer erkennen liess. Mit der Sperrung des Schlauchs hatte sich die Situation auf Gemeinde- und Kantonsstrassen noch akzentuiert. Bei der Anpassung der Signalisation wurde von einer klaren Zuführung von Westen und Osten ausgegangen. Diese Ausrichtung beruhte auf den verschiedenen Absichten und Planungen des Gemeinderats. Damit soll das Zentrum von unnötigem Verkehr entlastet und eine klare Zuführung zu den Parkieranlagen herbeigeführt werden. Die Zuführung zu den Hotels erfolgt in einem späteren Schritt. Da auch die Kantonsstrassen betroffen waren, konnten auch die beiden Nachbargemeinden in die Planung miteinbezogen werden. Mit den nun klar signalisierten Zuführungen zu den Parkieranlagen kann der Suchverkehr eingedämmt

werden. Die ersten Erfahrungen und Rückmeldungen sind auf jeden Fall sehr erfreulich. Für die Mithilfe bei der Montage der neuen Signalisation konnte eine Person von der regionalen Arbeitsvermittlung RAV eingesetzt werden.

Taxiwesen

Zahlreiche fremde Taxifahrerinnen und –fahrer aus anderen Orten und sogar aus dem Ausland sind im Sommer in Interlaken aufgetaucht. Die meisten dieser Taxifahrerinnen und –fahrer besaßen aber keine Bewilligung der Gemeinde und fuhren somit illegal. Zusammen mit der Kantonspolizei konnten einige Fälle aufgegriffen werden. Die Rückmeldung der einheimischen Taxifahrenden zeigte aber, dass längst nicht alle illegalen Taxis erkannt werden konnten. Die unklare und komplizierte Regelung der Gesetzgebung und die entsprechend vielseitige Auslegung dieser Gesetzestexte erschwerte die Suche nach Taxis ohne Bewilligung zusätzlich. Deshalb wurde Ende Jahr ein Fall zur Anzeige gebracht, so dass nun die Rechtsprechung zeigen muss, welche Handhabung künftig angewendet werden kann. Die Situation ist aber im Moment für die Taxifahrenden, für die Kantonspolizei wie für das Polizeiinspektorat sehr unerfreulich und entsprechend aufwändig.

Anlässe/Märkte

Touch-the-Mountains am 1. Januar zog so viele Leute an wie noch nie. Das Grossereignis am Jahresanfang profitierte dabei von der Schneearmut zu Jahresanfang wie vom nicht allzu kalten Winterwetter.

Der Warenmarkt fand neu an vier Sonntagen auf dem Höhweg statt. Durchgeführt wurden die Markttageweisungen wiederum vom Schweizerischen Marktverband.

Der Weihnachtsmarkt am Höhweg und im Schuhgässli konnte zum zweiten Mal durchgeführt werden. Neben der vergrösserten Eisbahn Ice Magic auf der Höhematte ergab sich einmal mehr ein attraktives Angebot, das von sehr vielen Leuten aus nah und fern aufgesucht wurde.

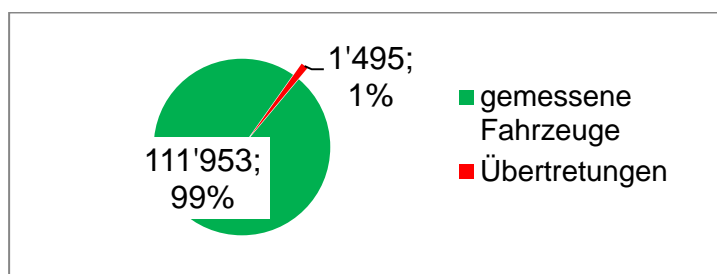
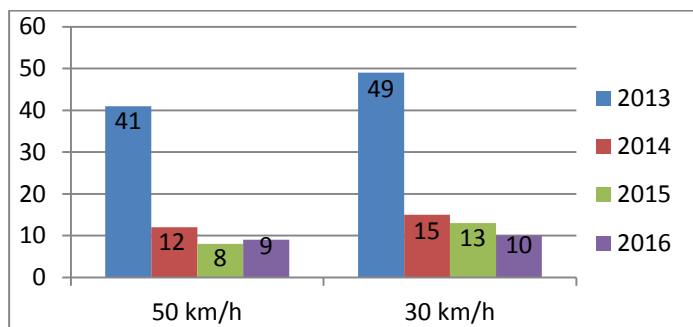
Baustellen/Bautätigkeit

Die Verkehrsbehinderungen waren in diesem Jahr primär von privaten Baustellen ausgegangen. Zu grossen Verkehrsbehinderungen kam es aber nicht. Die einzige Bautätigkeit der Gemeinde beschränkte sich auf die Bernastrasse, die aber zu keinen nennenswerten Behinderungen führte.

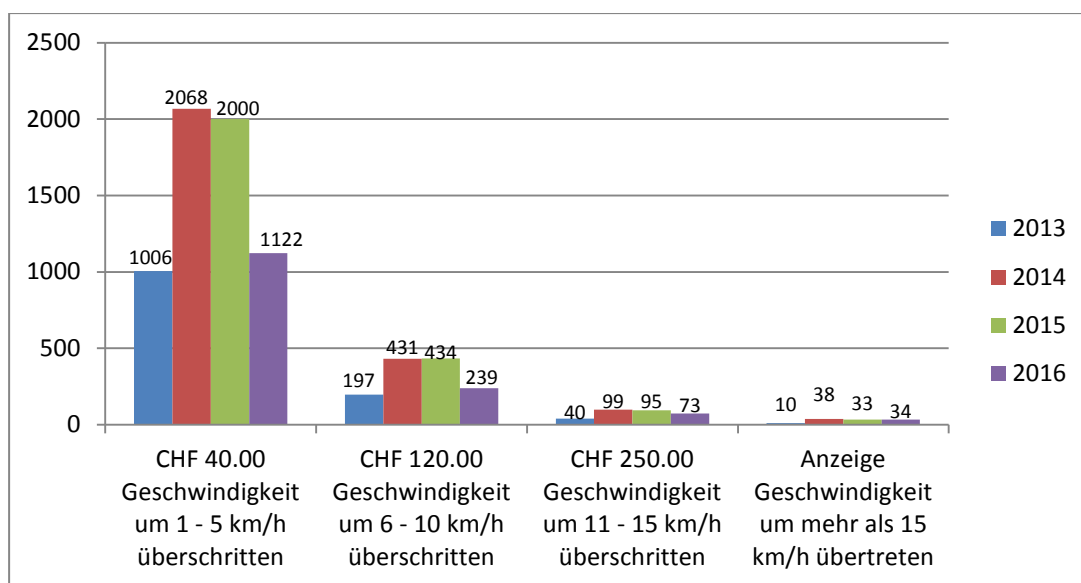
Geschwindigkeitskontrollen

Der Kanton genehmigte die bisherigen Kontrollstandorte (ausser Brienzstrasse) für die Radarmessungen, so dass die Evaluation eines neuen Radargeräts in Angriff genommen werden konnte. Ähnlich wie bei den Smartphones hat sich die Technik der Geschwindigkeitsmessgeräte in den letzten Jahren enorm verändert. Die Firma Bredar aus Thörishaus hat schliesslich mit ihrem Produkt am besten überzeugt. Insbesondere die Ansprüche, auch in kleinen Strassen messen zu können, stellten recht hohe Anforderungen an ein Gerät. Leider stieg das alte Radargerät im September vorzeitig aus. Eine teure Reparatur war im Hinblick auf die bereits ausgelöste Neuanschaffung nicht mehr vertretbar. Die drei Geschwindigkeitsmessgeräte, die nur die Anzahl Fahrzeuge mit den gefahrenen Geschwindigkeiten erfassen (also keine Kontrollschilder mit Fotos), wurden wiederum gezielt eingesetzt, so dass die Verkehrsströme in Interlaken aufgezeichnet werden konnten. Im Hinblick auf die bereits eingeführten oder noch bevorstehenden Verkehrsmassnahmen sind die Daten sehr wertvoll.

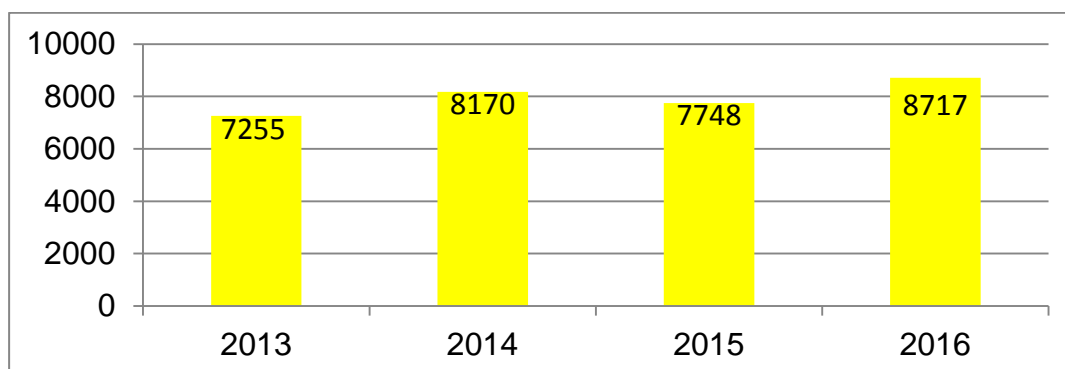
Anzahl Geschwindigkeitsmessungen („Radarkontrollen“)



Radarbusstatistik nach Bussenkategorie



Ordnungsbussenstatistik (Parkbussen)



Parkautomaten

Die einheitlichen Parkautomatengeräte erweisen sich als zuverlässig und unterhaltsarm, die Kosten für Wartung und Unterhalt (geleistet durch das externe Servicezentrum der Parkhaus Zentrum Interlaken AG) stehen deshalb in einem optimalen Verhältnis zu den Erträgen.

Die Zusammenarbeit mit der Securitas im Bereich Kontrolle ruhender Verkehr bewährte sich einmal mehr. Es braucht aber bei den Buschauffeuren oft eine grosse Hartnäckigkeit, damit die fälligen Parkgebühren auch bezahlt werden. Zusammen mit der Firma Oeltrans AG aus Interlaken wurde bei der Tankstelle an der Rugenparkstrasse die Möglichkeit eingerichtet, dass gebüsste Autofahrende die Busse direkt bezahlen können. Dieses Angebot wurde erfreulicherweise rege benützt, vor allem von ausländischen Autofahrenden.

3. Zusammenarbeit Kantonspolizei, Ressourcenvertrag

Die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei im Rahmen des Ressourcenvertrages erfolgte mit den drei Gemeinden im gewohnten Rahmen.

4. Gastwirtschaftswesen

Das Gastwirtschaftswesen ist sehr dynamisch. Zahlreiche Wechsel der verantwortlichen Personen der Gastwirtschaftsbetriebe haben umfangreiche Abklärungen zur Folge. Die Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelinspektor und dem Regierungsstatthalteramt klappt zum Glück gut.

Bewilligungsart	Anzahl
A Öffentlicher Gastgewerbebetrieb mit Alkoholausschank	122
B Öffentlicher Gastgewerbebetrieb ohne Alkoholausschank	9
C Nicht öffentlicher Gastgewerbebetrieb mit Alkoholausschank	2
D Nicht öffentlicher Gastgewerbebetrieb ohne Alkoholausschank	0
E Lokal für nicht öffentliche Veranstaltungen	1
generelle Überzeit bis 05:00 Uhr	3

5. Waffenerwerbscheine

Wer eine Waffe kaufen möchte, benötigt einen Waffenerwerbsschein. Um diesen zu erhalten, muss zunächst ein Gesuch gestellt werden, welches dann eingehend durch die Gemeinde geprüft und anschliessend der Kantonspolizei weitergeleitet wird. Dem Gesuch ist eine Ausweiskopie sowie ein Strafregisterauszug beizulegen. Durch die Gemeinde wird geprüft, ob der Antragsteller oder die Antragstellerin das Formular wahrheitsgetreu ausgefüllt hat, ob diese Personen der Gemeinde negativ aufgefallen sind und ob eine Beistand- oder Vormundschaft besteht. Wenn keine Hinderungsgründe seitens der Gemeinde und des Kantons bestehen, wird dem Gesuch entsprochen und der Antragsteller oder die Antragstellerin bekommt den Waffenerwerbsschein.

In den letzten Jahren nahm die Anzahl der Gesuche stark zu. Im Jahr 2010 sind in Interlaken sieben Gesuche eingegangen, im Jahr 2016 waren es 23 Gesuche. Der extreme Anstieg der Gesuche wird in der ganzen Schweiz beobachtet und wurde auch durch die Medien aufgegriffen. Für 2016 zeichnet sich laut Recherchen der TV-Sendung „Rundschau“ sogar ein Rekordwachstum ab. In mehreren Kantonen wurden bis zu 30 Prozent mehr Waffenscheine beantragt. Als Grund für den Kauf geben viele Unsicherheit und Angst an. Durch die Terroranschläge der letzten Jahre steigt das Bedürfnis nach Selbstschutz.

Hans Peter Bühlmann, Einwohnerdienstleiter

D. ABTEILUNG EINWOHNERDIENSTE UND ZIVILSCHUTZ

2. BEREICH ZIVILSCHUTZ

Ressortvorsteher Bereichsleiter	Michel Peter , Gemeinderat Hunziker Ernst , Zivilschutzkommandant
Stellenprozente	vom Gemeinderat bewilligt: 200 am 31. Dezember 2015 effektiv besetzt: 200
Mitarbeiter	Hug Andreas , Zivilschutzstellenleiter, Bereichsleiter-Stellvertreter (bis 30. September 2016) Schürch Adrian , Zivilschutzstellenleiter, Bereichsleiter-Stellvertreter (ab 1. August 2016)

Einleitung

Personelles

Zivilschutzstellenleiter und Kommandant-Stellvertreter Andreas Hug ist Ende September in Pension gegangen. Er hat während zehn Jahren massgeblich zur Weiterentwicklung der Zivilschutzorganisation (ZSO) Jungfrau beigetragen.

Als Nachfolger wurde Adrian Schürch angestellt. Er ist 31-jährig, wohnt in Thierachern, ist verheiratet und hat einen Sohn. Adrian Schürch arbeitete zuletzt als Fachbereichsleiter Wasserkraft beim Kanton Bern. Im Zivilschutz war er in der *ZSO Region Kirchbergplus* als Chef Unterstützung bei den Pionieren tätig und stand verschiedentlich auch am Lauberhornrennen im Einsatz. Adrian Schürch wird, wenn Kommandant Ernst Hunziker Ende 2017 in Pension geht, dessen Nachfolge antreten.

Geleistete Dienste

Ernstfälle

Am 30. Juni wurden wir zur Unterstützung der Gemeinde Beatenberg gerufen, um nach einem heftigen Gewitter im „Schmalenhals“ bei Sundlauenen Geschiebe zu räumen.

Wiederholungskurse

Mir der Führung wurde an vier Rapporten das „Festjahr 2017“ vorbereitet und die Personalplanung aktualisiert.

Das Thema „Blackout (Schweiz stromlos)“ begleitete die Führungsunterstützung an verschiedenen Übungen. Nach langer Zeit wurde deshalb wieder einmal der Leitungsbau geübt. Aber auch an Übungen mit den Führungsorganen war „Blackout“ ein Thema.

Die Betreuer Lütshinentaler durften die Bewohnerinnen und Bewohner im Zentrum Mittengraben während eines Ausflugs begleiten. Die Betreuer Bödeli unterstützten das Personal der Altersheime Lauterbrunnen, Matten bei Interlaken, Interlaken, Leissigen, Ringgenberg und Beatenberg.

Die Unterstützungszüge Bödeli Süd, Bödeli Nord und Lütshinentaler wurden je eine Woche für verschiedene Pionier-Arbeiten in unserer Region eingesetzt. Die Wetterbedingungen zwangen die verantwortlichen Kader zu verschiedenen Umstellungen und Anpassungen des Programms. Dennoch konnten auf Breitlauenen, in Ringgenberg und im Gebiet Obersteinberg, Stechelberg, Wanderwege

erneuert und Brücken ersetzt werden. Weiter wurden Weidehäuser abgebrochen, Material sachgemäss der Entsorgung zugeführt und das Gelände rekultiviert.

Der Material- und Transportdienst erledigte die normalen Wartungsaufgaben und bildete zusätzlich zwanzig Fahrer auf das Fahren mit den VW-Bussen des Zivilschutzes aus. Im Regionalen Kompetenzzentrum (RKZ) Spiez wurde das Wissen der Anlagewarte aufgefrischt, damit die ordentlichen Wartungsarbeiten weiterhin vorschriftsgemäss durchgeführt werden.

Der Kulturgüterschutz stand für die Erfassung des Archivs der ehemaligen Gemeinde Isenfluh und zur Einrichtung des Ersteinsatzmaterials im Kommandoposten (KP) Bödeli im Einsatz.

Der Versorgungsdienst musste die Unterstützungszüge verpflegen. Wegen der durch die Wetterbedingungen ständig angepassten Arbeiten und Standorte auch für sie eine Herausforderung, die aber zur Zufriedenheit der Verpflegten gemeistert wurde.

Einsätze zugunsten der Gemeinden

Einmal mehr klappte die Zusammenarbeit zwischen Wegmeistern, Forstarbeitern und dem Zivilschutz ausgezeichnet. Während 12 Wochen wurden 28 Gemeindeeinsätze durchgeführt – ohne grosse Probleme und vor allem ohne grössere Unfälle. Dies ist nicht selbstverständlich bei 1'110 geleisteten Diensttagen.

Einsätze zugunsten von Veranstaltungen

Die Schutzdienstpflichtigen wurden am Lauberhornrennen wegen der schwierigen Wetterverhältnisse stark gefordert. Die Leistungsgrenze wurde sogar zum Teil überschritten. Mit mehr als 2'000 Diensttagen konnte die vom Organisationskomitee (OK) gewünschte Leistung erbracht werden. Dies aber nur, weil uns verschiedene auswärtige Zivilschutzorganisationen unterstützt haben. Diesen und natürlich ihren Behörden gilt ein besonderer Dank. Die Bereitschaft, dem OK Lauberhornrennen zu helfen, ist freiwillig. Zu einer solchen Dienstleistung kann keine Organisation gezwungen werden. Diese Freiwilligkeit gilt es auch in Zukunft zu pflegen und zu verdanken. Sonst laufen die Lauberhornrennen Gefahr, die Unterstützung durch den Zivilschutz zu verlieren, was sehr einschneidende Folgen haben könnte.

Der Eiger-Ultra-Trail erhielt erstmals Unterstützung durch unsere ZSO. Weil die ZSO Jungfrau nicht immer mehr Einsatztage leisten kann, musste das OK Eiger-Bike auf einige Dienstage verzichten. Der Inferno-Triathlon wurde auch im vergangenen Jahr unterstützt. Für den Anlass 125 Jahre Interlaken wurden 126 Dienstage geleistet.

Insgesamt standen für Veranstaltungen 297 Schutzdienstpflichtige im Einsatz.

Alle Einsätze zu Gunsten der Veranstalterinnen und Veranstalter konnten ohne grosse Unfälle bewältigt werden. Die verschiedenen OKs danken den Schutzdienstpflichtigen für ihren wertvollen Einsatz.

Diensttagestatistik

Im vergangenen Jahr wurden folgende Dienstage geleistet:

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ausbildung	1'925	1'412	1'396	923	1'450	1'523	1'236	1'204	1'269
Einsätze für Gemeinden	1'534	1'475	1'095	414	1'030	1'125	1'155	1'182	1'119
Einsätze für Veranstalter	1'734	1'940	2'018	3'149	2'061	2'003	2'027	2'045	2'394
Total gel. Dienstage	5'193	4'827	4'509	4'486	4'541	4'651	4'418	4'431	4'782

Personal

Personalstatistik

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Anzahl zur Verfügung stehenden Schutzdienstpflichtigen.

Jahr	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Neurekruitierte	31	35	39	31	26	29	26	26	27
Entlassene	53	70	39	43	64	24	22	22	23
Totalbestand	618	568	546	503	480	481	467	467	473

Grundausbildung

Nachdem das Regionale Kompetenzzentrum in Spiez die Rekruten ausgebildet hatte, wurden sie zum Informationsabend und zum Einkleiden eingeladen. Wir heissen die neuen Schutzdienstpflichtigen in unserer ZSO herzlich willkommen.

Weiterausbildung

Auch im vergangenen Jahr haben wir Kadernachwuchs ausgebildet. Befördert und ernannt wurden:

Junker Benjamin	Oberleutnant	Chef Pionier Bödéli Süd
Junker Roman	Leutnant	Chef Stellvertreter Pionier Bödéli Süd
Rufener Christoph	Oberleutnant	Chef Pionier Bödéli Nord
Feuz Bernhard	Leutnant	Chef Stellvertreter Pionier Bödéli Nord
Wyss Manuel	Leutnant	Chef Stellvertreter Kulturgüterschutz
Pfäffli Matthias	Leutnant	Zugführer Pionier
Blumer Kilian	Leutnant	Chef Lage
Nussbaumer Marco	Korporal	Gruppenführer Lage
Gerber Tobias	Korporal	Gruppenführer Telematik
Reber Stefan	Korporal	Gruppenführer Telematik
Beuchat Yvan	Korporal	Gruppenführer Pionier
Grimm Raphael	Korporal	Gruppenführer Pionier
Marti Sämi	Korporal	Gruppenführer Pionier
Schlunegger Christian	Korporal	Gruppenführer Pionier
Schmid Sandro	Korporal	Gruppenführer Pionier

Dass sich junge Leute bereit erklären, zusätzliche Verantwortung zu übernehmen, ist nicht selbstverständlich. Wir danken allen für diese Bereitschaft und wünschen ihnen viel Erfolg und Befriedigung.

Behörden

Fachkommission

Die Fachkommission hat sich an fünf Sitzungen vor allem mit den Finanzen, dem Jahresprogramm und mit verschiedenen Gesuchen befasst. Weiter mussten einige wenige Schutzdienstpflichtige verwarnet oder verzeigt werden. Die Nachfolgeregelung war ein Thema, das durch das Jahr hindurch beschäftigte.

Ernst Hunziker, Zivilschutzkommandant

ANHÄNGE

Anhang 1: Erheblich erklärte Motionen und Postulate

Im Jahr 2016 erledigt (kursiv) oder am 31. Dezember 2016 hängig (ohne nicht oder noch nicht erheblich erklärte Vorstösse)

Motionen

www.interlaken-gemeinde.ch/politik/grosser-gemeinderat/motionen

Weinekötter Bernhard, Grüne, Fussgängerquerungen

Eingereicht am 30. Juni 2010, Behandlung Erheblicherklärung am 8. März 2011 auf den 28. Juni 2011 verschoben, erheblich erklärt am 28. Juni 2011, Fristverlängerung um zwei Jahre am 26. März 2013, Fristverlängerung um weitere vier Jahre am 3. Februar 2015, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 3. Februar 2019

Wortlaut: „Der Gemeinderat wird aufgefordert,

- im Zentrum von Interlaken,
- auf stark befahrenen Strassen (>250 Fahrzeuge in Spitzenstunden),
- auf wichtigen Schulwegen,

klar ersichtliche Fussgängerüberquerungen einzurichten. Nötigenfalls ist das Verkehrsregime dieser Strecken zu ändern (z. B. Tempo-30-Zone in Tempo 30 Geschwindigkeitsbegrenzung). Eine Temporeduktion auf 30 km/h soll, wo sinnvoll, weiterhin angestrebt werden.“

Betschart Christoph, FDP, Ausbau Verkehrserschliessung Oberland Ost

Eingereicht am 25. Januar 2011, erheblich erklärt und Frist zur Beantwortung gleichzeitig auf zwei Jahre verlängert am 18. Oktober 2011, Abschreibung abgelehnt und Frist zur Beantwortung um zwei Jahre verlängert am 10. Dezember 2013 und um weitere zwei Jahre am 8. Dezember 2015, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 8. Dezember 2017

Wortlaut: „Der Gemeinderat wird aufgefordert, den Infrastrukturausbau der Verkehrszubringer nach Interlaken in erster Priorität im Rahmen des laufenden Mitwirkungsverfahrens zum Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzeptes RGSK Oberland-Ost 2012-2015 bei der Regionalkonferenz Oberland-Ost behördenverbindlich zu verlangen und zusätzlich nach ihren Möglichkeiten bei Kanton und Bund konsequent einzufordern. Dabei gehe es um folgende Verkehrszubringer:

Schiene: Kapazitätsausbau zwischen Spiez – Interlaken Ost

Strasse: Fertigstellung der A8 zwischen Spiez – Interlaken (– Luzern).

Ziel ist es, in den nächsten 10-20 Jahren diese Forderungen umzusetzen und die Standortattraktivität des östlichen Berner Oberlandes für Einwohner, Gewerbe und Touristen zu erhalten und zu stärken. Der Gemeinderat nutzt dabei sein Netzwerk und lobbyiert zusammen mit den regionalen Volksvertretern (Grossräte und Nationalräte). Er schliesst oder tritt Allianzen bei, die den oben genannten Zielen dienlich sind und zum Durchbruch verhelfen können.“

Schenk Esther, SP, Kinderspielplätze

Eingereicht am 15. März 2016, erheblich erklärt am 18. Oktober 2016, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 18. April 2018

Wortlaut: „Ich fordere den Gemeinderat auf, den entfernten öffentlichen Spielplatz im Westquartier wieder zu planen und zu bauen. Der Spielplatz wurde beim Bau des Kindergartens aufgehoben und es wurde nie ein Neuer erstellt. Im Weiteren fordere ich den Gemeinderat auf, den Spielplatz auf der Höhematte zu vergrössern und zu erneuern. Auch der öffentliche Spielplatz im Ost-Quartier (neben der Musikschule) ist in einem schlechten Zustand und einer Sanierung bedürftig.“

Postulate

www.interlaken-gemeinde.ch/politik/grosser-gemeinderat/postulate

Walther Eugen, Grüne, Umsetzung Verkehrsrichtplan mit Poller

Eingereicht am 21. August 2007, Erheblicherklärung am 11. März 2008 um ein Jahr zurückgestellt, Erheblicherklärung am 17. März 2009 um zwei weitere Jahre zurückgestellt, Erheblicherklärung am 3. Mai 2011 um eine Sitzung zurückgestellt, Umwandlung in ein Postulat und erheblich erklärt als Postulat am 28. Juni 2011, Fristverlängerung um ein Jahr am 26. Juni 2012, um weitere zwei Jahre am 26. März 2013 und um weitere vier Jahre am 3. Februar 2015, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 3. Februar 2019

Wortlaut: „Seit Jahrzehnten spricht man von Verkehrsberuhigung und Verkehrsentlastung auf dem Höheweg. Bis heute haben keine Massnahmen zu befriedigenden Resultaten geführt. Seit 1999 besteht ein behördenverbindlicher Verkehrsrichtplan, der beim Hotel Splendid einen Poller vorsieht. Der Gemeinderat wird ersucht, den im behördenverbindlichen Verkehrsrichtplan von 1999 vorgesehenen Poller bis 2009 zu verwirklichen.“

Beutler Heidi, SVP, Ortseingang West

Als dringliche Motion eingereicht und Dringlichkeit abgelehnt am 19. Januar 2010, als Postulat erheblich erklärt am 30. Juni 2010, Fristverlängerung um zwei Jahre am 18. Oktober 2011, um weitere zwei Jahre am 10. Dezember 2013 und um weitere zwei Jahre am 15. März 2016, Frist zur Beantwortung bis zur ersten Sitzung nach dem 15. März 2018

Wortlaut: Der Gemeinderat wird aufgefordert mit den Besitzern (Grundstücke und Immobilien) günstige und rasch umsetzbare Lösungen vorzuschlagen, welche die Verschönerung des Ortseinganges West zum Ziel haben.“

Anhang 2: Verteiler

Mitglieder des Grossen Gemeinderates 2016	32
Neue GGR-Mitglieder 2017	11
Vertretung Jugendparlament 2016	2
Mitglieder des Gemeinderats 2016, soweit nicht auch Mitglieder des Grossen Gemeinderats 2016 oder 2017	6
Direktion Industrielle Betriebe Interlaken	2
alle Bereiche der Finanzenabteilung, der Bauabteilung und der Sicherheitsabteilung sowie Bereiche Gemeindeschreiberei, Bildung und Soziales	11
Sekretariate der 2016 und/oder 2017 im GGR vertretenen Listen	7
Amt für Gemeinden und Raumordnung	1
Regierungsstatthalter Interlaken-Oberhasli	1
Jugendparlament Berner Oberland	1
Gemeindeschreibereien der Gemeinden Bönigen, Matten bei Interlaken, Ringgenberg, Unterseen und Wilderswil	5
Im GGR akkreditierte Medien und Medienschaffende	9
Gemeindearchiv	1

Der Verwaltungsbericht kann beim Infoschalter kostenlos bezogen werden. Er ist auch im Internet unter www.interlaken-gemeinde.ch/verwaltung/gemeindeschreiberei abrufbar.